

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1913**

216 (13.5.1913) Mittagausgabe

Expedition:
Büchel- und Sammlerstraße 2
nächst Kaiserstr. u. Marktplatz.
Brief- od. Telegr. Adresse lautet
nicht auf Namen, sondern:
„Badische Presse“, Karlsruhe.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:
Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“,
Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahr-
planbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
F. Thiergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog.
Verantwortlich für Politik
und allgemeinen Teil: Anton
Rudolph, verantwortlich für
den gesamten badischen Teil:
Richard Bolberauer und für den
Anzeigenteil: A. Rinderspacher,
sämtlich in Karlsruhe.
Berliner Bureau:
Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage:
36000 Expl.
gedruckt auf 8 Zwilling-
Rotationsmaschinen.
In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
21000
Abonnenten.

Nr. 216.

Karlsruhe, Dienstag den 13. Mai 1913.

Telephon-Nr. 86.

29. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagausgabe umfasst
12 Seiten.

Die Berner Verständigungskonferenz.

(Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse“).

D. T. Bern, 11. Mai.

Heute vormittag ist in der Aula der Universität die erste
deutsch-französische Verständigungskonferenz eröffnet worden. Der
schweizerische Nationalrat G. R. in hielt die Eröffnungssprache,
in der er kurz folgendes zur Ausführung brachte:

„Der Ausgangspunkt der deutsch-französischen Verständigungs-
konferenz, deren Vorverhandlungen ich zu eröffnen die Ehre
habe, bilden die in kurzer Folge den Parlamenten Deutsch-
lands und Frankreichs unterbreiteten Rüstungsvorlagen; das
Ziel der Konferenz soll sein, den Weg friedlicher Verständigung
anzubahnen, um dem unheilvollen, Kraft und Leben der Völker
bedrohenden Wettstreit zu tun. Das Ziel ist groß,
der Weg schwierig. Aber die Schwierigkeiten der großen Auf-
gabe sind kein Grund, auf ihre Lösung zu verzichten; sie sollen
im Gegenteil dazu veranlassen, jetzt und später die Schritte zu
unternehmen, die vorwärts und aufwärts dem dauernden Völkerver-
ständnis und der höchsten Entfaltung der Kultur entgegenzuführen
können. (Starker Beifall.) Der Charakter der Konferenz ist
ein parlamentarischer. Es handelt sich heute nicht um eine
allgemeine Friedenskonferenz.“

Ohne Unterschied der Partei, allen jenen Personen, die Kraft
ihres Mandates als Volksvertreter tätig sind und auf Grund ihrer
Ueberzeugung willens sind, dem Wettstreit auf dem direkten
Wege der parlamentarischen Entscheidung entgegenzuwirken, die
Möglichkeit einer freien Aussprache zu geben — darin erblickten
wir unsere Mission. — An den Verhandlungen der Konferenz
selbst gebeten sich die Mitglieder des Nationalrates, die Sie
nach Bern eingeladen haben, nicht zu beteiligen. Um auch den
bloßen Schein einer Einmischung in die Angelegenheiten fremder
Länder, namentlich in die inneren Angelegenheiten der beiden
Nachbarländer zu vermeiden, bitten wir Sie ferner, nach der
Eröffnungssprache die Leitung der Verhandlungen einem aus Ihrer
Mitte freigestellten Bureau übertragen zu wollen.“

Als zweiter Redner sprach der radikale Nationalrat Gobat,
der Direktor des Internationalen Friedensbüros. Er führte in
französischer Sprache etwa folgendes aus:

„Sie sind willkommen in der Hauptstadt des schweizerischen
Bundes, der ihnen das neutrale und gleichzeitig internationale Gebiet
anbietet, wo sie alle die ersten Fragen von allgemeinem Interesse
in voller Geistesfreiheit besprechen können. Die Schweiz hat
hier vielleicht eine Mission zu erfüllen. Man hat die Schweiz
einen Pufferstaat genannt, die Schweiz, die alle Völker in der
gleichen Weise liebt, die darunter leidet, daß zwei Nationen ihre
Traditionen der Gerechtigkeit und der Wahrheit vergessen zu
haben scheinen; diese Schweiz darf Ihnen daher wohl ihre guten
Dienste anbieten für eine freundschaftliche und spontane Inter-
vention, wenn diese im Interesse der europäischen Völkerver-
ständigung liegt; ein Fall, der heute vorliegt.“

Nationalrat Grenli (sp.) führte in langer Rede aus,
daß ein Krieg zwischen Frankreich und Deutschland für die
Wirtschaft ganz Europas und für seine Kultur ein unermess-
liches Unglück, um nicht zu sagen das schwerste Verbrechen gegen
die ganze Zivilisation bedeuten würde. Leider fehlt es nie und
in keinem Lande an Gemütslosen, die den Chauvinismus und
den Haß gegen andere Völker aufstacheln und dadurch die Kriegs-
gefahren vergrößern.

Im Namen des Gemeinderates und des Stadtrates von
Bern überbrachte der sozialistische Nationalrat G. Müller der
Verständigungskonferenz den Gruß der Stadt Bern und ihrer
Bevölkerung, mit dem gleichzeitigen aufrichtigen herzlichen Wunsche,
daß der Gedanke, der die Vertreter in Bern zusammengeführt
habe, sich als ein fruchtbringender und segensreicher erweisen
würde.

Als erster Redner von französischer Seite erhob sich Baron
d'Estournelles de Constant: „Seit mehr als 40 Jahren ruiniert
sich Frankreich und Deutschland, die wie keine anderen Staaten
berufen sind, sich in den Dienst der Zivilisation zu stellen. Die
anderen Staaten sind gezwungen, ihnen zu folgen. Man hat
uns gesagt, daß diese Rüstungen eine

Sicherheit gegen den Krieg

bilden sollen, nichts ist falscher als das. Sie sind nur zu er-
klären durch den tragesten Chauvinismus. Weit entfernt eine
Friedensgarantie zu sein, ist dieses Uebermaß der Rüstungen eine
allgemeine Gefahr geworden. Wir, Deutsche wie Franzosen,
sind gute Patrioten, aber unser Patriotismus besteht darin, dem
Vaterlande zu dienen und nicht darin, es von Abenteuer zu
Abenteuer zu treiben. Unser heiligster Wunsch für diese erste
französisch-deutsche Zusammenkunft ist, daß sie der Anfang einer
Abrüstung sein möge, durch die die ganze Welt aufatmen kann.“

Nach Constant sprach Reichstagsabgeordneter Debel. Er
dankte im Namen der deutschen Delegierten ohne Unterschied der
Partei. Er sprach seinen Dank den Einberufern aus, die ein
schweres Stück Arbeit erledigt hätten. Es sei das erste Mal,
daß eine derartige Konferenz der beiden Völker stattfinde, die
sich bisher als Feinde gegenüber gestanden haben. Der
Zweck der Konferenz ist, ein friedliches Verstehen zu erreichen.
Er nannte die Konferenz ein bitteres Notwendigkeit. In diesen
Tagen werden es 42 Jahre her sein, daß in Frankfurt a. M.
der Friede zwischen beiden Völkern geschlossen ist. Der Friede ist
unterzeichnet worden, auf Ewigkeit. Aber leider sind nur Anju-
länglichkeiten und Zwistigkeiten daraus entstanden. In 42 Jahren
sind die beiden Länder eigentlich nicht zur Ruhe gekommen; das
kann nicht so bleiben. Deshalb ist die Antwort die heutige
Konferenz! Alle die, welche ihr skeptisch gegenübergestanden
haben, wird das, was sie erreicht, vollkommen befriedigen können.
Wir wollen die Gerechtigkeit und den Frieden für die beiden
Nationen.

Ihm schloß sich der Volksparteiliche Reichstagsabgeordnete
Haumann an. Auch er dankt für die Einberufung und für den
Geist, von welchem dieselbe getragen sei. Die Schweiz habe
das Vorbild gezeigt, das die höchste Vaterlandsliebe mit dem
Geist internationalnachbarlicher Freundschaft sich verschmelzen
läßt. Die Schweiz hat als gute Vermittlerin den guten Willen

gezeigt, der dazu nötig war, der immer mehr zunehmenden Ent-
fremdung der beiden Nationen Einhalt zu tun. Nebenfalls sei
in Deutschland der gute Wille zu einer Verständigung vorhanden
und darum dürfe man hoffen, daß man das, was man jede
auch finden werde. Die Konferenz werde hoffentlich von gutem
Erfolg begleitet sein.

Nach der Rede des Abg. Haumann gelangten verschiedene
Glückwunschsadressen zur Berlesung, so von Prof. v. Liff, Kayer-
Stuttgart, Müller-Meinigen, Generalmajor Häusler, Dr. Siede-
lum, von der nationalliberalen Fraktion des deut-
schen Reichstages, gen. Dr. Becker, von Bern v. Suttner,
im Namen der österreichischen Friedensgesellschaft. Sodann
wurde eine Erklärung der sozialist. Teilnehmer verlesen, aus der
hervorzuheben ist: „Für die deutsch-französische Annäherung
ist eine unschätzbare Hilfe aus Elsaß-Lothringen gekommen, das
einen Abscheu vor einem Kriege um seinetwillen, sowie den
festen Entschluß verkündet hat, mit einer autonomen Vertaffung
das lebensdige Bindeglied der beiden Nationen zu werden.“

Nach der feierlichen Eröffnung vereinigten sich die deutschen
und französischen Parlamentarier zu einer gemeinsamen Sitzung,
um die Mitglieder für das Präsidium und fünf Mitglieder für
das Redaktionskomitee zu bestimmen. Als Mitglieder des Stän-
digen Büros wurden ernannt, auf deutscher Seite: die Abgg.
Haase, Brand, Haegh, Haumann, Liesching, Kellin (der Prä-
sident der elsässischen Kammer). Auf französischer Seite wurden
gewählt: Baron d'Estournelles de Constant, Menier, Jaures,
Metin und Coyba. Nach der Wahl setzte die Redaktionskom-
mission die Resolution fest, welche den beiden nationalen Grup-
pen mitgeteilt und mit geringen stilistischen Modifikationen zum
Beschluss erhoben wurde. Gegen 6 Uhr begann dann die
Plenarsitzung. Es wurde von der

Konstituierung des permanenten Komitees
Kenntnis gegeben. Darauf wurde die Resolution in französischer
Sprache von Baron d'Estournelles und in deutscher Sprache von
dem Abg. Haase mit lauter Stimme verlesen.

Die Resolution wurde dann — ein äußerst erhebender Mo-
ment — unter donnerndem Beifall einstimmig angenommen. Die
Resolution lautet:

„Die erste Konferenz der deutschen und französischen Par-
lamentarier, versammelt in Bern am 11. Mai 1913 wendet sich
mit aller Entschlossenheit gegen die verwerflichen, handlungs-
förmigen jeder Art, gegen die sträflichen Treibereien, die auf
beiden Seiten der Grenze den gesunden Sinn und die Liebe der
Bevölkerung zum Vaterlande irre zu führen drohen. Sie weiß
und verkündet, daß die beiden Völker in ihrer ungeheuren Mehr-
heit den Frieden wollen, diese oberste Bedingung jeden Fort-
schritts. Sie verpflichtet sich, unermüdet daran zu arbeiten,
daß Mißverständnisse zerstreut und Konflikte vermieden werden
und sie dankt von Herzen der vom Volk gewählten Vertretung
Elsaß-Lothringens, daß sie durch ihre hochherzige Erklärung die
Annäherung beider Länder und eine werktätige Gemeinschaft
der Zivilisation erleichtert hat. Sie läßt ihre Mitglieder ein,
mit aller Kraft auf die Regierungen der Großmächte einzuwirken,
daß sie eine Beschränkung der Ausgaben für Heer und Flotte

kröhen und beobachtete von da aus mit sorgenvollem, fragen-
dem Blick seinen Herrn.

Stille trat ein, auch der Rat, erschöpft von der Anstrengung der
Toilette, sah zusammengesunken in seinem Lehnstuhle, den fri-
schen Krage noch in der Hand, den er vergeblich eine Viertel-
stunde lang sich abmühte, einzunöpfen. Er dachte über seine
Rede nach.

Da öffnete sich weit die Türe und Köschen stand in der
Zukunft — die Braut! Sie schwebte förmlich in dem duftigen,
schneeweißen Kleide wie in einer lichtvollen Wolke. Das Köp-
chen war auf die pochende Brust geneigt unter der Last der
Blonde, jungfräulicher Scham. Von der dunklen, üppigen Haar-
krone, welche die Wyrte zierlich schmückte, waltete der Schleier
wie feiner Nebel, der ganzen Gestalt eine überirdische Anbe-
stimmtheit verleihend. Hinter ihr schluchzte die Mutter, die
alte Magd.

Der Rat fühlte sich in den Sessel gebannt bei diesem An-
blick, die Hüfte verjagten ihm den Dienst.

„Köschchen,“ stammelte er.

Da flog das Wölkchen heran und ließ sich zu seinen Füßen
nieder. Die Wyrte zitterte vor seinen nassen Augen.

„Der Herr segne Dich!“ Seine zitternden Hände drückten
sich in den knisternden Schleier und er küßte den rot schwel-
lenden Mund.

„Wirst Du auch mein Köschchen bleiben, mein Schüchertchen,
draußen in der Welt? Heber ihrem Lärm Deinen alten Va-
ter nicht vergessen?“

„Nie, nie!“ erwiderte Köschen, sich wie von einer plötz-
lichen Angst befallen enger an ihn schließend, ihn einhüllend
in den Brautschleier, als wolle sie ihn mitnehmen in das neue
Leben; nur das gealterte Antlitz mit den kleinen Zügen, der
schichte Scheitel des Rates, ragte aus dieser Wolke von Jugend,
Glück und Liebe heraus, wie eine ernste Mahnung.

(Fortsetzung folgt.)

Um das Glück.

Roman von Anton Freiherrn von Persall.

(Copyright 1913 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.)

(11. Fortsetzung.)

Ende August war die Hochzeit angelegt; trotz des hart-
näckigsten Widerstandes des Rates nahm die Einladung dazu
die weitesten Dimensionen an und wurde das Diner in dem
ersten Hotel der Stadt bestellt. Decaro hielt es für notwendig.
Seine Heirat durfte nicht unbesprochen bleiben wie die eines
einfachen Bürgers, für Notizen in den Zeitungen in allen
möglichen Lesarten sorgte er schon Wochen zuvor, zur Ver-
zweiflung des Rates, welcher sich vor seinem gesperrt gedruk-
ten Namen in den Tagesneuigkeiten ordentlich fürchtete. Es
war ihm, als ob man ihn plötzlich gewaltsam aus seinem stil-
len, verborgenen Bureau, dessen Fenster in ein enges, dunkles
Gäßchen mündete, vor das grelle Licht zöge, vor alle Gaffer.

„Ich bin einmal für die Öffentlichkeit nicht geschaffen, ich
hasse sie.“ sagte er voll Aufregung, als er beim Morgentafel
die erste Notiz las:

„Wie wir aus sicherer Quelle hören, hat sich Julius Decaro,
der vortreffliche Meister, auf den man in künstlerischen Krei-
sen mit gespannter Erwartung blickt, mit Rosa Martius, der
Tochter des Justizrates Martius, eines hochverdienten Beam-
ten, verlobt.“

Erst als Köschen mit ihrem zierlichen Nagel wiederholt
einen Strich machte unter „eines hochverdienten Beamten“ be-
ruhigte er sich wieder.

„Ist das nicht schön, wenn man das liest? Oder ist es
etwa nicht wahr?“ sagte sie schmeichelnd. Dann las er wieder-
holt die paar Worte, zündete sich eine frische Pfeife an und
küßte sein Kind.

„Nein, es ist nicht wahr, nur meine Schuldigkeit habe ich
getan; das hat der Julius wieder gemacht, das „hochverdient“

Aber am Ende — so gut wie mancher andere bin ich es auch,
es liest sich nur komisch, wenn man gar nicht daran gewöhnt
ist an solche Lobhudeleien.“

Und nun kam erst der Tag der Hochzeit, wo er mitten hin-
eingerissen werden sollte in den Strudel der Welt, die bisher
an ihm achlos vorbeigerauscht war. Er hatte ja nicht einmal
ein farbiges Bändchen im Knopfloch aufzuweisen; das würde
sich gut ausnehmen in dieser strahlenden Gesellschaft! Er war
nicht ehrgeizig, kein Streber, das alles war längst erledigt im
Altkleiderkasten, aber als er sich morgens erhob und die Käten den
frisch geplätteten altmodischen Frack zurechtlegte, fühlte er zum
ersten Male diese Leere und, ganz im stillen natürlich, rechtete
er mit dem Staate, der ihn ganz vergessen hatte in seinem
grauen Bureau. Heute galt es, sich nicht verblüffen zu lassen
von all den Titeln, von all dem Genie und Geist, was sich da
herandrängen würde. Du bist der königliche Justizrat Mar-
tius, das darfst du keinen Augenblick vergessen. Dann muß
eine kleine Rede gehalten werden, sehr schwierig bei den hetero-
genen Elementen, welche sich zusammenfinden werden. Was
er hauptsächlich dabei fürchtete, war die Nahrung, welche ihn
immer bei solchen Gelegenheiten übermannte und am Sprechen
verhinderte, und vor allem heute, wo es seinem Köschen galt,
standen ihm jetzt ja schon die Tränen im Auge, als er sich vor
dem Spiegel mit seinen Hemdnöpfen aquälierte, die in alter,
gediegener Fassung, ein Erbstück seines Vaters, des Rechnung-
rates, in die engen Knopflöcher des modernen Hemdes ge-
zwängt werden mußten.

Das war ein ängstliches Rufen, Schreien, Türaufschluß-
schlagen, Hinundherlaufen. Der ganzen kleinen Wohnung
schien sich die Aufregung mitgeteilt zu haben, alles zitterte,
klirrte, die Standuhr, die schönen Tafeln, das Silber im Glas-
schrank, das Geschir in der Küche, die Säbel im Zimmer des
Rates, welche noch von der napoleonischen Zeit stammend, in
der friedlichen Familie sich fortgeerbt hatten. Der alte Caro
hatte sich mit eingezogenem Schweiß unter den Schreierisch ver-

berbeiführen. Die Konferenz tritt warm ein für den von dem Staatssekretär der Vereinigten Staaten von Amerika, Bryan in der Schiedsgerichtsfrage gemachten Vorschlag. Sie fordert demgemäß, daß Konflikte, die zwischen den beiden Staaten entstehen könnten und die auf diplomatischem Wege nicht zu schlichten sein sollten, dem Haager Schiedsgericht unterbreitet werden. Sie zählt auf ihre Mitglieder, daß sie in diesem Sinne eine tatkräftige und nachhaltige Wirksamkeit entfalten werden. Sie ist davon überzeugt, daß eine Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich die Verständigung zwischen den Großmächtegruppen erleichtern und damit die Grundlage für einen dauernden Frieden schaffen wird. Sie beschließt, daß ihr Präsidium sich als ständiges Komitee konstituiert mit dem Rechte beiderseitiger Kooptation. Sie gibt dem Komitee zugleich den Auftrag, neue Konferenzen periodisch oder je nach den Umständen einzuberufen.

In der Konferenz nahmen im ganzen ungefähr 200 französische und gegen 50 deutsche Parlamentarier teil. Verschiedene Parlamentarier haben sich noch angemeldet.

Nach der Annahme der Resolution wurde gestern abend um halb 7 Uhr die Tagung der Berner Verständigungskonferenz geschlossen. Im Verlauf des Abends fand ein Empfang der Delegierten und der Pressevertreter im Berner Hof statt. Heute erfolgte der Auszug nach dem Gurten. Nach der Rückkehr verließen die Delegierten zum größten Teile mit den Abendzügen die gastfreundliche Bundesstadt.

**Unstimmigkeiten auf der Berner Verständigungskonferenz.**

DT. Bern, 12. Mai. Wie unser nach Bern entsandter Spezialberichterstatter erfährt, soll es auf der deutsch-französischen Verständigungskonferenz in Bern innerhalb der französischen Gruppe zu erregten Ausbrüchen gekommen sein wegen des von der Redaktionskommission in die Resolution aufgenommenen Passus' betreffend Elsaß-Lothringen.

Verschiedene Parlamentarier waren der Meinung, daß der Passus unannehmbar sei und stimmten der Annahme desselben nicht zu. Sie sollen die Beratung verlassen und nicht der Plenarsitzung beigewohnt haben, welche kaum 30 Min. in Anspruch nahm und in der die Resolution zur Annahme gebracht wurde, in der Meinung, daß in beiden Gruppen nach der von d'Estournelles de Constant abgegebenen Erklärung vollständige Einstimmigkeit darüber herrsche und in der Plenarsitzung weiter keine Diskussion nötig sei, um den Eindruck der gesamten Konferenz nicht abzuschwächen. Vor der Presse und vor dem Publikum wurde diese Tatsache gestern geheimgehalten.

Von anderer Seite wird der Vorfall folgendermaßen dargestellt: Der französische radikale Senator Coirand habe in einem Schreiben an den Präsidenten der Schiedsgerichtsgruppe d'Estournelles de Constant gegen den Passus über Elsaß-Lothringen Einspruch erhoben, den Brief jedoch auf Drängen seiner Freunde zurückgegeben.

**Das Echo der französischen Presse.**

Paris, 12. Mai. Die radikalen und sozialistischen Blätter sprechen ihre rückhaltlose Befriedigung über den Verlauf der Berner Konferenz aus und erklären, daß die an sie geknüpften Hoffnungen trotz aller pessimistischer Voraussagen in Erfüllung gegangen seien.

Hingegen bemerken die nationalistischen und konservativen sowie auch mehrere gemäßigte republikanische Blätter, daß von der Konferenz gefasste Beschlüsse nur ein bereiter Beweis dafür, daß der Einspruch der französischen Patrioten vollumfänglich begründet war. Es habe sich gezeigt, daß die Konferenz fast ausschließlich den Charakter einer sozialistischen Kundgebung habe.

Mehrfach wird insbesondere die auf Elsaß-Lothringen bezügliche Stelle der Resolution kritisiert und behauptet, daß diese geradezu einem Verzicht auf Elsaß-Lothringen gleiche.

Das „Journal des Debats“ meint, die Berner Konferenz bilde einen beträchtlichen Erfolg der französischen Sozialdemokraten, denen es gelungen sei, die Radikalen ins Schlepplau zu nehmen. Glücklicherweise gäbe es noch andere Parlamentarier und die Berner Konferenz werde die französische Kammer nicht hindern, in ihrer Pflicht für die dreijährige Dienstzeit zu stimmen.

**Tages-Rundschau.**

**Deutsches Reich.**

Ebenloben, 12. Mai. (Tel.) Das Prinzregentenpaar hat sich am Pfingstsonntag um 9 Uhr nach Speyer begeben, wo es nach dem feierlichen Einzug und einem Empfang im Stadthause dem Dom einen Besuch abstattete und hier einer Pontifikalmesse beiwohnte. Um

**Eine Karl Schurz-Feier in Amerika.**

New York, 12. Mai. (Tel.) In der deutsch-amerikanischen Geschichte wird der vergangene Samstag als einer der denkwürdigsten eingetragen werden, war er doch der nationalen Ehrung des Gedächtnisses des bedeutendsten aller Deutsch-Amerikaner, des Staatsmannes und Generals Karl Schurz geweiht, welche ihren Höhepunkt mit der Enthüllung des Karl Schurz errichteten Denkmals auf der Höhe von Morning Side Drive der 116. Straße erreichte. Karl Schurz, geb. am 2. März 1829 in Wilsdorf bei Köln, wurde bekanntlich wegen Beteiligung am badischen Aufstande 1848 flüchtig, verhalf dem Dichter Kinkel zum Entkommen und lebte seit 1852 in Amerika als General und Staatssekretär des Innern. Das aus der Meisterhand des hervorragenden deutsch-amerikanischen Bildhauers Karl Bitters hervorgegangene Denkmal wurde durch Schurz's Tochter Agathe enthüllt.

Der Enthüllungsaft fand in Gegenwart einer riesigen Festmenge und der höchsten städtischen Beamten statt und gestaltete sich äußerst eindrucksvoll. Vor und nach der Enthüllung wurde unter der Leitung von Dr. Felix Jäger ein stimmungsvolles musikalisches Programm absolviert. In dem Augenblick, in dem die Hülle fiel, stimmte ein Massenchor deutscher Sänger Kreuzers „Tag des Herrn“ an, dem noch einige weitere Lieder folgten.

Bürgermeister Gaynor, der Deutsche Botschafter Graf Bernstorff, Kongreßmitglied Richard Barthold von Missouri, dem Staate, den Schurz während der Bürgerkriegswirren vor dem Abfall von den Nordstaaten bewahrte, George Mc Aneny, Präsident des Stadtrats Manhattan, sowie der frühere Botschafter Choate, Präsident des Fiskusministeriums, hielten Ansprachen. Choate verlas ein Schreiben des Präsidenten Wilson, in dem dieser ausführte, eines der erfreulichsten Elemente des amerikanischen Nationallebens sei die Rolle, die auf der anderen Seite des Ozeans geborenen Männer in ihm spielten, die Amerika zu ihrem dauernden Heim wählten, den wahren Geist der amerikanischen Einrichtungen ergriffen und sich in den

patrischen Dienst der Förderung der Gerechtigkeit und Freiheit stellten. Solch ein Mann sei Schurz gewesen.

Nach dem Enthüllungsaft legte sich eine große Parade in Bewegung, in welcher außer Bundesstruppen und Militär-Organisationen die gesamte deutsche Vereinswelt New Yorks vertreten war. Besondere Begeisterung erweckte der Vorbeimarsch der Veteranen aus dem Bürgerkrieg, die mit und unter Schurz gekämpft haben, ebenso die „Patrioten von 1848/49“.

Als Großmarschall der Parade fungierte Oberstleutnant R. Foster Walton. Bürgermeister Gaynor nahm die Parade ab. Abteilungen der Grand Army of the Republic (des Bundes der Veteranen des Bürgerkrieges) bildeten an der Denkmals-Tribüne eine Ehrenwache.

Im Anschluß an die Enthüllung des Schurzdenkmals wurde in der Wohnung des Rat. Generalkonsuls Dr. Falke im Zentralpark South ein Festmahl gegeben, an dem außer dem Rat. Botschafter Grafen von Bernstorff und den Herren des Generalkonsulats teilnahmen: die Herren Karl Schurz jr., der Präsident des Schurzdenkmals-Komitees, der Präsident der Germanischen Gesellschaft von Amerika u. a.

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

Karlsruhe, 13. Mai. Vom Groß. Hoftheater wird uns geschrieben: Franz Schoenfeld, der einzige Sprößling aus der alten Karlsruher Familie Schoenfeld-Krauth, welcher am Donnerstag in dem Lustspiel „Mein alter Herr“ an der früheren Wirkungsstätte seiner Eltern auftritt, hat hier nur zwei Jahren zum erstenmal in seinem hiesigen Freundeskreise gezeigt, daß die seltenen Gaben und der vornehme künstlerische Geist seiner Eltern in ihm weiterleben. Seine Domäne sind komische Charakterrollen und die Darstellung älterer Lebensmänner; hier kommen die Grundzüge von Franz Schoenfelds künstlerischer Eigenart — lebenswürdiger Humor, vornehme und natürliche Komik — besonders zur Geltung. Am Donnerstag,

den 16. wird Franz Schoenfeld in der Erstaufführung des Lustspiels „Mein alter Herr“ die Titelrolle spielen.

Berlin, 13. Mai. (Tel.) Anton von Werner erhielt zu seinem 70. Geburtstag noch Glückwünsche vom Großherzog von Baden, vom Prinzen Johann Georg v. Sachsen, von den Kunstakademien Weimar, Königsberg, Düsseldorf, München und Dresden sowie von der Akademie des Bauwesens.

Nachträgliches zum Frankfurter Gesangsvereinstreit. Offenbach a. M., 10. Mai. (Tel.) Der Offenbacher Turnersängerchor wendet sich in bezug auf die Ablehnung des beim Kaiserpreisigen überwiegenen Trokpreis, den er, wie schon gemeldet, abgelenkt hat, mit einer Reklamation an die Öffentlichkeit, in der es unter anderem heißt:

„Die Leistungen des Turnersängerchors beim vierten Weltstreit deutscher Männergesangsvereine haben durch das Richterkollegium eine Beurteilung erfahren, die alle Teilnehmer an dieser Veranstaltung in Entsetzen versetzte. Im letzten Augenblick, nachdem bereits förmliche Preisurteile durch Ansrufer verlesen waren, entzogen man sich auch unserer und überwiegen uns als letzten Verein an der 23. Stelle eines nachträglich gestifteten sogenannten Trokpreis. Der Spruch des Preisgerichts steht in scharfem Gegensatz zu den tatsächlichen Leistungen und zu dem einstimmigen Urteil der gesamten deutschen Presse, zahlreicher Kunstschöpfungsbilder und der öffentlichen Meinung überhaupt. Der Turnersängerchor erblickt in der Wertung seiner Leistungen eine offensichtliche Zurücksetzung und protestiert hiermit gegen eine Beurteilung, die geeignet ist, das Vertrauen zu einer gerechten, objektiven, vorurteilsfreien und sachverständigen Kritik zu erschüttern.“

**Gerichtszeitung.**

Posen, 12. Mai. (Tel.) Die bekanntlich wegen Ermordung ihres Gatten angeklagte Frau Dr. Blume wurde wegen Todschlags unter Jubelung mißvernehmlicher Umstände zu vier Jahren Gefängnis verurteilt.

**Badische Chronik.**

Ettlingen, 12. Mai. Der Fernzug von Herrenalb, fast planmäßig hier fällig 5.42 Uhr abends, erlitt am Samstag durch Kurzschluß wieder eine Verspätung von 1 Stunde. Der Personenverkehr wurde durch Umsteigen aufrecht erhalten.

Mannheim, 12. Mai. Eine schwere Messertat spielte sich heute früh 3 Uhr in der Kronprinzenstraße bei den Kasernen ab. Bei einem Wortwechsel griff der 22 Jahre alte Dreher Heinrich Weile zu dem Messer u. brachte dem 19 Jahre alten Dreher Bloß einen Stich in die Brust und in die Hand, dem 21 Jahre alten Monteur Hermann Höhl einen Stich in den rechten Ober- und Unterschenkel bei. Beide sind schwer verletzt.

Mannheim, 10. Mai. Der Untersuchungsgefängene Georg Schittenhelm flüchtete sich in einem unbewachten Augenblick, als er in der Verhandlung gegen seinen Bruder vernommen werden sollte. Schittenhelm, der wegen schwerer Einbrüche eine lange Zuchthausstrafe zu erwarten hat, konnte bisher noch nicht festgenommen werden.

Grünsfeld (A. Mosbach), 13. Mai. Das hiesige Rathaus, ein interessanter Fachwerkbau im jogen. fränkischen Baustil aus dem Jahre 1572, ist im Laufe der Zeit baufällig geworden und bedarf nunmehr einer gründlichen, silberrechten Reparatur. Ein Beweis dafür, daß auch die staatlichen Behörden großes Interesse an der Erhaltung dieses altertümlichen Bauwerks haben, ist die Tatsache, daß der Staat zu den nötigen Arbeiten bereits einen Zuschuß von 10 000 Mark bewilligt hat. Es steht zu hoffen, daß noch im Laufe dieses Sommers mit den Arbeiten begonnen wird und durch das betreffende Gebäude unser Städtchen der Anziehungspunkt recht vieler Fremtumsfreunde werde.

Heidersbach, 13. Mai. In der letzten Bürgerauschüttung unter Vorsitz der Herren Oberamtmann Billmaier von Buchen und Kulturbauinspektor Morlok von Mosbach wurde einstimmig beschlossen, gemeinsam mit den Gemeinden Badhaußen und Scherzingen eine Wasserleitung zu bauen. Es müssen zwei Quellen mit etwa 6 Sekundentliter gefasst werden. Das Projekt stellt sich voraussichtlich auf 120 000 Mark, davon von Heidersbach 51 000 Mark, Badhaußen 42 000 Mark und von Scherzingen 27 000 Mark getragen werden sollen.

Hundheim (A. Wertheim), 12. Mai. Durch einen Mordanschlag und Selbstmord wurde die hiesige Gemeinde vorgeföhrt in große Aufregung versetzt. Der hier wohnhafte 23jährige R. Buntjuch gab auf den Gendarmen Horch von Kilsheim und den hiesigen Polizeibeamten Kauf zwei Schrotkugeln in einem Gewehr ab, wodurch beide Polizeibeamte schwer verletzt wurden. Hierauf schoß sich Buntjuch durch Herz und Lunge, was den sofortigen Tod des jungen Mannes zur Folge hatte. Die Tat wurde jedenfalls in hochgradiger Erregung ausgeführt, denn Buntjuch war von der Mosbacher Straßammer wegen Körperverletzung zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt worden. Bei dieser Verhandlung war Gendarm Horch der Hauptbelastungszeuge.

Freudenberg (A. Wertheim), 12. Mai. Durch Feuer wurden die Holzremise des Landwirts Karst, der Witwe Lazarus und der Witwe Schlor eingeeihert. Die Entstehungsursache des Brandes ist unbekannt.

Schoepheim, 12. Mai. Im benachbarten Hausen fand am Samstag wie alljährlich die Hebesfeier statt, zu welcher sich Teilnehmer aus dem Weiental, aus Bafel und vereinzelt auch aus dem Unterlande eingefunden hatte. Bei dem Festakt im Schulhause hielten Bürgermeister Haufer von Hausen und Dr. Jenz von Bafel Ansprachen und es wurden aus der Hebestiftung Geschenke an arme Kinder, Lehrlinge und ein Baupaar verteilt. Am nachfolgenden „Hebelmahl“ in der Linde nahmen über 100 Personen teil; es wurden zahlreiche Trinksprüche ausgedrückt und Gedichte vorgetragen. Pfarer Beule trat an der Jugendliebe Hebels Gustave Frick, die auf dem Friedhof in Weil begraben liegt, ein würdiges Denkmal zu errichten, wie dies für Friederich Brion, die Jugendgeliebte Goethes geschehen ist. Unter den eingelassenen Glückwünschen befand sich auch ein Telegramm von der in den 30er Jahren stehenden Frau Amelie Böbling in Dresden, dem einzigen noch lebenden Patenkind Hebels.

**Aus den Nachbarländern.**

A. Straßburg, 12. Mai. (Tel.) Dem Kaiser sind, wie jetzt erst in die Öffentlichkeit dringt, bei seinem letzten Besuche in Straßburg zwei Handtaschen mit zum persönlichen Gebrauch erforderlichen Gegenständen abhanden gekommen. Es sind zwei Handtaschen aus Krotzbilleder mit goldenem Nadel und den Initialen des Kaisers. Zwischen den Eisenbahnbehörden von Straßburg, Metz und Wiesbaden sind lebhafteste Meinungsverschiedenheiten entstanden, da jede der genannten Direktionen die Schuld an dem Verschwinden der Taschen den anderen Verwaltungen zuschreibt. Eine sofort eingeleitete Untersuchung hat bis jetzt noch keinerlei Ergebnisse gehabt.

hat  
ten  
nach  
in  
auf  
geh  
Das  
Woc  
Me  
Nac  
frei  
de  
leit  
de  
han  
hat  
tro  
nan  
flau  
Obe  
von  
auf  
von  
nan  
um  
steu  
hat  
geu  
best  
von  
Goe  
ger  
nur  
teil  
Heu  
mei  
Dol  
Ru  
Ru  
We  
sch  
tam  
des  
ber  
Teg  
W  
un  
geb  
un  
mit  
H  
H  
ein  
wie  
Re  
Be  
Gla  
das  
löh  
J  
un  
un  
No  
sol  
rid  
De  
mu  
ge  
tet  
lei  
ein  
sta  
ein  
No  
Re  
8.0  
pel  
au  
na  
Ze  
Tel

# Der Prinz Heinrich-Flug 1913.

## Die Abnahmeflüge.

Wiesbaden, 10. Mai. In den heutigen Morgenstunden hatten die im Privatbesitz befindlichen Flugzeuge die offiziellen Abnahmeflüge zu absolvieren. Die Flugzeuge müssen sich nach einem Anlauf von höchstens 90 Metern vom Boden erheben, in 15 Minuten eine Höhe von 500 Metern erreichen und dann auf einem gepflügten Felde außerhalb des Flugplatzes niedergehen. Jedes Flugzeug muß 200 Kilogramm Nutzlast tragen. Das Wetter war den Fliegern sehr wenig günstig, denn es wehte ein ziemlich starker Nordostwind, der mit reichlichen Böen durchsetzt war.

Bei diesen Flügen ereignete sich leider ein Unfall, der den Meisterflieger Helmuth Hirth außer Gefecht setzte. Nach ungefähr 100 Meter befam Hirth die Maschine vom Boden frei, gleich darauf legte sich aber in fünf Meter Höhe der Enderotor nach rechts und da er keine genügende Geschwindigkeit hatte, rutschte er ab und fiel auf den rechten Flügel, der fatal in Trümmer ging. Die Maschine überschlug sich vollständig und lag mit den Rädern in der Luft am Boden. Hirth hatte sich beim Sturz in den festen Kumpf des Apparates verzogen und war so vor Schaden bewahrt geblieben; Oberleutnant Palmer, der herausfiel, hatte nur eine ganz leichte Verstauchung eines Beines erlitten.

Auch noch ein zweiter Unfall hat sich heute früh ereignet. Oberleutnant Pinte nahm nach dem Start die Maschine zu früh vom Boden weg. Sie schwenkte scharf links herum, kam wieder auf den Boden und fuhr in den vor ihm stehenden Doppeldecker von Thelen hinein. Während der Abwärtsbewegung des Oberleutnants links bis auf einen kleinen Schaden am oberen Tragbedeckung unterlegt blieb, zerbrach an dem Albatrosflugzeug das Höhensteuer und die Verwindung.

Außer Schlegel, der noch die Höhenprüfung zu wiederholen hat, und Engwer, der eine Notlandung vornehmen mußte, haben die sechs Piloten von in Privatbesitz befindlichen Flugzeugen, die sich den Prüfungen bisher unterzogen, dieselben bestanden, sind also flugberechtigt. Durch das Ausschleiden von Hirth und das vorausgesetzte Nichterfliegen des Goedecker-Einderotors sind die beiden in Reserve stehenden Flieger Carganico und Swelad zugelassen worden und reifen sich nun in die Konkurrenz ein, an der voraussichtlich 21 Flugzeuge teilnehmen werden.

## Der Absturz des Leutnants Weyer.

Wiesbaden, 10. Mai. Um 3/4 Uhr, kurz vor Schluss der heutigen Flüge, erlitt Leutnant Weyer vom Infanterieregiment 131, kommandiert zur Fliegerstation Meß, auf Albatros-Doppeldecker noch einen ernstlichen Unfall. Er rutschte beim Rundfluge etwa 2 Kilometer nördlich des Flugplatzes in einer Kurve ab und stürzte aus 20 Meter Höhe zu Boden. Leutnant Weyer, dessen Beobachter, Oberleutnant Burmeister, seine Absicht, mitzufliegen, noch in letzter Minute aufgegeben hatte, kam teilweise unter den Motor zu liegen und erlitt einen Bruch des linken Unterschenkels und mehrere Schädel- und Gesichtsverletzungen, die aber nicht ernster Natur sein sollen. Der Besatz wurde in bewußtlosem Zustande im Krankenauto nach Wiesbaden geschafft. Der Apparat ist fast ganz zerstört.

Wiesbaden, 11. Mai. Der Oberleitung gibt von dem Absturz des Leutnants Weyer, der sich bei den gestrigen Schauflügen ereignet hat, folgende Darstellung: Leutnant Weyer benutzte zu den gestrigen Schauflügen einen Albatros-Doppeldecker älteren Systems und zwar eines Typs, der nicht mehr gebaut wird. Außerhalb des Platzes geriet der Apparat aus unbekannter Ursache ins Schwanken und der Apparat setzte sich mit einem Flügel nach unten zu und stürzte aus 100 Meter Höhe ab. Der Apparat einschließlich Motor wurden vollständig zerstört. Der Flieger wurde durch einen glücklichen Zufall nach vorn herausgeschleudert, so daß er nicht unter den Apparat geriet. Der weiche Unterboden minderte den Anprall und Leutnant Weyer kam mit dem Bruch des linken Unterschenkels davon.

## Die Schauflüge in Wiesbaden.

Wiesbaden, 11. Mai. Bei den stürklichen Wettbewerben heute mittag mußte der Flieger Tschelisch, der mit 4 Passagieren zu einem Flug aufgestiegen war, auf freiem Felde eine Notlandung vornehmen. Der Flieger Koepfer, der auf einem Grabe-Einderot mit einem Passagier aufgestiegen war, flog gegen die Telegraphenleitung und durchschchnitt sämtliche Drähte. Der Apparat überschlug sich und stürzte zu Boden. Bei der geringen Absturzhöhe blieb der Passagier unverletzt. Koepfer erlitt geringfügige Hautabschürfungen. Das Luftschiff „Victoria Luise“ landete um 5.35 Uhr auf dem Flugplatz und nahm einen Passagierwechsel vor, worauf sie sich sofort zum Weiterfluge wieder erhob.

Bei den heutigen Schauflügen erhielt Hanujsche, der am fleißigsten flog, sowohl den Danerpreis, wie den Höhenpreis. Bei dem Wettbewerb zwischen dem Zeppelinluftschiff „Victoria Luise“ und der Flugmaschine, die darin bestand, daß die Flieger in 500 Meter Höhe das Luftschiff zu überfliegen und eine dort aufgelegene Nummer zu lösen hatten, blieb die „Victoria Luise“, unter der altbewährten Führung des Kapitän Blew, Sieger. Hanujsche kam wegen Regen und böigen Windes nicht hoch genug und gab schließlich auf. Die „Victoria Luise“ ist nach einer zweiten Landung um 7.45 Uhr wieder nach Frankfurt zurückgekehrt. Der Wiesbadener Flugtag fand unter kolossalem Andrang des Publikums statt.

## Die erste Etappe Wiesbaden-Kassel. (165 Kilometer)

### Der Start in Wiesbaden.

Wiesbaden, 11. Mai. In Gegenwart des Prinzen Heinrich begann heute früh der Start zum Prinz Heinrich-Flug 1913. Der gestern abend auf zunächst 4.30 Uhr früh festgesetzte Start mußte wegen des während der ganzen Nacht andauernden Regens auf 6 Uhr verschoben werden. Auch um diese Zeit gestartete die Witterung noch keinen Auftrieb. Jedoch ließ die Oberleitung den Start von 7.50 Uhr an zu. Die Abflüge nahmen einen glatten Verlauf. Bis gegen 9 Uhr waren 16 Flieger gestartet, darunter Ingenieur Thelen, dessen Apparat gestern bei einer Landung leicht beschädigt worden war, während der Nacht aber hatte ausgebessert werden können.

Als erster startete 7.57 Uhr Leutnant von Hiddessen mit Leutnant Behm auf D. Fluggew. Einderot. Es folgten um 8.04 Uhr v. Beaulieu mit Leutnant Krause auf Albatros-Doppeldecker, um 8.08 Uhr Leutnant Gantner mit Leutnant Böhmer auf Kumpfer-Taube, um 8.11 Uhr Leutnant Sommer mit Leutnant v. Beers auf Euler-Doppeldecker, um 8.18 Uhr Leutnant Fehr. v. Thüna mit Leutnant von Falkenhayn auf Luftverlehrsgef. Doppeldecker, um 8.22 Uhr Leutnant Haller mit Ober-

leutnant Leonhard auf Ottozweidecker Mil. Typ., um 8.27 Uhr Ing. Schlegel mit Leutnant Prestiten auf Mil. Einderot, um 8.32 Uhr Leutnant Engwer mit Leutnant Zimmer auf Gothaer Einderot, um 8.35 Uhr Leutnant Zwidau mit Leutnant Müller auf D. Fluggew. Einderot, um 8.41 Uhr Leutnant Fehr. v. Haller mit Oberleutnant v. König auf Ottozweidecker, um 8.43 Uhr Leutnant Blüthgen mit Fehr. von Frenberg auf Marsdoppeldecker, um 8.44 Uhr Leutnant Bierling mit Oberleutnant König auf Ottozweidecker, um 8.50 Uhr Leutnant Jolly mit Oberleutnant Palm auf Gothaer Einderot und um 8.55 Uhr Ing. Thelen mit Kapitän-Leutnant Weise auf Albatroszweidecker. Als 18. startete Leutnant Carganico um 12 Uhr 52 Min.

Um 11.23 Uhr ist in Wiesbaden noch zum Fluge hierher Leutnant Coerper Inf.-Regt. 144, Flug-Station Döberitz mit Leutnant von Schroeder Inf.-Regt. 35 auf Jeannin-Taube gestartet. Am Nachmittag wird der Start von Leutnant Carganico Flugstation Meß mit Leutnant Koch Gren.-Regt. 110 auf Luftverlehrsgef. Doppeldecker und der Start von Ing. Grade mit Leutnant Kapmund Pion 9 auf Grabe-Einderot zum Fluge von Wiesbaden nach hier erwartet.

## Auf der Strecke.

Wiesbaden, 11. Mai. Leutnant Rogner ist bei Borken wegen Motordefektes gelandet.

Homburg v. d. S., 11. Mai. Der Teilnehmer am Prinz Heinrich-Flug Leutnant Zwidau Pion B. 10 mit Leutnant Müller Jäger 7 auf D. Fluggew. Einderot, mußte in der Nähe von Homburg eine Notlandung vornehmen.

Bad Nauheim, 11. Mai. Leutnant Bierling Bayr. Tel.-Bat. mit Oberleutnant Fehr Feldart.-Regt. 8 auf Ottozweidecker Mil.-Typ. stürzte in der Nähe von Nauheim ab. Der Apparat wurde vollständig zertrümmert. Die beiden Offiziere blieben unverletzt.

Gießen, 11. Mai. Wie hier bekannt wird, hat sich Ing. Swelad mit Oberleutnant v. Hiseberg auf Kondoreinderot verfliegen und ist in Bensheim an der Bergstraße niedergegangen. Er gedenkt nachmittags 5 Uhr weiterzufliegen.

## Die Zwischenlandung in Gießen.

Gießen, 11. Mai. Der am Samstag abend einfliegende heftige Regen, der noch bis in die Morgenstunden des heutigen Tages anbauerte, ließ es zweifelhaft erscheinen, ob die Teilnehmer am Prinz-Heinrich-Flug in Wiesbaden aufsteigen würden. Trotz des schlechten Wetters hatte sich eine zahlreiche Menschenmenge bereits in den frühen Morgenstunden auf dem Trieb eingefunden, der von Mannschaften des Inf.-Regts. Nr. 116 in weitem Umkreise abgesperrt war. Gegen 3/4 Uhr traf der Großherzog Ernst Ludwig und sein Schwager, der Fürst von Bismarck, auf dem Trieb ein, begrüßt vom Provinzialdirektor Geh. Rat Dr. Hünger und Universitätsprofessor Dr. König. Ferner waren anwesend der Oberbürgermeister und Herr v. Trotta gen. Tropfen. Die Windstärke, die um 5 Uhr in 400 Meter Höhe 16 Meter betragen hatte, wurde gegen 6 Uhr auf telephonischen Anruf des Prinzen Heinrich noch einmal gemessen und es wurde festgestellt, daß sie in 500 Meter Höhe nur noch 9,2 Sekundenmeter betrug. Um 6 Uhr fand in Wiesbaden die entsprechende Sitzung statt, in der die Oberleitung den Start freigab. Der Großherzog verließ den Flugplatz gegen 8.15 Uhr.

## Die Ankunft der Flieger.

Gießen, 11. Mai. Von den heute früh in Wiesbaden gestarteten Teilnehmern am Prinz-Heinrich-Fluge landete hier als erster Leutnant Gantner (Hl.-St. Döberitz) mit Leutnant Böhmer als Beobachteroffizier auf Kumpfer-Taube um 9 Uhr 8 Minuten. Es folgten Oberleutnant v. Beaulieu (Hl.-St. Döberitz) mit Leutnant Krause Drag. 25 als Beobachter auf Albatros-Doppeldecker, Leutnant von Hiddessen (Drag. 24, Hl.-St. Döberitz) mit Leutnant Behm J.-R. 78 auf Einderot der D. Fluggew., Leutnant Haller (Bayr. Mil.-Flg.-St.) mit Oberleutnant Leonhard (J.-R. 9) auf Otto-Zweidecker Mil.-Typ., Leutnant Frenberg von Thüna (S. G.-R. z. J., Hl.-St. Döberitz) mit Leutnant von Falkenhayn (I. G.-R. z. J.) auf Luftverlehrsgef.-Doppeldecker, Leutnant Sommer (J.-R. 134, Hl.-St. Döberitz) mit Leutnant van Beers (Feldart.-R. 84) auf Eulerdoppeldecker. Ferner kamen hier ein: Leutnant Fehr. v. Haller (Bayr. Mil.-Hl.-St.) mit Fehr. v. König, Oberlt. im Bayr. 1. Schw. R.-R., auf Ottozweidecker Mil.-Typ., Leutnant Blüthgen (J.-R. 167, Hl.-St. Döberitz) mit Leutnant Fehr. v. Frenberg auf Marsdoppeldecker, 21 Leutnant Hegner (Hl.-St. Döberitz) mit Leutnant Zimmer (Fuhart. 13) auf Gothaer Einderot und Oberleutnant Donnervert (Feldart. 31, Hl.-St. Straßburg) mit Leutnant Warlow (Fuhart. 14) auf Kumpfer-Taube. Es regnet in Strömen.

Die Ankunft der Flieger erfolgte in kurzen Zwischenräumen. Zeitweise waren gleichzeitig drei Apparate in der Luft, was einen wunderschönen Anblick gewährte. Die meisten Flieger landeten glatt. Leutnant Sommer kam in sehr feilem Gleitfluge dicht über einem Wäldchen und dem Publikum nieder, fuhr gegen eine Barriere und beschädigte sich eine Nase. Der Schaden konnte in kurzer Zeit ausgebessert werden.

Um 11.10 Uhr traf Prinz Heinrich, von Wiesbaden kommend, auf dem Trieb ein, vom Publikum jubelnd begrüßt. Im selben Augenblick wurde der Apparat des Leutnants Haller, der kurz vorher aufgestiegen war, von einer Bode erfasst und zu Boden gedrückt. Der Apparat wurde beschädigt. Die Insassen blieben unverletzt.

Um 12.10 Uhr landete hier in einem Gleitfluge, der aus 1000 Meter Höhe herabführte, Leutnant Kattner von der Fliegerstation Köln mit Oberleutnant Niemöller auf Kumpfer-Taube. Prinz Heinrich verließ gegen 2 Uhr den Flugplatz und begab sich im Automobil nach Kassel. Drei Flugzeuge liegen noch hier. Apparat 10 (Führer Lt. Haller) ist bei seinem Unfall so schwer beschädigt, daß er aus der Konkurrenz ausgeschlossen werden mußte. Für den Spätnachmittag werden noch drei weitere Flugzeuge hier erwartet. Die beste Geschwindigkeitsleistung hat bisher die Kumpfer-Taube des Leutnants Kattner von der Fliegerstation Köln aufzuweisen, die um 11.23 Uhr in Wiesbaden gestartet und hier um 12.10 Uhr gelandet war. Er brauchte also für die Strecke Wiesbaden-Gießen 47 Minuten.

Gießen, 11. Mai. Mit Ausnahme von Leutnant Coerper (Nr. 9) und Ing. Grade (Nr. 25), die beide noch in Wiesbaden liegen und von denen noch nicht feststeht, ob sie heute noch abfliegen werden, sind sämtliche Teilnehmer am Prinz-Heinrich-Flug in Wiesbaden aufgestiegen, abgesehen von den vorher ausgeschiedenen Teilnehmern Leutnant Weyer (Nr. 7), der bei den gestrigen Schauflügen verunglückte, von Oberleutnant Pinte (Nr. 17), Trautwein-Schröder (Nr. 22) und Ing. Hirth (Nr. 19), dessen Apparat gestern in Trümmern lag. Mit Ausnahme von Leutnant Bierling (Nr. 11), der bei Nauheim havarierte, Leutnant Zwidau (Nr. 15), der bei Homburg eine Notlandung vornehmen mußte, und Ing. Swelad (Nr. 23), der bei Bensheim niederging, sind sämtliche in Wiesbaden aufgestiegenen Teilnehmer am Prinz-Heinrich-Flug hier eingetroffen.

## Der Weiterflug nach Kassel.

Gießen, 11. Mai. Leutnant v. Hiddessen mit Leutnant Behm als Beobachter ist um 10.36 Uhr als erster zum Weiterflug nach Kassel wieder aufgestiegen. Um 11 Uhr folgte Oberleutnant Donnervert (Fliegerstation Straßburg). Um 12.07 Uhr startete zum Weiterfluge nach Kassel Leutnant Engwer. Um 2.48 Uhr stieg Leutnant Kattner zum Weiterflug nach Kassel wieder auf. Bis 3 1/2 Uhr nachmittags waren insgesamt 10 Flieger zum Weiterflug nach Kassel aufgestiegen.

Um 5.15 Uhr nachmittags startete Leutnant Coerper (Nr. 9) nach Kassel.

## Am Ziel der ersten Etappe.

Kassel, 11. Mai. Als erster ist am Ziel der ersten Etappe des Prinz-Heinrich-Fluges hier eingetroffen Leutnant Hiddessen um 12 Uhr 19 Min. Es folgten Leutnant Donnervert um 12 Uhr 24 Min. 48 Sec., Leutnant Frenberg von Thüna um 12 Uhr 30 Min. 33 Sec., Leutnant Jolly um 1 Uhr 22 Min. 14 Sec., Leutnant Gantner um 2 Uhr 15 Min. 17 Sec., Leutnant von Beaulieu um 2 Uhr 34 Min. 45 Sec., Leutnant Haller um 2 Uhr 43 Min. 58,3 Sec., Ingenieur Schlegel um 2 Uhr 56 Min. 52,2 Sec., Leutnant Blüthgen um 3 Uhr 17 Min. 55 Sec. und Leutnant Kattner um 3 Uhr 48 Min. 29 Sec.

Ingenieur Schlegel (16) kam 9.24 Min. früh hier an. Um 9.58 Uhr machte Leutnant Blüthgen (1) einen Probeflug. Leutnant Carganico (24) machte um 10.10 Uhr ebenfalls einen Probeflug. Um 10.38 Uhr landete Leutnant Engwer (21), der wegen heißgelaufenen Motors bei Zimmerstode eine Notlandung gemacht hatte, und um 9.56 Uhr landete Leutnant Sommer (6), der bei Dornhagen gestern abend 8 Uhr eine Notlandung vorgenommen und die Nacht dort verblieben war. Der Flieger Ingenieur Swelad hat sich verirrt und mußte bei Bensheim niedergehen.

Um 5 1/2 Uhr traf Prinz Heinrich von Preußen im Automobil auf dem Flugplatz ein, wo er von den anwesenden Herren der Oberleitung und den Militärs begrüßt wurde. Er unterhielt sich mit dem Oberbürgermeister Dr. Scholz und hierauf mit dem kommandierenden General Freiherrn von Schaffers-Bogadell. Als der Flieger Leutnant Carganico um 5 Uhr 58 Min. nach dem Rundflug über den Platz landete, begrüßte ihn der Prinz und nahm seine Meldung entgegen.

Um 6 Uhr 16 Min. traf Leutnant Coerper aus Gießen (Nr. 9) hier ein. Er erzählte, daß er bei seiner Abfahrt heute nachmittags Gewitter gehabt habe und zeitweise eine Geschwindigkeit von 170 Kilometern gehabt habe, er will erst morgen weiterfliegen.

Prinz Heinrich von Preußen hielt sich bis 7 1/2 Uhr abends auf dem Flugplatz auf, wohnte der Landung des Leutnants Carganico bei und begab sich darauf ins Hotel Schirmer, wo er Wohnung genommen hatte. Ueberall wurde der Prinz von der Menge begeistert begrüßt. Abends fand noch eine Besprechung der Oberleitung unter Vorsitz des Prinzen Heinrich statt, in deren Verlauf der Flug bis Kassel beschlossen wurde.

## Die zweite Etappe Kassel-Coblenz. (ca. 170 Kilometer)

Kassel, 12. Mai. Der Start für die zweite Etappe Kassel-Coblenz, die am heutigen Tage zurückzulegen ist, wurde ein 7.45 Uhr freigegeben. Doch herrschte um diese Zeit noch ein so starker Nebel, daß ein Aufstieg nicht geraten erschien. Von den Fliegern, die sämtlich um 8 Uhr startebereit waren, flog als erster um 8.45 Uhr Leutnant v. Beaulieu (4) auf. Es folgten: Fehr. v. Haller (12) um 8.50 Uhr, Leutnant v. Hiddessen (14) um 8.53 Uhr, Freiherr v. Thüna (3) um 9.04 Uhr. Prinz Heinrich von Preußen, der 5 Uhr früh den Flugplatz aufgesucht hatte, hat sich im Automobil nach Coblenz begeben, um die Flieger dort zu erwarten.

Leutnant Kattner (5) fuhr 3 Uhr 18 Min. ab. Er mußte aber wegen heißgelaufenen Motors bei Jesberg landen. Er flog um 4 Uhr 15 Min. weiter. Ingenieur Swelad (23) flog 4.45 Uhr glatt ab. Oberleutnant Donnervert (8) startete 4.53 Uhr, mußte aber bereits nach 2 Minuten heruntergehen und beschädigte Fahrgerüst und Propeller. Leutnant Carganico (24) ging 4.58 Uhr vom Start. Leutnant Engwer (21) startete 5.1 Uhr, ging aber nach wenigen Minuten vor der Söhre bei Ochshausen nieder. Leutnant Sommer (6) startete 5.7 Uhr und ging in prächtigem Fluge ab. Leutnant Blüthgen (1) flog 6.5 Uhr ab. Leutnant Engwer stieg um 5.1 Uhr auf, ging aber nach wenigen Minuten in Schweite vor der Söhre nieder. Nach einer halben Stunde lehrte der Apparat nach dem Flugplatz zurück und stieg um 6.6 Uhr zum zweiten Male auf.

## Am Ziel der zweiten Etappe.

Coblenz, 12. Mai. Um 10.35 Uhr ist Thelen (18) in Koblenz gelandet, wobei Tragflächen und Vordergestell beschädigt wurden. Ferner landeten glatt in Koblenz: Leutnant von Beaulieu (4), um 10.42 Uhr, Leutnant Fehr. v. Haller (12) und 10.46 Uhr, Leutnant Fehr. v. Thüna (3) um 10.56 Uhr.

Prinz Heinrich von Preußen traf im Krafwagen von Montabaur kommend, um 12 Uhr auf dem Flugplatz ein, während die Frau Prinzessin Heinrich bereits um 10 Uhr dort angelangt war. Das Prinzenpaar hat bei dem Oberpräsidenten Freiherrn von Rheinbaben Wohnung genommen.

## Die Geschwindigkeitsleistungen der zweiten Etappe.

Coblenz, 12. Mai. Die bisher hier eingetroffenen Teilnehmer am Prinz-Heinrich-Fluge haben folgende Geschwindigkeiten für die Zurücklegung der Strecke Kassel-Cob-

leuz gebraucht: Jng. Thelen (Nr. 18) 1 Stunde 42 Min., Oberst. v. Beaulieu (Nr. 4) 1 Stunde 53 Min., Leutnant Freiherr v. Haller (Nr. 12) 1 Stunde 55 Min., die gleiche Zeit Freiherr v. Thina (Nr. 3), Leutnant v. Hildebrand (Nr. 14) 2 Stunden 13 Min., Leutnant Cantier (Nr. 2) 2 Stunden 7 Min., Jng. Schlegel (Nr. 16) 1 Stunde 54 Min. und Leutnant Joly (Nr. 20) 2 Stunden 8 Minuten.

Die Karlsruher Fliegertage.

In Karlsruhe, 13. Mai. Der Vorverkauf von Eintrittskarten zu den morgen früh beginnenden Flugveranstaltungen auf dem großen Exerzierplatz schließt heute Dienstag nachmittag 5 Uhr. Damit erlöschen auch die Preisvergünstigungen für den Karteneinkauf. Im Vorverkauf werden nämlich auf jede Hauptkarte (Dauerkarte) bis zu 3 Beisitzer abgegeben, auf dem Flugplatz selbst nur bis zu 2. Außerdem kosten im Vorverkauf die Tageskarten 1. Platz statt 3 Mark nur 2.50 Mark, die Tageskarte 2. Platz statt 1.50 Mark nur 1.25 Mark und die Tageskarte 3. Platz statt 30 Pf. nur 20 Pf. Vereine und Gesellschaften, die sich noch bis heute Dienstag abend 6 Uhr beim Verkehrsamt im Rathaus melden, erhalten Tageskarten 3. Platz sogar für 15 Pf. Dauerkarten und Beisitzer müssen auf den Namen des Inhabers ausgefüllt sein. Sämtliche Karten sind nicht übertragbar. Da die Veranstaltungen stets in der Frühe und am Abend stattfinden, wird trotz des Fortganges der täglichen Arbeit jedermann in der Lage sein, sie zu besuchen.

In Karlsruhe, 13. Mai. Auf dem Karlsruher Exerzierplatz sind bis jetzt fünf Flugapparate eingetroffen. Gestern traf ein Aviatikdoppeldecker auf dem Luftwege hier ein. Der Flugapparat des Karlsruher Piloten Senge kam ebenfalls schon hier an. In den Flugzellen sind bis jetzt zwei Eindecker und drei Doppeldecker untergebracht.

Von der Luftschiffahrt.

PC. Innsbruck, 12. Mai. (Privat.) Der Ballon „Tiro“ ist unter Führung von Prof. Dr. Viekmann aus Freiburg i. Br. am Samstag mit noch zwei Damen, Angehörige des Prof. Viekmann, hier zu einer Bergfahrt aufgestiegen. Im Talsegel bei Innsbruck wurde der Ballon von unangünstigen Winden hin und her geschleudert, jedoch der Führer genötigt sich in einer Höhe von 2000 Metern die Richtung zu geben. Der Ballon hängt jetzt in nächster Nähe der Stadt in einer Schneerinne umher. Die Ursache des Unfalls liegt im Eintreten des Föhnwindes, der ein Ueberfliegen der Nordkette unmöglich machte und zu einer Notlandung zwang. Gegenwärtig sind 30 Mann mit dem Heruntertransportieren des stark beschädigten Ballons beschäftigt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 13. Mai.
8. Hofbericht. Der Großherzog hörte im Laufe des Samstags die Vorträge des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo, des Ministers Dr. Böhm und des Geheimen Legationsrats Dr. Seyß.
9. Verleihung. Der Großherzog hat dem Tapeziermeister und Dekorateur Jakob Stiel hier das Prädikat „Hoflieferant“ verliehen.
10. Der Bericht über das Arbeiterjüngerfest mußte mit anderen Artikeln wegen allzu großem Stoffandrang für das Abendblatt zurückgestellt werden.

Die Pfingsttage!

Das Pfingstfest zeigte diesmal ein doppeltes Gesicht. Gewitter, Sturm und Regen von Samstag bis Sonntag abends, mit nur kleinen Lichtblicken darin und dann ein Pfingstmontag mit einem angenehmen Morgen und einem der schönsten Nachmittage, die man sich wünschen mochte. Freilich diese Gliederung des Wetters hat manchem Touristen mißgefallen. Und als Samstag abend im ganzen Gebiet der süddeutschen Mittelgebirge zum Teil schwere Gewitter mit gewaltigen Regengüssen niedergingen, die den Boden aufweichten und die Wege streifenweise in Seen verwandelten, wurde es empfindlich kühl. In hohen Berglagen, namentlich im südlichen Hochschwarzwald und in den Hochvogesen gingen Hagel- und Graupelschauer nieder; die Temperatur fiel bis nahe Null Grad. Sonntags war es dann zwar wärmer, doch wurde man öfters von ziemlich starken und andauernden Gewitterregen überrascht, die zur schleimigen Umkehr oder zur Flucht in schützende Hütten zwangen. Die Berggipfel konnten manchmal den Massenandrang kaum bewältigen. Ungleich besser ließ sich die Witterung am zweiten Pfingstfeiertage an; von früh bis spät lockte strahlend blauer Himmel, lachende Sonne und ein mildes, doch nicht zu kühles Lüftchen zum Wandern. Ueberall wimmelte es denn auch von Pfingstfluglern im Gebirge, wofelbst die Wege bald wieder trocken und die Aussicht allerorts rein und umfassend wurde.

Am Bahnhof in Karlsruhe waren die Pfingstfeiertage schon am Samstag nachmittag sehr bemerkbar, besonders durch die großen Verspätungen der durchgehenden Züge. Trotz der getroffenen umfassenden Maßnahmen seitens der Eisenbahndirektion erlitten einzelne Züge, darunter auf der Linie Stuttgart-Karlsruhe infolge einer Zugentgleisung zwischen Mähldorf und Bietigheim, die aber weiter keine Folgen hatte, Verspätungen von über einer Stunde. Wie peinlich dies ist, nicht nur für die Reisenden selbst, sondern auch für die Angehörigen, welche auf die Ankunft der Ihrigen mit Unruhe warten, das läßt sich nicht beschreiben. Wenn schon das wolkentrübte Regewetter in der Nacht von Samstag auf Sonntag viele abhielt, die schon lange geplante Reise anzutreten, so war doch der Verkehr an beiden Feiertagen schon in der Frühe ein recht erheblicher; die „Keltische“ hatte nach dem Vorbild anderer Großstädte, sog. „Frühwagen“ eingestellt, die gut besetzt waren, obschon die Frequenz hätte besser sein dürfen.

Neben dem Ausflugsverkehr waren es besonders die Sängerkorps hier und in Mannheim, welche „viel Volk“ auf die Beine brachten. Für rasche Abwicklung der Fahrkartenausgabe war hier bestens gesorgt; alle verfügbaren Schalter waren geöffnet; eine Reihe von Beamten standen zur Auskunfterteilung beständig bereit. Allerdings war es keine kleine Aufgabe, den Riesenandrang ohne jede Störung zu bewältigen. Daß dies nach jeder Seite hin gelungen, ist der Umsicht und Pflichttreue aller in Betracht kommenden Beamten und Angestellten zu danken. — Wie uns heute gemeldet wird, wurden am Pfingstsonntag 58 Vorbezug-Sonderzüge abgefertigt und am Montag 53 (außer den fahrplanmäßigen Kurszügen). Am Abend des Pfingstmontags war

der Andrang des Publikums in und vor dem Bahnhof ein so starker, daß es vielfach Störungen gab, doch auch hier war genügend Personal vorhanden, daß alles in die richtigen Bahnen gelenkt wurde.

Bei alledem herrschte auch in der Stadt selbst ein lebhaftes Treiben. Das Arbeiterjüngerfest hatte nicht umsonst Tausende hierhergeführt, jedoch die Läden, welche durch die in die Ferne Schweifenden gerissen wurden, bald schon reichlich gefüllt waren. Die Wirte werden das nicht ungern feststellen haben, wenn auch manche der Vereine noch am ersten Festtag die Stadt wieder verlassen. Der Stadtgarten war von vielen Tausenden besucht. Für andere wieder war der

Karlsruher Exerzierplatz

ein Ziel der Wanderungen. Der Exerzierplatz als das für den Prinz Heinrich-Flug und die Schauflüge bestimmte Fluggelände war im Laufe des Samstags und Sonntags infolge der außerordentlich heftigen Regengüsse auf weite Strecken hin überflutet worden. Das Wasser sammelte sich namentlich in einer Reihe von Flugzellen, die in den letzten Tagen durch das Militär aufgeschlagen wurden, aber beim Eintritt der Regengüsse noch nicht völlig gedeckt waren. In einigen der Zelte, in denen bereits Flugapparate untergebracht waren, stand das Wasser mehr als fußhoch und die alarmierte Feuerwache mußte an beiden Pfingsttagen fast mannsgekräft arbeiten, um wenigstens die Wassermengen zum Teil aus den Zelten herauszupumpen. Eine große Freude machte den zahlreichen Besuchern der Stadt gestern nachmittag 1/6 Uhr das Erscheinen des

Zeppelin-Luftschiffes „Sachsen“.

das längere Zeit hier kreuzte und sichtbar war. Am Sonntag mußten die in Baden-Dos geplanten Passagierfahrten des Luftschiffes der unangünstigen Wetterlage wegen unterbleiben. Gestern vormittag konnte dann zunächst eine Rundfahrt über Baden-Baden zur Ausführung gebracht werden, an welcher 17 Passagiere teilnahmen. Am Nachmittag aber fand darauf, arrangiert vom Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, Regent von Braunschweig, eine zweistündige Gesellschaftsfahrt statt, an welcher auch der Herzog teilnahm. Aufstieg, Fahrt und Landung gingen nach dem Bericht unseres Badener Vertreters jeweils flott vonstatten.

Im Hoftheater

ging am Pfingstsonntag außer Abonnement Gonnods „Margarete“ in Szene. Das Haus war so auffällig schlecht besucht, als wollte das Publikum damit einen deutlichen Protest gegen das Repertoire einlegen, das uns zum ersten Pfingstfeiertag nichts Würdigeres hatte bescherten können. Am Pfingstmontag erfuhr dagegen eine Wiedergabe von Goethes „Götz von Berlichingen“ ein begeisterungsfähiges Haus.

Leider hat von den Pfingsttagen auch der Polizeibericht

zu erzählen. Er meldet vor allem wieder schwere Körperverletzungen. In der Nacht von Pfingstsonntag auf Pfingstmontag verfuhr eine 38 Jahre alte Kellnerin und Dienstauffrau aus Speyer in der Kronenstraße zwischen Durlacher- und Jansenstraße einem etwa 40-50 Jahre alten Mann einen Stoß auf die Brust, so daß er rücklings zu Boden fiel und infolge einer schweren Gehirnerschütterung bewußtlos liegen blieb. Er wurde mit dem Krankenauto ins städtische Krankenhaus verbracht, wo er heute früh seinen Verletzungen erlegen ist, ohne daß bis jetzt seine Person festgestellt werden konnte. Die Täterin ist festgenommen.

Vor einer Wirtin in der Erbprinzenstraße verfuhr gestern abend nach vorausgegangenem Wortwechsel ein 55 Jahre alter, hier wohnender, lediger Tagelöhner einem 38 Jahre alten verheirateten Arbeiter von hier mehrere Messerstiche in den Oberkörper und die Hüfte. Der Schwerverletzte wurde ins städt. Krankenhaus aufgenommen; Lebensgefahr besteht nicht. Der Täter ist verhaftet. Anlässlich einer größeren Schlägerei vor einer Wirtin in der Herdstraße in Mähldorf erhielt ferner am Pfingstsonntag, nachts 10.30 Uhr, ein lediger Zementeur von hier 3 Messerstiche in den Kopf.

Die bloße Zerdrückungslust eines Pfingstigen auf seine Art Genossen zeigte sich auch darin, daß von einem ledigen Steinbauer von hier am Pfingstmontag nach an einem Laden der östlichen Kaiserstraße aus Mutwillen eine Schaufensterscheibe im Werte von 150 Mark eingeschlagen wurde.

Vermischtes.

DT. Berlin, 12. Mai. (Tel.) Am Pfingstsonnabend wurde eine achtjährige Arbeiterin in der Köpenickerstraße von einem Straßenbahnwagen überfahren und getötet. Heute wurde ein mit dem Ausbessern einer Straßenbahnweiche beschäftigter Schläfer von einem Wagen der Grünauer Uferbahn erfasst und so hart gegen den Boden geschleudert, daß er sofort tot war.

Homburg v. d. S., 12. Mai. (Tel.) Ein schweres Automobilunglück ereignete sich Samstag nachmittag auf der Saalburgauffahrt an der Karlsbrücke. Ein mit fünf Personen besetztes Automobil aus Friedberg überschlug sich und sämtliche Insassen wurden verletzt, doch nur einer trug schwere Verletzungen davon und wurde nach dem Homburger Krankenhaus transportiert.

Mainz, 12. Mai. (Tel.) Am Vahnhübergang Mainz-Kapell wurde gestern Nacht 1.45 Uhr ein Wächter der hiesigen Bach- und Schließgesellschaft beim Ueberstreiten der Geleise von einem aus Wiesbaden kommenden Zug überfahren und getötet.

DT. Paris, 13. Mai. (Tel.) Auf einen Neubau in der Rue Francois I. Nr. 3, neben der amerikanischen Botschaft, explodierte Samstag mittag der Kessel einer zum Antrieb der Wäschmaschine und der Aufzüge angefertigten Dampfmaschine. Der Kessel wurde 10 Meter weit geschleudert und traf einen Arbeiter, der auf der Stelle tot war. Drei weitere Arbeiter wurden lebensgefährlich verletzt. Ein infolge der Explosion ausgebrochenes Feuer konnte bald wieder gelöscht werden.

D. T. Leer, 12. Mai. (Tel.) In Ueberdammerich ist die älteste Einwohnerin Ostfrieslands, Frau van Dyk, im Alter von 103 Jahren einem Brandunglück zum Opfer gefallen. Die alte Frau war völlig erblindet und hatte versucht, in ihrem Stübchen mit Petroleum Feuer anzumachen. Dabei explodierte die Lampe. Das Feuer ergriffte das Haus ein und die alte Frau erlitt so schwere Brandwunden, daß sie bald darauf starb.

New York, 12. Mai. (Tel.) Aus Manila auf der Inselgruppe der Philippinen wird gemeldet, daß die dortigen Gewässer von dem härtesten Taifun seit Jahren heimgeführt wurden. Viele Schiffe sind untergegangen, 58 Menschen ertranken.

Grauenhafter Schülermord.

DT. Berlin, 12. Mai. (Tel.) In einer Bedürfnisauslast in feinsten Westen Berlins, in der Kaiser-Allee, wurde gestern vormittag ein großes, verschärftes Paket in Packpapier aufgefunden,

das anscheinend erst vor wenigen Stunden abgepackt, menschliche Leiche enthielt. Der Fund wurde sofort der Kriminalpolizei mitgeteilt, der es gelang, noch im Laufe des gestrigen Tages den Rumpf anzufinden und die Persönlichkeit des Ermordeten festzustellen. Danach handelt es sich um den 13jährigen Schüler Otto Mähm aus der Steuermehlgasse. Gestern abend wurde von Bahnbeamten des Potsdamer Bahnhofes ein Mann beobachtet, der in der Vorhalle des Bahnhofes ein großes Paket niederlegte und sich dann schnell entfernte. Als das Paket geöffnet wurde, fand man den Rumpf des Schülers.

Nach den polizeilichen Ermittlungen ist der Mord in der Nacht auf Pfingstsonntag nach Mitternacht verübt worden. Der oder die Täter sind noch nicht ermittelt.

Auch heute abend fehlt noch jede Spur. Der Polizeipräsident von Berlin, v. Jagow, hat sich infolge dessen veranlaßt gesehen, für die Ergreifung des Täters eine Belohnung von 1000 Mark auszuweisen. Die Obduktion der Leiche ergab, daß der Tod durch Erdröckeln herbeigeführt worden ist. Ob ein Sittlichkeitsverbrechen begangen wurde, steht noch dahin.

Zum Streit der Pariser Bäckergelegen.

Paris, 12. Mai. Gestern nachmittag fand eine Versammlung der ausländischen Bäckergelegen statt, in der mitgeteilt wurde, daß über 3000 die Arbeit niedergelegt hätten und daß die Bürgermeister mehrerer Vorortgemeinden schon von Paris Brot erbaten. Die Fortsetzung des Streiks wurde beschlossen. In Paris streiken aber nur 804 von 4004, in den Vororten 235 von 1472 Bäckergelegen.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

London, 12. Mai. Ein dem Rudolph Nottingham gehöriges Feuershaus am Trent brannte nieder. Es wird angenommen, daß Ungehörigen des Frauenstimmrecht das Haus in Brand gesteckt haben.

London, 13. Mai. Frauenrechtlerinnen, die im Hydepark sprechen wollten, wurden von der Menge daran verhindert. Die Bevölkerung rief ihnen die Kleider vom Leibe.

Zur Genesung des Papstes.

Rom, 12. Mai. Gestern abend fand in St. Peter ein feierliches Te Deum statt anlässlich der Genesung des Papstes, dem Tausende Gläubige, darunter viele Fremde, beiwohnten. Der Kardinal Rampolla gelebrierte. Zugewogen waren die Kardinals Gasparri, Vico Galonio, die Mitglieder der diplomatischen Korps, die Schweizer und die Richte des Papstes. Die Gebäude auf dem Rusticucciaplatz hatten vielfarbige Laternen ausgehängt, die Peterskathedrale war prächtig illuminiert, ebenso alle Kirchen der Stadt.

Die Kriegslage auf dem Balkan.

In Saloniki.

Saloniki, 12. Mai. Gestern früh ist an einem bulgarischen Militärzug von 30 Waggons, der sich auf einer Zweiglinie in der Richtung auf Drama bewegte, auf einem sehr steilen Abhang die Kuppelung gerissen und 25 Waggons rollten in voller Geschwindigkeit auf Sal zu, wo sie festig auf einen Zug von 25 Waggons, die mit bulgarischen Soldaten besetzt waren, aufstießen. 150 Soldaten wurden getötet und 200 verletzt.

Mißhelligkeiten zwischen den Verbündeten.

Saloniki, 13. Mai. (Korrek.) Im Laufe der schon gemeldeten Geschehnisse, die sich im Anschluß an die Wiederbesetzung von Previsa durch die Bulgaren zwischen den Bulgaren und griechischen Truppen entspannen, hatten die Griechen 14 Tote und 32 Verwundete, die Bulgaren hatten rund 300 Tote und Verwundete.

Die Griechen und Bulgaren drückten sich gegenseitig ihr Bedauern über die Vorfälle aus und tam überein, eine gemischte Kommission zu bilden, die eine neutrale Zone zur Vermeidung neuer Konflikte abgrenzen soll.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten:

10. Mai: Leopold Müng von Weibstadt, Kaufmann hier, mit Maria Bed von Baling; Julius Ballmer von hier, Eisenbeder hier, mit Maria Decker von Jüdlingen; Albert Beutler von Buhlmann, Tagelöhner hier, mit Kunigunde Koch von Rappentanz; Oskar Büchel von hier, Schreiner hier, mit Johanna Kötter von Bretten; Friedr. Geißler von hier, Kaufmann hier, mit Maria Otto von hier; Hugo Jollner von Dürheim, Kaufmann hier, mit Luise Erdwein von hier; Emil Oberader von Friedrichstal, Bahnarbeiter hier, mit Anna Goh von hier; Adolf Niehmann von Weigstätt, Weisgerber hier, mit Sofia Böbel von hier; Josef Lang von Hörden, Lokomotivheizer hier, mit Maria Wacker von Sulz; Friedr. Wohlfahrt von Mönchhof, Bierführer hier, mit Christiane Kinsinger von Enzweihingen; Karl Pippes von hier, Zimmermann hier, mit Hermine Gündert von hier; Friedr. Schultze von hier, Schlosser hier, mit Berta Giele von Achern; Wilh. Braunath von hier, Schlosser hier, mit Luise Krodell von hier; Frh. Schön von hier, Maschinenarbeiter hier, mit Emma Braun von hier, Gottlieb Ochs von Hamberg, Buchdrucker hier, mit Anna Müng von Wagenfönd.

Todesfälle:

9. Mai: Wilhelm Bohn-Heitinger, Tagelöhner, geblieben, alt 40 Jahre; Anna Begler, Ehefrau des Schuhmachers Franz Begler, alt 44 Jahre; Heinrich Kühn, Kenner, ledig, alt 32 Jahre. — 10. Mai: Heinrich Klein, Hausburche, ledig, alt 42 Jahre; Bernhard Des, Schneider, Ehemann, alt 43 Jahre.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenpegel, 10. Mai 3.36 m u. 9. Mai 3.37 m. Schutterinsel, 11. Mai Morgens 6 Uhr 2.20 m (10. Mai 2.05 m). Aehl, 11. Mai Morgens 6 Uhr 3.18 m (10. Mai 2.90 m). Maxau, 11. Mai Morgens 6 Uhr 4.85 m (10. Mai 4.44 m). Mannheim, 11. Mai Morgens 6 Uhr 4.21 m (10. Mai 3.83).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Interatenteil zu ersehen.)
Dienstag, den 13. Mai:
D. H. V. Orlogr. Karlsruhe. 9 Uhr Sitzung i. Moninger, Konfordia, Kaufm. Verein Gf. a. M. 9 Uhr Verlammlung im Prinz Karl Stadgarten. 4 Uhr Konzert der Leibdragoonkapelle. Turngemeinde. 8 U. Turn f. Mägl. u. Jögl. in der Zentraltturnhalle. Turngesellschaft. 8 Uhr Ausübende Mitglieder. Turnhalle, Schulstr. Ber. f. deutsche Schützende. 9 Uhr Monatsverslg. im Café Romad. Ber. v. Aquarien- u. Terrarienfreunden. 8 1/2 U. Sitzung. Landsknecht erhalten am 14. und 15. Mai Auslast über dauernde Seilung, von 4-8 Uhr, im Hotel Sollenkollen in Karlsruhe. H. Dillche, Honorar nach Erfolge. 517625

Stottern

erhalten am 14. und 15. Mai Auslast über dauernde Seilung, von 4-8 Uhr, im Hotel Sollenkollen in Karlsruhe. H. Dillche, Honorar nach Erfolge. 517625

Billige Pianos

gediegener Qualität
Preisliste 500-600 Mk.
empfehlend unter günstigen
Bedingungen. Teilzahlung
gestattet. 5jähr. Garantie.
H. Maurer, GrobH. Holl.
Pianolager Karlsruhe
Friedrichsplatz 5.

Wichtig für Architekten,
Ingenieur-, Bau- u. Vermessungs-
Bureaus. Billigste Vertriebsart
von Bauplänen, Zeichnungen und
Karten jeder Art, für Patentein-
gaben und Vorlagen für Behörden.
J. Dolland 6199/14, 10
Telephon Nr. 1612, Karlstraße 34.



Eine Uhrfeder einsehen
kostet nur 1 Mt., 25 Pfg.
Ein Glas, Zeiger je 25 Pfg.
Andere Reparaturen ebenfalls
billigst unter Garantie.
Carl Siede,
Inh. Herm. Schreiber,
Uhren-Reparatur-Anstalt
Kreuzstrasse 17.

Alte Gebisse
und Gold kauft fortwährend
Frau Pfleger,
Steinstr. 16, Vorderhaus, 1. Stod.

Kaufe
fortwährend einzelne Möbel aller
Art sowie ganze Haushaltungen
zu hohen Preisen.
D. Gutmann, Rudolfstr. 12.

Moderne
Hand-Arbeiten
besonders preiswert
Ausgestellt in Kaiserstraße

Table listing various furniture items like Sofas, Heraldik, Strohlume, Weimar, and Kissen with prices.

Knopp

Table listing Knopp items like Milieux, Läufer, Kissen with prices.

Von der Reise zurück
Dr. Mansbach
Spezialarzt für Harn-, Sexual- u. Darmkrankheiten.
Elektr. Heil- und Röntgenverfahren.
Friedrichsplatz 2 Telephon 1403.

Badische Treuhand-Gesellschaft
m. b. H.
Erbprinzenstr. 31 KARLSRUHE
Treuhand-Geschäfte aller Art
Arrangements, Sanierungen, Liquidationen, Vermögensverwaltungen
Einzug von Forderungen, Mitwirkung bei Gründungen, Vermittlung
von Teilhaberschaften

Zahnatelier Clara Homburger
zuletzt 5 Jahre Assistentin bei Herrn Dentist König
Plo-ben Zahnziehen - Zahnersatz
Kronen- und Brückenarbeiten.
Mäßige Preise.
Kaiserstrasse 78 III (Marktplatz)
im Hause des Herrn Hofjuwelier Paar.

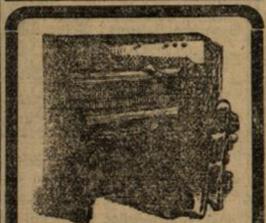
Rüchen-Einrichtungen
in guten Qualitäten zu billigsten Preisen kaufen
Sie am vorteilhaftesten im
Spezial-Rüchen-Einrichtungs-Geschäft von
Karl Todt, Kaiserstraße 105.

Atelier für feine Herrenschneiderei
J. Kovar
Grosses Stofflager in
sämtlichen Neuheiten.
Spezialität:
Frack- u. Smoking-Anzüge
Mässige Preise.

Palmen
naturpräpariert
und
W. Eims Nachf.
in feinsten Ausführg.
Adlerstrasse 7.

Fahrrad-
Reparatur-Werkstätte
Carl Steinbach
Erbprinzenstr. 36, nächst d. Hauptpost
Reparaturen sowie
Einsetzen von Frei-
lauf-Naben in allen
Systemen werden
pünktlich ausge-
führt. Emailierung
und Vernickelung, das Instandsetzen der
Räder, jetzt beste Gelegenheit.
Ersatz- und Zubehörteile billigst.
Allein-Vertreter:
Stoewer-Greif-
und
Dürkopp-Fahrräder.

Wo
berlaufe ich meine
abgelegten Herren-
kleider und Un-
iformen zu höchsten
Preisen? Nur in
Weintraubs
An- und Verkaufsgeschäft,
6634\* Kronenstrasse 52.



Klavierstimmen
sowie
Reparaturen an
Flügeln,
Pianos,
Harmoniums
übernimmt
zur gediegensten Ausführung
Ludwig Schweisgut
Erbprinzenstrasse 4.
Telephon 1711.

Badeeinrichtung
für Gas mit emaillierter Wanne
und Kupferofen sehr billig zu ver-
kaufen.
Rheinstraße 23.

Attest aus der Zuschneideschule Herrenstr. 33
(gegründet 1893)
Unterzeichnete hat die Zuschneideschule bei Fr. Weber
besucht und zwar 2 Monate im Kleiderkursus und
6 Wochen im Jadede- und Mantelkursus und habe in
beiden Kursen das Zuschneiden, Maßnehmen, Anpro-
bieren und mündliches Bearbeiten zur höchsten Zu-
friedenheit erlernt. Aus Dankbarkeit sehe ich mich
verpflichtet, die Zuschneideschule von Fr. Weber
jeder Dame bestens zu empfehlen.
Elisabeth Brecher.
Original liegt von obigem Attest, sowie von vielen unzähligen
anderen in der Privat-Zuschneideschule zur gefl. Einsicht auf.
Jeden Monat am 1. u. 16. beginnt ein neuer Kursus
(Schnittmusterverkauf).
Jadede-Kostüme werden zum Anfertigen unter Garantie für guten
Eis angenommen. (Schülerinnen arbeiten für sich).

Gebrüder Himmelheber
Möbelfabrik Karlsruhe.
Ausstellung im Kunstgewerbe-Museum
Westendstrasse
einer reich eingeleiteten Renaissance-Kanzel
mit Wendeltreppe nach den Entwürfen des
Herrn Regierungsbaumeisters C. Schaefer in Berlin
bis incl. 18. Mai.

Reklame- und Künstlermarken für Sammler
versendet gegen vorherige Einsendung
100 verschiedene Marken 60 Pfg.
200 verschiedene Marken M. 1.-
Spezialhaus für Reklame und Künstlermarken Bruchsal.

Apfelwein
aus besten Äpfeln gekeltert, empfiehlt in
1912er glanzvoller Qualität per Liter 22 Pfg.
Marke Reinetta, vorzügliches Tafel-Getränk
per Liter 28 Pfg.
in Gebinden von 30 Liter an. Fässer leihweise.
B. Finkelstein
Apfelwein-Grosskellerei
Rinheimer-Strasse 10 Telephon 510 u. 2875

Betriebskapital
jed. Höhe, ohne Unterlag. durch Vergabe guter Akzepten reell u. diskret.
KEIN Aktienkauf. Offerten mit Rückporto unter N. 2774 bef.
Invalidendank, Ann.-Exp.-B., Köln.

Oelgemälde, Kupfer,
Stahl- u. farb. Stiche
werden restauriert u. regeneriert bei
Fz. Otto Schwarz
Kaiserstr. 225. Prima Referenzen

Haararbeiten
Neu-
Anfertigung,
Färben,
Umarbeiten
H. Bieler
Kaiserstr. 223.
Spezialgeschäft für
Damenfrisieren, Kopfwaschen und
Haararbeiten für Damen.

Für Brautleute.
Belegenheitskauf
Eine Aussteuer welche ganz
kurze Zeit
gebraucht war (1 Monate) Schlaf-
zimmer mit Federbetten, Wohn-
zimmer, Küche, Kuchenschrank,
wird für 400 Mark abgegeben.
Anschaffungspreis war 666 Mt.
Möbel- u. Bettenhaus
7946 Waldstraße 22.

Ich kaufe
fortwährend getragene Herren-
kleider, Handschuhe, Geffirte,
Ziigel, Uhren, Gold, Silber u.
 Brillanten, Militär-uniformen,
gebrauchte Betten, ganze Haus-
haltungen, sowie einzelne Möbel-
stücke und solche hierfür, weil das
größte Geschäft mehr wie jede
Konkurrenz. Gefl. Off. erbittet
Erstes größtes An- u. Verkaufsg.
6470 Geschäft, vorm. Levy
Tel. 2915. Markgrafenstr. 22

Fahr-Schule
d. Kgl. Wfbg. Automobil-Clubs
Cannstatt-Stuttgart
Pragstr. 144a, b. Löwentor
Fahrsprecher:
Cannstatt 840 Stuttgart 10336.

Ausbildung
von Herren- u. Berufs-
Fahren
auf Luxus- und Last-Kraftfahr-
zeugen, sowie Kraftträdern.
Neueste Modelle verschiedener
Systeme.
Grosse Lehrwerkstätte,
Ausbildungszeit ca. 4 Wochen.
Anmeldung jederzeit!
Stellungsnachweis kostenlos.
Prospekte gratis und franko.

Zuschneide- u. Nähkurse
nach leichtfähhiger Methode erteilt
Fr. O. Manjer,
Damen Schneiderin,
Madonnenstrasse 11, 2. Stod.
Auch können Frauen u. Mädchen
in d. Garderobe bei mir anfertigen
nach Belieben.

Komme
pünktlich!
Wegen meiner Geschäftsverlegung
zahle hohe Preise für getragene
Herren- u. Damenkleider, Schuhe,
Uniformen usw.
J. Groß, Markgrafenstr. 6.

Kopfschuppen
sich einstellen, sei folgendes bewährte
und billige Rezept zur Pflege des
Haars empfohlen: Wöchentlich 1 mal.
Waschen des Haars mit Zuckers
lombin. Kräuter-Shampoo
(8 Pf. 20 Pf.), daneben regelmässiges
kräftiges Einreiben des Haars
bodens mit Zuckers Original-
Kräuter-Haarwasser (8 Pf.
1.25 u. 2.50) u. Zuckers Spe-
zial-Kräuter-Haarnährfett (Do-
se 60 Pf.). Grossartige Wirkung von
Tausenden bestätigt. Echt bei Bitt.
Eiserning, Amalienstr. 19, G. Roth,
Tel. 26. D. Wener, Wilhelm-
strasse 29, W. Bann, Herderstr. 27
und Herrn Bieler, Kaiserstr. 223;
in Karlsruhe: Roth, N. Steinh.

# Stadtgarten.

## Militär-Konzert

Dienstag, den 13. Mai, nachmittags 4 Uhr  
der Kapelle des  
**1. Bad. Leib-Drägoner-Regiments Nr. 20.**  
Eintritt: Inhaber von Stadtgarten-Jahreskarten und von  
Kartenbesitzern . . . . . 30 Pfg.  
Sonnige Personen . . . . . 60 Pfg.  
Soldaten und Kinder je die Hälfte.  
Programm 10 Pfg. 8005

**Museumssaal.**  
Freitag, den 16. Mai 1913, abends 8 1/4 Uhr:  
**Die Geheimnisse der indischen  
Fakire und indischer Wunder.**  
Experimental-Vorführungen der indischen Fakire  
**Soliman Ben Said.**  
Karten zu 4.—, 3.—, 2.— und 1.— sind im Vorverkauf  
in der Hof- Kaiserstrasse 159,  
Musikabhandlung **Fr. Doert,** Ecke Ritterstrasse,  
und an der Abendkasse zu haben. 7998

Bei **Rauchbelästigung** (Telephon 2157)  
Rat und Hilfe in allen Fällen. 2641  
**Gustav Boegler, Blech- u. Zinnschmiedmeister**  
Kurvenstrasse 13.

5476  
**Eugen v. Steffeln**  
Grossh. bad. Hofschmied  
Karlsruhe

**Sommerpreise.**  
**Trockenes Brennholz**  
bei Abnahme von: 600°  
5 Ztr. . . . . per Ztr. von Mk. 1.50 an  
10 Ztr. . . . . per Ztr. von Mk. 1.40 an  
empfehlen zur Lieferung frei Keller  
**Billing & Zoller U.-G.,** Telephon Nr. 89.

**Gartenschläuche**  
Rasensprenger, Strahlrohre, sowie sämtliche Zubehör-  
teile liefern seit Jahren in bewährten Qualitäten zu billigsten Preisen  
**Aretz & Cie.**  
Inhaber: Arthur Fackler 7055  
en detail Telefon 219 — Kaiserstr. 215 en gros.

Druckarbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt  
in der Druckerei der „Bad. Presse“.

Waldstr. 30  
**Residenztheater.**  
PROGRAMM  
für nur  
Heute, Dienstag, 13. Mai.

**In dem grossen Augenblick**  
Drama in 3 Akten und 82 Bildern von  
**Urban Gad**  
mit

**Asta Nielsen**  
in der Hauptrolle.

**Fritzchen u. die Jungfrau von Orleans**  
**Die Raubvögel** Naturaufnahme  
**Internationale Kinematogr.-Revue.**  
**Die Memoiren eines Schauspielers**  
Komödie.  
**Pflichtvergessen.**  
Modernes Drama in 2 Akten. 7996

# Bärenzwinger



**General-Versammlung**  
am 14. Mai 1. J. abends 9 Uhr  
im „Zwinger“. Dasselbe näheres  
über die Tagesordnung. 7427  
2.2 Der Vorstand.

Karlsruher  
**Turngemeinde (1846)**  
E. V.  
Tätiges Mitglied des Jung-  
deutschlandbundes Baden.



**Übungsstunden:**  
Montag: Damen 1/2, 9—1/2, 10 Uhr  
abends, höh. Mädchenschule,  
Sophienstrasse 14.  
Dienstag: Männer und Zöglinge  
8—10 Uhr abends, Zentral-  
turnhalle, Bismarckstrasse 12.  
Nach dem Turnen Sing-  
stunde im Vereinslokal, „Alte  
Brauerei Prinz“, Herrenstr. 4.  
Mittwoch: Knaben 5—6 Uhr nach-  
mittags, Zentralturnhalle.  
Damen 1/2, 9—1/2, 10 Uhr  
abends, Goetheschule, Garten-  
strasse.  
Donnerstag: Damen 1/2, 9—1/2, 10  
Uhr abends, Gutenbergschule,  
Nolkenstrasse.  
Freitag: Männer und Zöglinge  
8—10 Uhr abends, Zentral-  
turnhalle.  
Alte Herren 1/2, 9—10 Uhr  
abends, Goetheschule, Garten-  
strasse.  
Samstag: Schüler 1/2, 4—5 Uhr  
nachm., Zentralturnhalle.  
Sonntag: Vorn. Spiel (Lauf- und  
Turnspiele), Engländer- und  
Exerziersplatz, Turnen auf dem  
Turnplatz, Vorholzstr. 23/25  
(nur im Sommer).  
**Wanderungen.**  
Näheres durch ausführlichen  
Prospekt, welcher kostenlos auf  
dem Turnplatz oder durch den  
1. Vorsitzenden erhältlich ist.  
Der Turnrat.

# D. H. V.

Ortsgruppe Karlsruhe.  
Heute Dienstag  
abend 9 Uhr:  
**Vereins-  
Sitzung**  
im „Moninger“ Konforbia-Saal

Freitag:  
**Stammlich im Moninger.**

**Kaufmännischer Verein**  
Frankfurt a. M.



Jeden Dienstag:  
**Versammlung**  
i. Prinz Carl, Ecke Zirkel u. Lammstr.  
Der Vorstand.

**Verein f. deutsche Schäferhunde (S. V.)**  
Ortsgruppe Karlsruhe.



**Monatsversammlung**  
heute, Dienstag, den 13. Mai  
1913, abends 9 Uhr, im Café  
**Nowack,** Nebenzimmer, 2. Stod.  
Zahlreiches Erscheinen mit Gun-  
den erwünscht.  
Nebhaber des deutschen Schäfer-  
hundes als Gäste willkommen.  
Der Vorstand.  
An gutem Mittag- und Abend-  
tisch können noch einige Herren  
teilnehmen. 217145.10.3  
**Schöberstrasse 11, 3. Stod.**

# Prinz Heinrich-Flug 1913

Ankunft der Teilnehmer: Mittwoch, den 14. Mai, morgens  
Abfahrt: Freitag, den 16. Mai, morgens.

# Schau-Flüge

Mittwoch, den 14. und Donnerstag, den 15. Mai,  
jeweils von 5 Uhr nachmittags ab.  
**Mk. 6000 Preise u. Startgelder.**

Militär-Konzert :: Restauration.

# Landung eines Zeppelin-Luftschiffes

Donnerstag, den 15. Mai, abends 6 Uhr — mit Passagierwechsel

Preise der Tageskasse: **I. Platz:** Preise im Vorverkauf:

Dauerkarte	à 5.—	Dauerkarte	à 5.—
per Dauerkarte 2 Beikarten	à 2.—	per Dauerkarte 3 Beikarten	à 2.—
Tageskarte	à 3.—	Tageskarte	à 2.50
per Tageskarte 2 Beikarten	à 2.—	per Tageskarte 3 Beikarten	à 2.—

**II. Platz:**

Dauerkarte	à 2.—	Dauerkarte	à 2.—
per Dauerkarte 2 Beikarten	à 1.—	per Dauerkarte 3 Beikarten	à 1.—
Tageskarte	à 1.50	Tageskarte	à 1.25
per Tageskarte 2 Beikarten	à 1.—	per Tageskarte 3 Beikarten	à 1.—

**III. Platz:**

Tageskarte	à 1.—	Tageskarte	à 1.—
------------	-------	------------	-------

Wagenkarten Mk. 5.—  
Besichtigungs-Karte für Flugzeuge Mk. 1.—  
Mitgliedern werden 1 Dauerkarte und 2 Beikarten für den 1. Platz zur Verfügung gestellt.  
Die Dauerkarten haben Gültigkeit für alle 3 Tage. 7736.2.2

Der Vorverkauf findet ab heute statt bei: Zeitungskiosk am Hotel Germania, Fremden-  
verkehrsverein Büro Rathaus, Geschw. Moos, Kaiserstr. 96, Wilt. Jahraus,  
Buchhandlung, Ecke Waldhorn- und Kaiserstr., Filiale der Buchhandl. Müller & Gräf, Mühlburgerort.  
**Karlsruher Luftfahrt-Verein.**

# Aquarien- und Terrarien-

freunden Karlsruhe.  
Dienstag, den 13. Mai 1913,  
abends 1/2, 9 Uhr:  
**Ordentliche Sitzung**  
mit Verlesung im „Landsknecht“.  
Zahlreiches Erscheinen von Mit-  
gliedern und Gästen erwünscht.  
Der Vorstand.

# Ausschlagelager

7 Stüd 20 Pfg., 10 St. 28 Pfg.,  
20 Stüd 55 Pfg., bei  
**N. Fuchs, Zähringerstr. 30.**

# Brennholz-Verkauf.

Trockenes Anfeuerholz per Sad  
80 Pfg. ist zu verkaufen. Bei Ab-  
nahme von 3 Sad frei ins Haus,  
in der Schreinerei Kronenstr. 9.

# Groß. Hoftheater Karlsruhe.

Dienstag, den 13. Mai 1913.  
59. Abonnements-Vorstellung der  
Abt. C (graue Abonnementsarten).  
**Stella maris.**

Musikalisches Schauspiel in drei  
Aufzügen von Alfred Kaiser. Text  
von Henri Meyers. Aus dem fran-  
zösischen übertr. von Kompositi-  
onist. Leitung: Alfred Lorenz.  
Esenische Leitung: Peter Dumas.  
Personen:  
Eulain, Besitzer eines  
Fischerbootes. Fritz Meckler.  
Janit, Stadtsch.  
Fänger. Hans Siebert.  
Marga Maria Lorenz-Höllischer.  
Margas Mutter Marg. Bruntz.  
Jean Pierre, ihr  
Vater. Wolfgang von Schwind.  
Fergau, ihr  
Onkel, ein alter Franz Koba.  
Bettler. Hans Euffard.  
Hoon, Schiffsjunge Eugen Kalubach.  
Lebak, Fischer. Josef Arras.  
Goned, Fischer. Peter Dumas.  
Anne Marie, Goned's  
Braut. Gisella Teres.  
Ein Seemann Josef Gröbinger.  
Der Fischer Leopoldine Binf.  
Ein Mädchen. Gretelie, Fischerin-  
nen, Kinder.  
Vor etwa 50 Jahren in einem fl.  
Fischerdorf an der äußersten weis-  
lichen Küste der Bretagne.  
Die Tänze, bretonischer Contre-  
danse, Bourrée, Solistadantans, sind  
eingel. von Paula Allegri-Bans  
begleitet. Richard Allegri und dem  
Ballettans.  
Sausen nach dem 1. u. 2. Akt  
Anfang 1/2, 8 Uhr. Ende 1/2, nach 10 Uhr  
Kasse-Öffnung 7 Uhr.  
Große Preise.  
Der freie Eintritt ist für heute  
aufgehoben.

**Färberei u. chem. Waschanstalt**  
vorm. Ed. Prütz, Akt.-Ges.  
— Gegründet 1846 —  
85 Läden. 600 Angestellte  
— 450 Annahmestellen.  
— Telephon Nr. 63. — 1007

# Deutscher Luftflottenverein

Ortsgruppe Karlsruhe.  
Zu den vom 14.—16. Mai stattfindenden Schau-Flügen  
und der Landung eines Zeppelin-Luftschiffes erhalten die  
Mitglieder unseres Vereins im Vorverkauf im Fremden-  
Verkehrsbureau, Rathaus, gegen Vorzeigen der Mitglieds-  
karte 1913 Eintrittskarten zu folgenden ermäßigten Preisen.  
**I. Platz.** 7772.2.2  
Dauerkarte Mk. 2.50, dazu bis 3 Beikarten à Mk. 1.—  
Tageskarte Mk. 1.25, dazu bis 3 Beikarten à Mk. 1.—  
**II. Platz.**  
Dauerkarte Mk. 1.—, dazu bis 3 Beikarten à Mk. 0.50  
Tageskarte Mk. 0.75, dazu bis 3 Beikarten à Mk. 0.50  
Der Vorstand.

# Prima Centrifugen-Tafelbutter

liefert in Karlsruhe frei ins Haus, auswärts in Postfilo von 5 Pfund  
an oder als Einlage zu einem Postpaket von 60 Stüd Trint- oder Hoch-  
eier zu billigen Tagespreisen. Bei Jahresabnahmen entsprechend billiger.  
**Badischer Molkerei-Verband,**  
Karlsruhe, Ettlingerstrasse 59, Telephon 279.

Zur Erzeugung von nötiger Energie für ein  
Kinematographen-Theater wird ein  
**Motor mit Dynamotor**  
zu mieten gesucht.  
Offerten erbeten hauptpostlagernd K. W. Z.  
Karlsruhe. 7897

# Wegen Abbruch

verkaufen wir die nachstehenden noch gut erhaltenen  
Gegenstände zu sehr billigen Preisen.  
1. **Einen elektr. Warenaufzug,** mit Druckpomp-  
steuerung, 600 Kilo Traglast;  
2. **16 Stüd. Excello-Intensiv-Flammbogenlampen**  
für Außenbeleuchtung, 10 Ampère, Fabrikat  
Körting und Matthies; 7994  
3. **60 Stüd Differential-Bogenlampen,** 12 Am-  
père für Innenbeleuchtung;  
4. **6 Stüd ähhere Schaulampen** mit kompletter  
Messing-Inneneinrichtung und Glasplatten;  
5. **Eine größere Anzahl Schaulampen- und**  
Türscheiben, Spiegelglas, belegt und unbelegt;  
6. **ca. 15 qm Kunstverglasung.**

**Geschwister Knopf,**  
Karlsruhe, Zähringerstr. 73/75.

Statt jeder besonderen Anzeige

Gestern mittag entschlief nach langem schwerem Leiden im Alter von 50 Jahren meine treubesorgte Tochter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein Bertha Neumann

Klavierlehrerin.

Die trauernden Hinterbliebenen: Frau Georg Neumann Witwe Eugen Neumann und Familie Rudolf Neumann und Familie Frau Emil Neumann Witwe

KARLSRUHE, den 13. Mai 1913

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 14. d. Mts., nachmittags 4 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. Trauerhaus: Kaiserallee 77 a. 8011a

Statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Heute vormittag ist nach kurzem Krankenlager unsere liebe Mutter

Frau Maria Weikhaar, geb. Bausch,

in ihrem 76. Lebensjahre sanft verschieden. Karlsruhe, den 12. Mai 1913.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Blumenspenden und Trauerbesuche werden höflich dankend abgelehnt. Die Beerdigung findet in aller Stille statt. 8001

Statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Heute früh verschied nach langem u. schwerem Leiden gottgegeben mein lieber Gatte, unser herzenguter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Hauptlehrer a. D.

Johann Georg Rüger

im 71. Jahre seines Lebens.

Im Namen der Familie die tieftrauernde Witwe.

Bühlertal, den 12. Mai 1913.

Die Beerdigung mit darauffolgendem Seelenamt findet am Mittwoch, den 14. d. M., vormittags 10 Uhr, in Bühlertal statt. 3606a

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Ablebens unseres lieben Sohnes und Bruders

Heinrich Külby

sagen wir hiermit besten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Joh. Külby, Kanzleirat.

Karlsruhe, den 12. Mai 1913. 8003

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimzuge meines einzigen unvergesslichen Sohnes

Karl

sage ich allen meinen herzlichsten Dank.

Malsch, Amt Etlingen i. B., den 9. Mai 1913.

Marie Duvinage,

verw. Kühne, geb. Schmidt, z. Zt. Neukölln, Weigandstr. 45-46. 3608a

Trauerhüte

in jeder Preislage stets vorrätig.

Geschw. Gutmann, Waldstr. 37 u. 26.

Altmaterial

Wir haben, gegen Barzahlung bei Abholung ca. 10000 kg Gußeisen und Schmiedeeisen

zu verkaufen und nehmen Angebote hierauf bis zum 19. d. Mts. vorm. 11 Uhr entgegen. 3587a

Zurich, 10. Mai 1913. Städt. Gaswerk.

Sei Kuh u. Kalbin eine Kuh u. Kalbin

sofort in Natura übernommen ihres derzeitigen hohen Wertes wegen, 1 Herrenjattel, einige große und kleine Regulatoren, sowie sonstige Silbergegenstände, die in der Mannheimer Lotterie in meine Kollektion kamen, werden sofort auch bar eingelöst oder getauscht gegen Wein, Bier und Straußburger à 100 Pf. Darmstädter in bad. Kreuz à 10 Pf., sowie Rhein. Luftkiste à 10 Pf. bei 7999

Carl Cötz,

Sebelstraße 11/15, d. Mathaus. 8117

Ich zahle

höchste Preise für abgelegte Herren- und Damenkleider, Schuhe, Möbel u. Bekleidung. Pfandb. Ges. Off. erb. J. Glotzer, Marienplatz 3.

Diwans.

Blüschdiwan, elegante, 35 Pf. Chateaufur, gut gearb. 24 Pf. Möbelhaus Werner, Schloßplatz 13, Eing. Karl-Friedrichstr.

Herde! Herde!

Emaille u. lackiert, mit Garantie billigt. Beschläger Schillerstr. 4. Gebrauchte Herde von 10 Pf. an.

Eiserne Bettstellen

für Kinder u. Erwachsene von 6 Pf. an bis zu den feinsten empfiehlt in großer Auswahl Jul. Weinheimer, Kaiserstr. 81/83. 7413

Spargel,

frisch gekochene, heute zu 50 u. 55 Pf. das Pf.

Ernst Döring,

Waldstraße 14, neben Kolosseum. 9019

Heirat.

Fräulein Ober, ledig, kath., 6000 Pf. Vermögen und schöne Aussteuer, wünscht sich mit charaktervollem Herrn zu verheiraten. Anfragen sind zu richten an Otto Brammer, Karlsruhe, Adlerstr. 28, 1. St.

Heirat.

Suche für meinen Verwandten, evgl., anfangs 30er, ca. 18 000 Pf. Vermögen und eigener Gärtnerei in größerer Stadt Süddeutschlands passende Partie in gleicher Vermögenslage. Fräulein oder deren Eltern, die geneigt sind diesem ersten Gehuch näher zu treten, wollen Offerten unter Nr. 3407a an die Exped. der „Bad. Presse“ richten. Vermittl. verbet. Anonym. awedlos. Discretion Ehrenjache.

Heirat.

Welch kath. mittl. Beamt. oder Lehrer (Witwer, Ende 40-50 J.), w. f. m. geb. alt. Pfl. charaktervoll u. häusl., m. 7000 Pf. Verm., a. verh. (wenn N. Anab. bebort.). Gefl. Off. u. A. postlag. Donaueschingen. 21769

Aufrichtige Heirat.

Apothekenbesitzer, geachteten Alters, mit großem Vermögen, im bad. Unterland, in der Nähe größerer Stadt, wünscht mit hübschem, gemütsvollem und häusl. erponemem Fräulein aus guter Familie, nicht über 35 Jahre alt, bekannt zu werden. Passende Vorkenntnisse, von tadellosem Ruf und stattl. Figur sein. Vermögen, das im Gehalt nicht benötigt ist, erwünscht. Vermittlung verbieten. Strenge Verschwiegenheit zugesichert und verlangt. Gefl. Off. unter Nr. 217550 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Heirat.

Jung. Mann, 24 J., a. Heiß, Arb., sucht auf diesem Wege 2 Bekannte, die ein. j. Heiß. Mädchen im selbigen Alter, zmeds spät. Heirat. Mädchen vom Lande bevorzugt. Offerten diskret unt. Chiffre G. E. postlagernd Zurich. 217592

Heirat.

Geb. Pfl. 32 J., evgl., ohne Vermögen, doch sehr häusl., wünscht sich mit best. Herrn in höherer Lebensstellung zu verheiraten. Witwer, eventl. mit ganz kleinen Kinder, nicht ausgeschlossen. Nicht-anonyme Off. unter Nr. 217594 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Heirat.

Geb. Pfl. 32 J., evgl., ohne Vermögen, doch sehr häusl., wünscht sich mit best. Herrn in höherer Lebensstellung zu verheiraten. Witwer, eventl. mit ganz kleinen Kinder, nicht ausgeschlossen. Nicht-anonyme Off. unter Nr. 217594 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Heirat.

Geb. Pfl. 32 J., evgl., ohne Vermögen, doch sehr häusl., wünscht sich mit best. Herrn in höherer Lebensstellung zu verheiraten. Witwer, eventl. mit ganz kleinen Kinder, nicht ausgeschlossen. Nicht-anonyme Off. unter Nr. 217594 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Heirat.

Geb. Pfl. 32 J., evgl., ohne Vermögen, doch sehr häusl., wünscht sich mit best. Herrn in höherer Lebensstellung zu verheiraten. Witwer, eventl. mit ganz kleinen Kinder, nicht ausgeschlossen. Nicht-anonyme Off. unter Nr. 217594 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Bayonner Stricken

ohne Knochen das Feinste was es gibt zur jetzigen Spargelzeit empfiehlt 8002

Gustav Bender, Hoflieferant

5 Lammstraße 5

zwischen Kaiserstraße und Birel.

An gut bürgerlichem 217643

Mittag- und Abendlich

können noch einige Herren teilnehmen. Vorstr. 28, part.

Ich zahle!

höchste Preise für gut. Kleider, Schuhe, Stiefel, Uniformen, Pfandstücke, Möbel etc. Komme ins Haus. Gefl. Offert. erb. an das An- u. Verkaufsgeschäft von Arnold Schap

3.1 Bährnerstr. Nr. 38. 21762

Ausgegangene Haare

kauf zu höchsten Preisen 483,26.18

Karl-Friedrichstr. 19, Freisenrad.

Verloren

Kindersäckchen (rosa) u. neues Band. Abg. u. geg. Belohn. Vorstr. 27, III. L. 1752a

Hochstetten.

Die Wirtschaft „Z. Hirsch“ Hochstetten ist auf 1. Juli zu vergeben. Näh.: 3478a

Brauerei Sinner, Karlsr.-Grünwinkel.

Wirtsleute

werden für ein gut gehendes besseres Restaurant in einer Garnisonstadt der Vorderpfalz für sofort gesucht. Bewerbungen unt. Nr. 3589a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 3.1

Kl. Drehbank

für Goldschmied zu kaufen gesucht. Offerten unt. Nr. 217642 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Bäckerei- u. Konditorei-Verkauf.

In bester Lage des größten, schönsten und verkehrsreichsten Marktfleckens der Rheinpfalz mit 9000 Einw. habe ich nur aus besonderen Verhältnissen eine schöne Bäckerei u. Konditorei mit 19 700 Mark, bei 8-10 000 Mark Ang., sofort zu verkaufen. Nur ernste Reflektanten wollen sich melden und erhalten nähere Auskunft auf dem Kontor der „Bad. Presse“ unter Nr. 3469a.

Zu verkaufen

sofort in Ober-Lausringen (Amt Waldsiedel) ein schönes, amtschick. Wohnhaus mit Scheuer u. Gemüsegarten, in erreg. bei Karl Bude, Ober-Lausringen.

Ein nur kurze Zeit gepieltes

Pianino,

heißes Heilbronner Fabrikat, hat mit Trübel ganz billig abzugeben. 217617

C. Stöhr, berl. Ritterstr. 11, pt

Badeeinrichtung

für Kohlen u. f. w. mit emaillierter Wanne und ganz Kupferne billig zu verkaufen. 217614, 2.1

Rheinstraße 23.

S. Fahrrad

mit Freilauf, sportl. Markaratentst. 25. 4. St. I. 217622

S. Fahrrad

mit Freilauf, bereits neu, billig abzugeben. 217623

Weigenstr. 26. 8. St. rechts.

S. Fahrrad

gut erhalten, für Herren-fahrrad, 25. 4. abzugeben. 217624

Waldstr. 39. 4. St. I.

Herren-fahrrad,

tadellos erhalten, billig zu verkaufen. 217649

Raumeiterstr. 38, part.

Herren- u. Damen-fahrrad,

feines Modell, Freilauf, bereits noch neu, billig zu verkaufen. 217652

Marienstraße 15, Werfstraße.

Zu verkaufen: Versto mit Aufsatz 24 Pf. Räder 8 Pf. Schienen-gerüst 14 Pf. fast neuer Räder-diman, pol. Giffon, Stühle, alt. bill. 217627

Waldstr. 12, part. terre.

Billig zu verkaufen:

1 franz. Bett, 1 ar. Spiegel, 1 ar. Schrank, 1 ar. Kommode, 1 ar. Schreibtisch. 217637

Markaratentst. 3. 1.

Schreibtisch

billig zu verkaufen. 217645

Zulienstr. 24, Stb. pt.

Nähmaschine

hocharm., 2 gebt. Nüderwagen, einer mit Doppelst. billig zu verkaufen. 217650

Kaiserstraße 60, III.

Ziege zu verkaufen

unter zwei die Wahl. 217629

Grünwinkel, Durmersheimerstr. 25.

COLOSSEUM.

Waldstraße 16/18. Telefon 1938

Nur noch wenige Tage! Gastspiel des

„Frankfurter Intimen Theaters“

Artistische Direktion: Josef Juhász.

Zum letzten Male! Schläger! Zum letzten Male! Hoolitz!

Fürstin Xarakoff Im Seebad.

Schwank aus dem Französischen. Erfolgreicher Schwank v. Rudolf Krenn, Verfasser der Linke'schen Operette „Venus auf Erden“.

Großer Bunter Teil.

Unter Mitwirkung der ersten Kräfte. 17650

Morgen zum 1. Male: Das ewig Männliche. Die Gouvernante.

Gewöhnliche Colosseum-Preise. Anfang 8 1/4 Uhr.

Freiwillige Grundstücksversteigerung.

Am Freitag, den 16. Mai 1913,

vormittags 10 Uhr,

wird auf Antrag der Erbin der ledigen Auguste Becker in Karlsruhe das zu deren Nachlaß gehörige Grundstück:

Lsg. Nr. 4336: 1 a 98 qm Hofreite mit Gebäulichkeiten

Leffingstraße Nr. 28 in Karlsruhe,

durch das unterzeichnete Notariat in dessen Amtszimmer, Stephanien-

straße Nr. 6, 2. Stock, öffentlich versteigert.

Die amtliche Schätzung beträgt . . . . . 30 000 Pf.

Die Steigerungsbedinge können auf der Notariatskanzlei und bei dem Bevollmächtigten der Erbin, Herrn Rechtsanwalt Steinle hier, eingesehen werden.

Karlsruhe, den 28. April 1913. 7477.33

Groß. Notariat VI.

Fahrnis-Versteigerung.

Mittwoch, den 14. Mai l. Js., vormittags 9 Uhr, werden

im Auftrag

Kriegstraße Nr. 28, im Saal „Monopol“,

nachverzeichnete Fahrnisse öffentlich gegen Barzahlung ver-

steigert:

1 Kleines Sofa mit grünem Seidenbezug, 1 Armstuhl mit

grünem Plüsch, 1 Damenschreibtisch, 1 großer Ausziehtisch,

1 federsediger Tisch, 1 Treppentisch, 1 Klavierstuhl, 1 Ra-

tengestell, 1 großer Rohrfauteuil, 1 Staffelei mit Mappe,

2 Schreibpulte, mehrere Bilder, groß, und Kleins, 1 Uhr,

schwarz, Holz mit Beschlag, 1 vergoldete Uhr unter Glas,

1 Regulateur, versch. Vasen u. Bistritzartikelschale (Bronze),

Postamente, 2 paar Vorhänge, grüner Plüsch, 4 Garten-

stühle und noch verschiedenes, 7936

wozu Kaufliebhaber höfl. einladet.

M. Wirnsner, Ortsgerichtsvorsitzender.

Fahrnis-Versteigerung.

Mittwoch, den 14. Mai l. Js., vormittags beginnend,

werden

Kriegstraße Nr. 28, im Saal „Monopol“,

die zum Nachlaß der ledig verstorbenen Franziska Heilmann

gehörigen Fahrnisse, im Auftrag des Nachlaßpflegers, Herrn

Rechtsanwalt R. Klumpp, öffentlich gegen Barzahlung ver-

steigert, als:

1 Damengarderobe, Leibwäsche, 1 Fauteuil, 1 Reisekoffer,

1 Reisekorb, 1 Ledertasche, 1 Spiegel, 1 Damenuhr,

1 goldene Broche, 1 Schmuckkästchen mit Schmuckgegen-

ständen, 7937

wozu Kaufliebhaber höfl. einladet.

M. Wirnsner, Ortsgerichtsvorsitzender.

Schwere Leiden

die von vernachlässigten Krampfadern, offene Wunden, geschwollene Füße, die Folge sind, behandelt nach best-

bewährter Methode ohne Nachteil und Störung im Berufe

Wilh. Oswald

Atelier für Fußpflege 2593

Kaiserstr. 94, neben Tietz, Tel. 3084.

Sprechst. 10-12 und 2-7 Uhr.

Fahrräder billiger!

Nr. 38, 42, höchste 56, 15 Jahre Garantie,

Tausende Anerkennungen. Kaufm. 2.15, Luftschläuche

1.90, Garantiemantel 2.90, extrastarke Gebirgsmantel 4.95,

Carbidlampe 1.45, elektrische 0.65, Griff 0.15 kompl. Gar-

nitur Schutzbleche 0.80, Fußpumpe 0.65, kompl. Bordrad-

gabel 2.90, Freilauf-Sinterad 3.50, Sprechanlage, 2463a

Blatten sportbillig. Kataloge unjontl. Gebenliche Be-

treter gerucht. Güter Nebenverdienst.

Multiplex-Fahrrad-Industrie, Berlin 68/81, Lindenstr. 106.

vorzügliche Qualität, goldklar, aus

nur gut reifen Spätsobst selbstge-

per Liter 24 Pf ab hier. Das leib-

neie empfiehlt 2460a

Apfelwein

August Roth, Oberkirch (Baden).

Zahlreiche Anerkennungen aus allen Kreisen.

Existenz-Gründung.

Die Fabrikation oder der Generalbetrieb eines bereits

vorzüglich eingeführten Konium-Artikels, der einen hohen

Gewinn abwirft, ist für größere und kleinere Bezirke zu

vergeben.

Die sehr einfache Fabrikation (speziell für Bäckereien

und Konditoreien geeignet) wird vollständig eingerichtet

und ist nur ein ganz kleines Kapital erforderlich. Offerten

unter E. H. 1261/3555a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Anzeigen jeder Art

finden die weiteste Verbreitung

durch die „Badische Presse“.

# Das 9. Badische Sängerbundesfest in Mannheim.

(Originalbericht von unserem ständigen Korrespondenten.)

1. Mannheim, 12. Mai. Seit Bestehen des Badischen Sängerbundes wurde nun zum dritten Mal das Badische Sängerbundesfest in der Hauptstadt und Handelsmetropole Mannheim abgehalten. Eine besondere Bedeutung erhielt das diesmalige Sängerbundesfest dadurch, daß mit ihm das Goldene Jubiläum des Badischen Sängerbundes gefeiert wurde.

Die Stadt hatte ein festliches Gewand angelegt, sie trug reiche Flaggen- und Girlanden-, sowie Blumen schmuck. Seitens der Stadtverwaltung wurde zur Ausschmückung der Stadt alles nur Mögliche aufgebracht. Der Kaiserling, die Bismarckstraße, die Planken und die Breite Straße waren durch die unzähligen Flaggenmasten in eine Via triumphalis umgewandelt, die am Bahnhof mit einem großen Triumphbogen ihren Anfang nahm. Gleich beim Verlassen des Bahnhofs begrüßte den ankommenden Sängern von der Mitte des Triumphbogens aus ihr badischer Sängerspruch entgegen: „Vom See bis an des Maines Strand — Eint uns der Töne mächtig' Band!“ Den Mittelbogen krönte auf einer goldenen Kugel ein mit ausgebreiteten Flügeln schwebender goldener Adler, unter dem sich eine Lyra mit der Jubiläumszahl des Bundes „50“ in goldenen Lettern befand. An dem Haus des langjährigen Bundesvorstandsmitglieds Rülmer prangte als Huldigung zur 50-Jahrfeier des Sängerbundes ein goldener Kranz.

## Die Ankunft der Sänger.

Kurz vor 4 Uhr traf der erste Estrazug mit den Sängern der Bodenseegegend und des oberen Schwarzwalds und etwas nach 4 Uhr der zweite Estrazug mit den Sängern aus Karlsruhe und Pforzheim ein. Professor Drees begrüßte die Angekommenen im Namen der Mannheimer Sängerschaft auf herzlichste und dann ging es unter klingendem Spiel, von dem zahlreichem, spalterbildendem Publikum lebhaft begrüßt, nach dem Hofgarten, wo sofort mit dem Probefingen begonnen wurde.

War das Wetter bis dahin auch nicht schön, so doch annehmbar, so trat gegen 8 Uhr abends ein Regen ein, der immer stärker wurde und zuletzt zu einem Platzregen ausartete. Doch die Sänger ließen sich, wenn auch viele in der Hoffnung auf schönes Pfingstwetter, ihr Regenschirm zu Hause gelassen hatten, dadurch nicht irren machen und unter strömendem Regen eilten sie nach dem Hofgarten zu dem um 1/2 Uhr im Nibelungensaal beginnenden

## Begrüßungsbanett.

Der große Saal war dicht besetzt. Auf der Tribüne unter der großen Orgel inmitten eines Vorberühns war die große Büste Großherzog Friedrichs II. aufgestellt. Auf beiden Seiten der Tribüne hatten die Fahnen der bereits angekommenen Vereine Aufstellung gefunden. An der Ehrentribüne saßen die Mitglieder des Hauptauschusses des Badischen Sängerbundes, der geschäftsführende Ausschuss des 9. Sängerbundesfestes, der Ehrenpräsident Direktor Richard Sauerbeck, Bürgermeister Dr. Finter und andere Persönlichkeiten. Mit dem „Einzug der Gäste auf der Wartburg“ leitete die Grenadierkapelle die Feier ein. Asdann erhob sich der Festpräsident Hermann Wadewitz zu einer Begrüßungsansprache, in der er seiner Freude Ausdruck gab, daß bereits heute schon so viele Sangesbrüder in Mannheims Mauern eingetroffen seien. Mannheim freue sich sehr, die Sängergäste aus unsern lieben badischen Heimatlande, aus Württemberg, Elsaß-Lothringen und der Schweiz begrüßen zu können. Wir wollen heute einige vergnügliche Stunden verleben, alte Freundschaften erneuern und neue schließen. Fühlen Sie sich in Mannheim heimisch und stellen Sie sich morgen in dem friedlichen Wettkampf in den Dienst des deutschen Liedes. Ich will aber den heutigen Tag nicht vorübergehen lassen, ohne eines besonders festlichen Anlasses zu gedenken. Unsern lieben Bundesobmann, Herrn Wisser-Karlsruhe, ist heute vom Großherzog aus Anlaß des goldenen Jubiläums des Badischen Sängerbundes der Jährlinger Löwenorden 1. Klasse verliehen worden. (Stürmisches Bravo.) Namens der ganzen badischen Sängerschaft, der Mannheimer Sänger, spreche ich ihm die herzlichsten Glückwünsche aus und wünsche, daß er diese hohe Auszeichnung noch viele Jahre zur Ehre der badischen Sänger und zu seiner eigenen Freude tragen kann. Ich bitte Sie, diese Worte zu bekräftigen, indem Sie sich von Ihren Sitzen erheben und mit mir ausrufen: „Unser lieber Bundesobmann lebe hoch!“

Begeistert wurde von der Festversammlung in das Hoch eingestimmt und darauf der Badische Sängerspruch gesungen. Hiernach brachten die Mannheimer Gesangsvereine mehrere Chöre zum Vortrag, und gegen 11 Uhr abends hatte das Banett sein Ende erreicht.

## Der Pfingstsonntag.

Der Sonntag ließ sich anfangs in Bezug auf das Wetter auch nicht gut an, denn es regnete wieder. Doch bald konnten sich die Sonnenstrahlen durch den bewölkten Himmel drängen und von einigen kleinen Sprühen abgesehen, war es noch ein schöner Pfingstsonntag. Schon früh hatten sich die Sänger zum Probefingen in den Hofgarten begeben, während per Bahn immer weitere Sängerscharen ankamen. Auf den Straßen herrschte großer Verkehr. Gegen 11 Uhr strömte dann alles wieder nach dem Hofgarten, wo um 11 Uhr

## der Begrüßungsakt

unter Beteiligung sämtlicher Sänger, sowie vieler geladener Gäste, darunter die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden, u. a. Geh. Oberregierungsrat Landeskommissar Becker, Oberbürgermeister Martin, die Bürgermeister v. Hollander, Dr. Finter, Stadtschulrat Dr. Siedinger u. a., stattfand. Mit dem von den Mannheimer Bundesvereinen unter Leitung des Festmusikdirektors Gellert in sehr bezeichnender Weise vorgetragenen „Festgruß“, Männerchor mit Orchester von dem kürzlich verstorbenen Musikdirektor Hermann Biebing, gebichtet von Paul Fedel, wurde der Begrüßungsakt eröffnet.

Oberbürgermeister Martin hieß die aus dem ganzen Baden gekommenen Sänger namens der Stadt Mannheim herzlich willkommen und wünschte ihnen, frohe Stunden in Mannheim zu verleben. Die Stadt Mannheim habe sich seit dem letzten Sängerbundesfest gewaltig entwickelt und mancher von den Anwesenden, die 1903 hier zum letzten Mal waren, werden sich schwer noch zurechtfinden. Der Oberbürgermeister bedauerte jedoch, daß die lebhaftesten den am letzten Sonntag auf den Hofgarten vertrieben

gab seiner Freude Ausdruck, daß das Großherzogspaar trotzdem am Montag zum Fest erscheine, das dadurch einen besonderen Glanz erhalte. Mit einem Hoch auf die Gäste schloß der Oberbürgermeister Martin seine mit großem Beifall ausgenommene Ansprache.

Gleich darauf hielt Bundesobmann Wisser-Karlsruhe eine Begrüßungsansprache, in der er, nachdem er dem Oberbürgermeister für die Begrüßung gedankt hatte, u. a. folgendes ausführte: Herzlichen Willkommengruß entbietet auch der Badische Sängerbund durch mich allen Sangesbrüdern und besonders herzlich heiße ich unsere lieben Gäste, die Vertreter der uns befreundeten Bünde willkommen. Wir alle erstreben die Hebung des Männergesanges. Heute können Sie im Wettgesange wieder Ihre Liebe und Hingebung für das deutsche Lied, den Männergesang bekunden. In unserm badischen Heimatlande ist der Gesang in alle Schichten des Volkes gedrungen und dessen Gemeingut geworden. Und gerade heute, wo ein Jubelfest des deutschen Liedes das froh bewegte Herz des Sängers höher schlagen läßt, da ringt es sich mächtig empor aus seiner Brust und wird, was ihn in hoher Begeisterung für alles Edle, Schöne und Erhabene durchzittert und durchbebt zu einer einzigen wunderbar erhabenen Melodie, zum Preislied deutschen Ruhms, deutscher Ehr' und Treue! Du deutscher Sang, bleib' du für alle Zeit ein wunderwirdend Kleinod in des Sängers Brust. Bleibe ihm ein Leitstern und Begleiter in heiteren wie in trüben Tagen und wo des Sängers Herz in edler Regung jauchzt und hebt, da gebe du ihm Wort und Ton zu singen, was ihn bewegt und andere zur Begeisterung zwingt. (Bravo.) So grüße uns auch heute, du deutsches Lied, mit deiner Macht und deiner Kraft! Drum, ihr lieben Sänger, was euch belebt und begeistert, es werbe zum Liede! Zeigt, daß man Volks- und Kunstlied, beide in gleichem Maße, pflegen kann, und daß die Sänger des Badischen Sängerbundes auf der Höhe der Zeit stehen. Helft mit, das Lied so zu bieten, daß es allen zur Freude gereiche. Und nun, liebe Sangesbrüder, tretet an zum friedlichen Wettstreit auf dem Gebiete des Gesanges. (Lebhaftest Beifall.)

Mit dem von der ganzen Festversammlung liehnd gesungenen badischen Sängerspruch war der Begrüßungsakt beendet.

## Die Wettgesangskonzerte.

(Von unserem besonderen Musikreferenten.)

Ein edler Wettstreit bildete von jeher den Mittelpunkt der Sängerkonfession. In Mannheim warben um die Palme des Sieges 31 Vereine mit zusammen an 2500 Sängern, gewiß eine erhebliche Zahl, die von selbst beweist, daß Idealismus und Freude noch stark sind im deutschen, im badischen Volke, daß der Männergesang mit Ernst und Würde, mit Liebe und Hingabe gepflegt wird.

„Wenn Lust an Sang und Lied erprießt, Sei uns gegrüßt, sei uns gegrüßt!“

So lautete der Anfang und das Ende des von Karl Fedel stammenden, von dem inzwischen leider verstorbenen Hermann Biebing in wuchtigen, feierlichen Klängen komponierten Festgrußes. Aus tausend Reihen strömten die von tönenden Fanfaren begleiteten Weisen den Gästen entgegen, die Mannheimer Bundesvereine unter der Leitung des Herrn Musikdirektors Friedrich Gellert-Mannheim leiteten mit diesem kernigen Sang das Fest, die am Sonntag um 11 Uhr angeordnete Begrüßungsfeier ein, gaben dem Nibelungensaal gleichsam die Weihe, der dicht gedrängten, lauschenden Menge des Riesensaales die festliche Stimmung. Und auch die Bürgerstadt der Stadt ließ durch den Mund des Herrn Oberbürgermeisters Paul Martin der Versammlung in berebter, herzlichster Sprache ein frohliches Willkommen entbieten. Er feierte das deutsche Lied, das uns ein Pfand der Treue gibt, spendete dem badischen Sängerbund zu seinem goldenen Jubiläum goldene Worte freudigen, ehrlichen Mitempfindens. Und herzlich klang auch die kurze, aber markante Rede des Herrn Altstadtrat Adolf Wisser-Karlsruhe, der als Bundesobmann die Sangesbrüder begrüßte und aufforderte zum frohlichen Streiten, zum Turnier des deutschen Liedes.

Nach leerter sich das mächtige Podium und Diener schleppten die Tische und Tafeln herbei, an denen bald die gestrengen Musiker sich niederließen, mächtige Wappent mit Noten, Notizen usw. vor sich ausbreitend. Die Herren Musikdirektor Gustav Badamus aus St. Gallen, der Königl. Musikdirektor August Gluck aus Frankfurt a. M., der Chormeister des Wiener Männergesangsvereins Viktor Keldorfer, Professor Dr. W. Nagel aus Darmstadt und Universitätsmusikdirektor Professor Dr. Fritz Volbach aus Tübingen hatten sich zum Preisgericht zusammengefunden. Leicht ist ihnen die Arbeit gewiß nicht geworden. Denn die Tatsache muß man sofort anführen und anerkennen: Es wurden überhaupt keine minderwertigen Leistungen geboten, der Vortrag der Chöre stand durchweg auf sehr achtbare Höhe, überall steckte ein ehrlicher Fleiß, eine ernste sachliche Arbeit. Freude am Gesang in den einzelnen Darbietungen, die sich trotz einzelner Wiederholungen der Wettgesänge abwechselungsreich, vor allem aber prompt und rasch abwickelten. Auch diese Tatsache, eine brillant funktionierende Organisation bürgte hierfür, darf nicht vergessen werden.

In der ersten Wettgesangsklasse: Volksgesang für Landvereine konkurrierte nur ein Verein, der „Sängerkreis“ Söldbrunn mit 65 Sängern, der das bekannte Lied „Der Soldat: Es geht bei gedämpfem Trommelflag, einfach und geblieben vortrug.

Die zweite Klasse: Erhöhter Volksgesang für Stadvereine, zählte 15 Bewerber, von denen drei W. S. Veit's sangbares Lied „Schön Kohtraut“ sangen, zuerst der „Viedertranz“ Pforzheim-Herden (50 Sänger), der ein flottes Tempo nahm, und die einzelnen Nuancen mit guter Dynamik herausbrachte. Ruhiger, poetischer, mit schöner Textbehandlung sang es der „Sängerbund“ Dillstein (105 Sänger), aber der Komposition und Dichtung am nächsten kam wohl „Konfordia“-Baden-Baden (64 Sänger), deren ausgezeichnetes, gut ausgeglichenes Stimmaterial sehr angenehm auffiel. Einen starken Eindruck hinterließ auch die „Concordia“-Pforzheim (109 Sänger), die das Lied „Dort liegt die Heimat nur am Rhein“, frisch und froh mit gutem Gelinae sang, wenn auch der Tonfluß noch etwas hätte leichter sein können. Der mit 114 Sängern antretende Gesangsverein „Eintracht“-Pforzheim-Brüningen

brachte den „Walddoral“ von Ludwig Baumann gefänglich sauber heraus, doch ließ die Aussprache noch manche Wünsche offen. Die „Badenia“-Konstanz, welche mit 65 Sängern diese Wettbewerbsklasse einleitete, sang Theob. Kobbertsch's „Wenig begehrt ich im Leben“. Doch waren in den mittleren Stimmen manche kleine Mängel unterlaufen, jedoch der Schluß des Liedes etwas abfiel. Eine schwierige Komposition hatte sich der „Viedertranz“-Eberbach (44 Sänger) gewählt: „Sturmwogen“ von Julius Wiegert. Die Text- und Tonbehandlung waren gut, allein die Tendenz hielten nicht durch und ermüdeten, jedoch sich der Eindrücke etwas abschwächen mußte. Mit interessanter dramatischer Färbung kam von der 45 Mitglieder starken Sängerschaft des Gesangsvereins „Frohinn“-Bretten gut vorgetragen Ludwig Baumann's „Der Trommler von Schottland“ heraus. Einen starken Erfolg erzielte auch der 91 Sänger zählende Gesangsverein Nähnshinendauer Durlach, dessen Chor ausgezeichnete Bässe enthielt, mit dem vorzüglich ausgearbeiteten Lied „Weinlese am Rhein“ von Wilhelm Sturm. Auch der „Männergesangsverein Pforzheim-Brüningen“ konnte unter 82 Sängern mit mächtigen Bässen glänzen, auch die übrigen Stimmen waren gut ausgeglichen, doch hat der Chor in seinem Lied „Sonne, du segnest“, des guten zu viel, die Stimmen waren nahe daran, sich zu überschreien. In sauberer Ausführung erklang Gottfried Angerer's „Berraucht — Jertonnen“, vom „Männergesangsverein Singen a. S.“ (52 Sänger) vorgetragen. Hier überwogen im Klang die Tendenz, die sympathisch und präzis ohne aufzufallen den anderen Stimmen das Gleichgewicht hielten. Stimmungsvoll brachte der „Frohinn“-Freiburg (63 Sänger) Max Bruch's Lied „Vom Rhein“ zu Gehör, mit Temperament, mit Geschmeidigkeit der 46 Mann zählende „Deutscher Viedertranz“-Basel Ludwig Thuilles „Hinaus“, kraftvoll, sauber vor allem in den Antiphonstellen der Bässe, gut charakterisiert klang der nicht gerade einfache Chor „Das ist das Meer“ von Jean Louis Nicod, den der „Bürgerliche Gesangsverein“ Brrach (67 Sänger) sich als Wettgesang gewählt hatte. Diese beiden Vereine, die unter der Leitung des Musikdirektors Albert Ziegler-Strobeder stehen, sangen auswendig, was angenehm auffiel. Zuletzt kam mit 56 Sängern der „Viedertranz“-Bahr, dessen Lied „Hochamt im Walde“ von Jos. Berth mit sympathischer Weichheit, mit prachtvoll durchgehaltenem Piano, einen guten Abschluß des ersten Konzertes bot. Es war inzwischen schon 1/2 Uhr geworden.

Nicht lange ruhten die Sänger und Preisrichter. Denn schon um 3 Uhr begann das neue Turnier. Der Saal schien sich fast noch mehr gefüllt zu haben. Erwartungsvoll war das Publikum, denn diesmal stritten die besten Vereine um den Ehrenpreis, zuerst die dritte Klasse: Einfacher Volksgesang für Stadvereine. 9 Bewerber hatten sich eingefunden. Mit frischer Hingabe, froh belebt, eröffneten die 63 Sänger der „Sängerrunde Immental“ Freiburg-Herden mit dem immer wieder gern gehörten Lied „Der frohe Wandersmann“ von Mendelssohn-Bartholdy die Reihe. Die Aussprache hätte allerdings noch exakter, dialektfreier sein dürfen. Sehr gut wirkte der „Gewerbegesangsverein Gaggenau“ (94 Sänger), dessen Vortrag „Mein Schätzlein“ von C. Attenhofer manchmal vielleicht nur unter einer allzu rasch folgenden Verbindung der Tonstärke litt. Etwas schwach im Tenor, aber doch sympathisch in der Gesangstimmung, sauber durchgeführt, sang die „Viedertranz“-Ettlingen (44 Sänger) Wilhelm Sturm's Lied „Hab Sonne“. Der „Sängerbund“-Pforzheim-Neustadt (64 Sänger) mußte dem Lied „Weidmannsheil“ von Ludwig Baumann im einzelnen eine gute Charakterisierung zu geben, oder auch ließ die Aussprache, namentlich der etwas gebedeten Vokale, noch manche Wünsche offen. Der „Viedertranz“-Badenburg sang den Chor „Sturmwogen“ von Julius Wiegert, den auch der „Viedertranz“-Eberbach schon am Vormittag gesungen hatte. Das Tempo war ruhiger, sachlicher, die Massen bewegter, doch unterließen manche Unsauberkeiten. Durch ein Piano für das Lied „Im tiefsten Walde“ von Wilhelm Speidel wohl angebracht, entzückten die 35 Sänder des „Viedertranz“-Staufen, auch „Cecilia“-Brühlal mit 56 Sänger verstand aus dem Liede „Abendglocken“ von Franz Abt den Zauber der Stimmung gut herauszuholen, während „Viedertranz“-Brühlal (41 Sänger) mit dem Liede „Morgen im Walde“ von J. B. Zerlett in Ton nicht durchzuhalten schien. Einen farnosen, guten Abschluß dieser Klasse gab „Harmonie-Weißstadt“-Seidelberg (35 Sänger) mit dem sangbaren Liede „Der Knabe aus der Tirol“ von W. von Baugherie, das dynamisch-wirkungsvoll mit sinniger und warmer Empfindung vorgetragen wurde.

Von den sechs Bewerbern der vierten Gesangsklasse: Kunstgesang gebührt, das darf man ohne Ueberhebung sagen, den drei Karlsruher Vereinen trotz bester Konkurrenz der Vorrang. Schon die Zahl der Sänger und der straffe Geist, der sie besetzte, mußte imponieren. Vor allem aber fühlte man, namentlich aus dem Vortrag der Viederhalle „Weißes des Liedes“ von Fr. Hegar, die Gesangkultur, die natürliche Verschmelzung von Stoff und Stimmung. Der Dirigent, Hoforganist Ludwig Baumann, hielt die Massen, 190 Sänger, mit Klarheit und Sicherheit zusammen, die Stimmen klangen bis zum Schluß sauber und rein, in den Tonstärken gut abgemessen, jedoch der am Schluß dreimal einsetzende stürmische Beifall wohl gerechtfertigt war. Die „Badenia“-Karlsruhe, die mit 150 Sängern unter Leitung des Herrn Hugo Kahner antrat, zeigte in dem überaus farbigen Tonstück „Waldbühne“ von J. B. Zerlett ihr reiches Können. Die kritischen Parteien waren mit wunderbarer Präzision gezeichnet, die Sänger gehörten jeder Regung des Dirigenten, die Ausarbeitung der Töne, und vor allem auch der Aussprache war hervorragend. Und schienen auch die Stimmen am Schluß etwas ermüdet, so durfte die wadere Sängerschaft doch ein vielfaches lautes Bravo einheimen. Der Karlsruher „Viedertranz“ hatte eine mehr dramatische Komposition gewählt. „Kaiser Karl im Untersberg“ von Max Zenger. Kapellmeister Heinrich Casimir führte die 156 Sänger mit Geschick und Geschmeid durch die bewegten Harmonien, brachte alle Feinheiten des interessanten Tonwerks gut heraus, und bot mit den bis zum Schluß sicher durchgehaltenen Chormassen einen würdigen stürmisch bejubelten Abschluß der Wettgesangskonzerte. Doch auch die drei übrigen Vereine brachten ausgezeichnete Leistungen ab. (Schluß)

der Pforzheimer „Sängerchor“ (145 Sänger), der wie die Lieberhalle die Komposition „Weibe des Liebes“ von Hegar sang, erzielte eine starke Wirkung mit seinen gut ausgeglichenen Chören, die sehr sauber sangen, aber doch den Inhalt der Musik und Dichtung nicht ganz erschöpften. Eine ganz vorzügliche Schulung entwickelte der 124 Mann zählende Chor „Frohinn“ Schwemningen a. N., die Hegars „Totenwolf“ in präzisester Durchföhrung der Einzelheiten sangen. Die außerordentlichen Schwierigkeiten dieser eigenartigen tonmalerschen Musik wurden glänzend überwunden, und nur einmal schienen die Massen auseinander zu gehen, aber rasch wußte der Dirigent Herr Hauptlehrer K. Henke die Führung zu behaupten. Der Männerchor Vörrach (86 Sänger) sang Lothar Kempfers „Meeresstimmen“, dürfte aber trotz guter Durcharbeitung, trotz sehr schön ausklingenden Schlußes in der Wertung hinter den obigen Vereinen zu nennen sein. So ging das edle Turnier zu Ende, jede Leistung von begeisterten Zuhörern, die bis zum Schluß ausstielten, bejubelt, die Sänger froh der geleisteten Arbeit und des Erfolgs, den Spruch des Preisgerichtes freudig erwartend.

Abends 9 Uhr begann das Festbankett.

Im Nibelungenaal, der vorher schon bis auf den letzten Platz belegt war. Von den Anwesenden hoben sich besonders die Schwarzwalddangervereine in ihren Trachten hervor. Mit zwei Musikstücken der Kapelle des Bruchsaler Dragoner-Regiments wurde das Bankett eingeleitet. Die Mannheimer „Liedertafel“ brachte hierauf den Männerchor „Im Bival“ von Kempfer in ausgezeichneter Weise zum Vortrag. Festpräsident Hermann Waldeck begrüßte namens des Zeitungsvereins alle Erschienenen, insbesondere die Vertreter der staatlichen, städtischen und militärischen Behörden, der Handelskammer, die Vertreter des deutschen Sängerbundes, die Ehrengäste und nicht zuletzt den Kranz lebenswürdiger Damen auf hoher Empore, das Generalkommando des holden Jubilars und die drei Herren Ehrenmitglieder Sauerbeck, Haß und Küller. Der Präsident gedachte sodann mit Trauer des vor wenigen Tagen von seiner reichen künstlerischen Tätigkeit durch den unerbittlichen Tod gerissenen Musikdirektors Bietling. Mit großer Freude begrüßte er es, daß die Karlsruher Gesangvereine wieder den Weg nach Mannheim gefunden haben und versprach, wenn Karlsruhe wieder ruft, die Mannheimer nicht grollend abseits stehen, sondern wieder Mann für Mann nach Karlsruhe eilen und Treue gegen Treue vergelten werden. Präsident Waldeck gab nun ein kurzes Bild von der Entwicklung des Badischen Sängerbundes, der mit Adolf Wilfer an der Spitze unermüdet weiter schreite. Mit der Aufforderung: der Badische Sängerbund mit seinem großen Bruder, dem Deutschen Sängerbund, und mit diesem verbunden das herrliche deutsche Lied, sie leben hoch, schloß Redner seine Ansprache. Nach dem Vortrag von Solis und Liedervorträgen der Mannheimer Gesangvereine brachte der stellvertretende Vorsitzende des Geschichtsausschusses, Herr Rudolf Kramer, das Hoch auf den Großherzog aus, in das die Festversammlung begeistert einstimmte und die Kapelle die badische Hymne intonierte.

Der Präsident des deutschen und württembergischen Sängerbundes, Reichstagsabgeordneter Hilt (Reutlingen) überbrachte dem Badischen Sängerbund zu seinem goldenen Jubiläum im Namen des deutschen und zugleich des württembergischen Sängerbundes die herzlichsten Glückwünsche. Er gedachte der Fülle von Ereignissen und Erlebnissen auf nationalem und musikalischem Gebiet, der Summe enger, angestrengter Arbeit zur Hebung und Veredlung der musikalischen Leistungen des Bundes und seiner einzelnen Vereine in den 50 Jahren. Welches Aufsteigen von kleinen Anfängen zu machtvoller, das ganze badische Volk umfassender und von dem Zauber wahrer Volkstümlichkeit verkörpelter Größe schloßen diese Worte in sich. Der badische Sängerbund hat erreicht, was der deutsche Sängerbund als sein letztes und höchstes Ziel bestrachtet, nämlich die Zusammenfassung aller der Männergesangvereine, die irgendein Anspruch auf Beachtung und Bedeutung erheben, zu einer einheitlich geleiteten, von einheitlichem Willen durchdrungenen nachvollständigen Organisation (Bravo!), eine Organisation, welche die Kraft und die Fähigkeit in sich hat, die in dem deutschen Lied verkörperten nationalen und musikalischen Gedanken in einheitliche Formen zu kleiden und durch das Zusammenwirken aller in dem Bunde vereinigten einzelnen Kräfte dem deutschen Männergesang eine achtunggebende Stellung zu verschaffen, seine Gedanken und Bestrebungen in das Volk hineinzutragen und dadurch das Volksleben zu heben und zu veredeln. (Bravo.) Neben diesem Streben nach Vollständigkeit muß aber auch das Streben nach hoher künstlerischer Ausdrucksfähigkeit treten. Denn der deutsche Männergesang, für die ein Schubert, ein Schumann, Mendelssohn, ein Richard Wagner, ein Hegar und viele andere Musiker ersten Ranges gearbeitet und geschrieben haben, darf mit Recht Anspruch darauf erheben, daß er neben allem andern als eine gleichberechtigte Kunstgattung anerkannt wird. Den meisten Dank und den höchsten und den schönsten Lohn werden wir deutschen Männer und Sänger immer dann erfahren, wenn wir in das Volk selbst hineingehen, weil nichts so sehr das Fühlen und Denken des deutschen Volkes läutern kann, als gerade das deutsche Lied. Wahre edle Volkstümlichkeit, das ist es, was wir in erster Linie erstreben müssen. Redner kam dann auf die Gründungszeit des Badischen Sängerbundes zu sprechen, wo die Sehnsucht nach einem deutschen Vaterland noch in aller Herzen schlummerte. Er gedachte dann der Mithilfe des Bundes an der Gründung des deutschen Sängerbundes, der langjährigen Tätigkeit des früheren badischen Sängerbundes und des jetzigen Bundespräsidenten Wilfer und der Bundesfreundschaft mit dem württembergischen Bund, die zusammen 35 Prozent des ganzen deutschen Sängerbundes ausmachen, ein Zeichen, welche Bedeutung das Lied, der deutsche Männergesangverein in unsern süddeutschen Staaten hat. Auch künftig muß unser Wahlspruch die Pflege des deutschen Liedes sein zum Segen des deutschen Vaterlandes. Der Abend wurde dann mit humoristischen und Gesangsbeiträgen ausgefüllt.

Der Pfingstmontag. 1. Mannheim, 12. Mai. Am Montag in früher Morgenstunde verließen die Sänger ihre Quartiere, um die Stadt zu besichtigen. Besonders Interesse wurde den weit ausgedehnten

Hafenanlagen entgegengebracht und die Gelegenheit der Hafenfahrten eifrig wahrgenommen. Von 10 Uhr ab setzte dann der Zutritt in den Rosengarten zum Festakt und Festkonzert ein. Vor dem Rosengarten hatte sich eine zahlreiche Menschenmenge zur Begrüßung des Großherzogspaares eingefunden.

Die Ankunft des Großherzogspaares. Das Großherzogspaar war um 10.30 Uhr mittels Auto von Karlsruhe kommend, im Groß. Schloß eingetroffen und fuhr nach kurzem Aufenthalt von dort durch die feierlich geschmückten Straßen, von dem Publikum jubelnd begrüßt, nach dem Rosengarten, wo die hohen Herrschaften in der Vorhalle von den Damen Groß und Cramer durch Vortrag eines Gedichtes und Ueberreichung eines prächtigen Blumengebindes begrüßt wurde. Beim Eintreffen des Großherzogs und der Großherzogin, in deren Begleitung sich Ges. Oberregierungsrat Dr. Beder, Ges. Regierungsrat Dr. Clemm, Oberbürgermeister Martin, Bundesobmann Wilfer, Prinz Jienburg befanden, in dem bis auf den letzten Platz gefüllten Nibelungenaal wurde stehend der badische Sängermahlspruch gesungen.

Der Festakt im Nibelungenaal. Beim Betreten des Nibelungenaales sang der 2500 Sänger zählende Chor den badischen Sängerspruch. Oberbürgermeister Martin geleitete die hohen Gäste in die Hofloge und brachte ein dreifaches Hoch auf das Großherzogspaar aus. In der Hofloge nahmen außer den Spitzen der städtischen und Regierungsbehörden der Präsident des badischen Sängerbundes, der Festpräsident, das Preisrichterkollegium sowie die beiden Ehrendamen Platz, die der Großherzogin ein Blumenkranz überreichte hatten. Nachdem der Massenchor unter Leitung des Festdirigenten Musikdirektor Geller den Wälderchor aus Tannhäuser gesungen hatte, hielt der Bundespräsident Stadtrat Wilfer-Karlsruhe die Festrede, in der er auf die Geschichte des deutschen Liedes und des deutschen Männergesanges zurückblickte und dessen künstlerische und nationale Bedeutung feierte. Es wurden alsdann die Namen der Gründungsvereine aufgerufen, denen aus der Hand von Ehrendamen eine goldene Erinnerungsmedaille überreicht wurde. Es sind dies folgende Vereine:

- 1. Kreis Konstanz. Liedertanz Engen, Bodan Konstan, Liedertanz Konstanz, Harmonie (frühere Liedertafel) Koblach, Sängerverein Ueberlingen, Männergesangverein Singen a. D., Eintracht Stodach.
- 2. Kreis Bilingen. Liedertafel Donaueschingen, Sängerbund Bilingen, Arion Furtwangen.
- 3. Kreis Waldshut. Gesangverein Bonndorf, Liedertanz (früher Konfordia) Waldshut.
- 4. Kreis Vörrach. Gesangverein Luggen, Männergesangverein Müllheim, Gesangverein Schopfheim, Gesangverein Zell i. B., Harmonie Schönau.
- 5. Kreis Freiburg. Konfordia Freiburg, Sängerrunde Hochberg, Emmendingen, Eintracht Waldkirch, Liedertanz Staufen, Frohinn Freiburg-Biebrich.
- 6. Kreis Offenburg. Liedertanz Oberkirch, Männergesangverein Oberkirch, Konfordia Offenburg, Sängerbund Oppenau, Männergesangverein Rehl, Liedertanz Zahr, Eintracht Gengenbach.
- 7. Kreis Baden. Liedertanz Mörns, Aurelia Baden, Hercynia Lichtenau, Sängerverein (früher M.-G.-V.) Gernsbach, Liedertanz-Freundschaft Kastatt, Männergesangverein Bühl, Sängerbund Schwarzsach.
- 8. Kreis Karlsruhe. Liedertanz Bruchsal, Liedertafel Ettlingen, Liedertanz Karlsruhe, Liedertafel Karlsruhe, Liedertafel-Frohinn Karlsruhe, Maschinenbauer-Sängerkreis Karlsruhe, Männergesangverein Pforzheim, Sängerkreis Pforzheim, Freundschaft Pforzheim, Frohinn-Eintracht Pforzheim, Liedertanz Philippsburg, Sängerbund Dill-Weißentien, Liedertanz Durlach, Frohinn Kastatt.
- 9. Kreis Mannheim. Liedertanz Mannheim, Liedertafel Mannheim, Sängerbund Mannheim, Sängerverein Mannheim, Männergesangverein Mannheim, Frohinn Mannheim, Sängerverein Weinheim.
- 10. Kreis Heidelberg. Liedertanz Heidelberg, Liedertafel Heidelberg, Liedertafel Heidelberg, Liedertafel Jiegelhausen, Liedertanz Wiesloch, Liedertanz Sinsheim a. C., Liedertanz Neckargemünd, Sängerverein Neckarbischofsheim, Männergesangverein Kirchheim, Eintracht Eppingen.
- 11. Kreis Mosbach. Liedertanz Tauberbach, Liedertanz Hardheim, Gesangverein Waldbrunn, Liedertanz Tauberbischofsheim, Gesangverein Mosbach.

Mit dem Sängerspruch schloß der Festakt, dem sofort das Festkonzert folgte, das, ausgeführt von den Gesamtchören aus sämtlichen badischen Bundesvereinen unter Leitung des Fest-Dirigenten, Musikdirektors Friedrich Geller und dem Hoftheater-Orchester unter Mitwirkung des Hofopernsängers Hans Wahling und des Konzertängers Dr. Adde-Feidelsberg, einen glänzenden Verlauf nahm. Nach der ersten Abteilung unterhielten sich die hohen Herrschaften längere Zeit mit den in der Hofloge sich befindlichen Herren des Festsaalchiffes und des Hauptauschusses des Badischen Sängerbundes, sowie mit den Bürgermeistern Mannheims, mit Dr. Beder und Dr. Clemm. Den Festdirigenten, Musikdirektor Geller, ließ sich der Großherzog in die Loge bitten und sprach ihm seine Anerkennung über die großartige Leistung mit den Gesamtchören aus. Beim Verlassen des Saales und auf der Fahrt nach dem Schloß wurden dem Großherzogspaar begeisterte Ovationen dargebracht.

Der Festzug. Etwas nach 3 Uhr setzte sich der in der Weststadt aufgestellte, und 195 Nummern bestehende Festzug in Bewegung und zog durch die Klanten, Heidelbergerstraße, an dem Wasserturm vorbei, um den Friedrichsplatz, wo an dem Beginn der Augusta-Anlagen ein Fürtzenzelt errichtet war, in dem der Großherzog und die Großherzogin mit Gefolge 1/4 Uhr Platz genommen hatten und den Festzug erwarteten. Der Festzug wurde durch 12 Zeitreiter mit Fahnen in den badischen Landesfarben und Musik zu Pferde in Heroldstracht eröffnet. Der erste Festwagen enthielt die Fahne des Bad. Sängerbundes, die von den Mannheimer Bundesvereinen gestiftet ist. Der Wagen war von einer großen Lyra getönt. Nach dem Wagen der Ausschüsse, aus denen der Großherzog den Bundesobmann Wilfer sich ins Fürtzenzelt kommen ließ, und Deputationen kamen die außerbadischen Bundesvereine, bei denen besonders das historische Pfeifer- und Trommlerkorps der Stadt Basel auffiel. Der zweite Festwagen stellte die „Meisterfänger“ dar, Hans Sachs thronte hoch oben und Eichen, Walther Stofzing, die 4 Meisterfänger und Jugend huldigten ihm. Es folgten dann die Bundesvereine, zuerst Kreis Konstanz, dann Bilingen und Waldshut. Der dritte Festwagen, gestiftet und finanziert von der Mannheimer Schützengesellschaft stellte die „Krone der Schützenkönige“ dar. Ihm schloßen sich an die Bundesvereine der Kreise Vörrach, von denen die Peterstaler Originaltrachtengruppe hervorzuheben ist, und Freiburg mit der Originaltrachtengruppe „Gutacher Hochzeitszug“. Der

vierte Festwagen verfinbildlichte das Lied „Nur am Rhein, da möcht ich leben“. Es folgten die Bundesvereine der Kreise Offenburg und Baden. Die Fierde des Festzuges bildete der von der Stadt Dürkheim und den dortigen Wäldervereinigungen gestellte „Bachuszug“, an dem über 100 Personen beteiligt waren. Mit ihm wurde der Pfälzer Weinbau und Pfälzer Gemüchlichkeit gezeigt. Der Letzte der Wälder brachte dem Großherzogspaar den Ehrentrock in goldenem Becher dar. Der Großherzog unterhielt sich einige Zeit mit dem Wälder und dankte aufs herzlichste für die Gabe.

Bei dem nun folgenden Vorbeimarsch der Vereine des Kreises Karlsruhe brachten die Karlsruher, die in außerordentlich großer Zahl vertreten waren, und die Pforzheimer dem Fürtzenpaar dadurch eine besondere Huldigung dar, daß jeder einzelne Verein vor dem Fürtzenzelt Aufstellung nahm und ein kurzes Lied sang. In der Mitte des Kreises Karlsruhe befand sich der fünfte Festwagen „Huldigung an das Deutsche Lied“, ein Pruntwagen im Barockstil, auf dem oben die Göttin des Liebes mit der goldenen Harfe thronte. Nach dem Vereinen des Kreises Mannheim folgte der an die Zeit der Wikinger erinnernde sechste Festwagen „Wikingerschiff mit Gardes besetzt“ von der Schiffs- und Maschinenbau-V.-G. gestiftet. An diesen reihten sich die Kreise Heidelberg und Mosbach. Der siebente von der Mannheimer Großindustrie gestiftete Festwagen war als Symbol der „Industrie“ gedacht. Den Schluß bildeten die Bundesvereine von Mannheim, in deren Mitte sich noch der achte Festwagen „Handel“ mit Gott Merkur, der mit einer Fadel in der Hand, hoch oben thronisch befand.

Als ungefähr die Hälfte des Zuges an dem Fürtzenzelt vorbeimarschiert war, setzte der schon lange drohende Regen ein und beeinträchtigte die Wirkung des Zuges sehr. Wenn sich auch die Sänger nicht abhalten ließen, unter strömendem Regen noch dem Fürtzenpaar ihre Huldigung durch Hochrufe und Abzingen des Wahlspruches darzubringen, so löste sich doch bald nachher der Zug auf. Inzwischen hatte aber der Himmel sich wieder geklärt und nachher war das herrlichste Wetter. Der historische Festzug war in jeder Beziehung sehr schön zusammengestellt und fand den ungeteilten Beifall des Großherzogspaares wie der aus über hunderttausend Personen bestehenden, aus Heidelberg, Karlsruhe und der Pfalz zusammengekörmten Menschenmenge.

Die Abreise des Großherzogspaares. Die Großherzoglichen Herrschaften begaben sich sofort nach dem Vorbeifahren des Festzuges nach dem Schloß und von dort erfolgte wieder im Auto um 6 Uhr die Rückreise nach Karlsruhe. In Anbetracht des Gesundheitszustandes des Großherzogs wurde von dem beabsichtigten Besuch der Festvorstellung „Tannhäuser“ abgesehen.

Die Preisverteilung. Zu der um 5 Uhr erfolgenden Preisverteilung hatten sich hauptsächlich nur die Sänger im Rosengarten eingefunden. Bundesobmann Wilfer teilte mit, daß vor der Bekanntgabe des Urteils der Preisrichter der Obmann des Preisrichterkollegiums, Universitätsmusikdirektor Prof. Dr. Friedrich Volbach (Tübingen) noch einige Worte an die Sänger richten wolle. Dr. Volbach sagte, das Preisrichterkollegium habe einen überraschend guten Eindruck von den Leistungen der an dem Wettbewerb beteiligten Vereine erhalten. Die Absicht, die zu bemerken waren, seien nur durch Anlegung eines strengen Maßstabes möglich gewesen. Diejenigen Vereine, die zweite Preise erhalten haben, mögen diese als eine hohe und ehrlich verdiente Auszeichnung betrachten. Wir wünschen dem Badischen Sängerbund Wachsen, Blüten und Gedeihen zur Ehre des deutschen Liedes und zur Ehre unseres deutschen Vaterlandes. (Lebhafter Beifall.) Bundesobmann Wilfer verlas alsdann

folgendes Urteil des Preisrichterkollegiums:

- A. In der Klasse: Volksgejang für Landvereine: Sängerkreis Büchenbrunn einen zweiten Preis, 52 1/2 Punkte.
- B. In der Klasse: Einjacher Volksgejang für Stadtvereine: Erste Preise: Gewerbegejangverein Gaggenau, 52 1/2 Punkte, 2. Liedertafel Ettlingen, 56 1/2 Punkte. Zweite Preise: 1. Sängerbund Pforzheim-Neustadt, 60 1/2 Punkte, 2. Cäcilia Bruchsal, 67 Punkte, 3. Sängerrunde Zimmatal Freiburg-Herden, 68 Punkte, 4. Liedertanz Staufen i. Br., 70 Punkte, 5. Harmonie Weiskstadt Heidelberg, 76 1/2 Punkte, 6. Liedertanz Ladenburg, 78 Punkte, 7. Liedertafel Bruchsal, 79 1/2 Punkte.
- C. In der Klasse: Erhverter Volksgejang für Stadtvereine: Erste Preise: 1. Nähmaschinenbauer Durlach, 49 1/2 Punkte, 2. Deutscher Liedertanz Basel, 55 Punkte, 3. Männergesangverein Pforzheim-Grökingen, 55 1/2 Punkte. Zweite Preise: 1. Frohinn Freiburg, 59 1/2 Punkte, 2. Konfordia Pforzheim, 60 Punkte, 3. Liedertanz Zahr, 66 1/2 Punkte, 4. Frohinn Bretten, 68 Punkte, 5. Sängerbund Dillstein, 68 1/2 Punkte, 6. Badenia Konstanz, 71 Punkte, 7. Bürgerlicher Sängerverein Vörrach, 71 1/2 Punkte, 8a. Liedertanz Freiburg-Herden, 73 Punkte, 8b. Männergesangverein Singen, 73 Punkte, 9. Eintracht Pforzheim-Brökingen, 74 1/2 Punkte, 10. Liedertanz Oberbach, 78 1/2 Punkte.
- D. In der Klasse: Kunstgejang: Erste Preise: 1. Liedertafel Karlsruhe, 42 Punkte, 2. Liedertanz Karlsruhe, 52 Punkte, 3. Badenia Karlsruhe, 54 1/2 Punkte. Zweite Preise: 1. Sängerkreis Pforzheim, 61 Punkte, 2. Frohinn Schwemningen, 69 Punkte, 3. Männerchor Vörrach, 81 1/2 Punkte.

Die Verkundigung wurde teilweise mit stürmischem Bravo, besonders als das Resultat des Kunstgejangs, aus dem die Karlsruher Gesangvereine an erster Stelle hervorgingen, bekannt wurde, aufgenommen. Der Bundesobmann übermittelte zum Schluß noch den herzlichsten Dank, den die Großherzoglichen Herrschaften ihm gegenüber für die vielen Huldigungen während des Festaktes, des Festkonzertes und besonders des Festzuges zum Ausdruck brachten. Mit der Aufforderung, zum Schluß noch den Badischen Wahlspruch zu singen, der mächtig durch den weiten Saal hallte, wünschte er den Sangesbrüdern noch viele vergnügte Stunden. Viele Vereine begaben sich sofort zum Bahnhof, um sofort abzureisen, aber es blieb auch noch eine beträchtliche Anzahl hier, am morgen an der Festfahrt auf dem Rhein teilzunehmen. Das Fest hatte während der zwei Pfingstfeiertage einen schönen und glatten Verlauf genommen, das Wetter war, abgesehen von Regengüssen am Samstag und während des Festzuges, schön. Der Verkehr auf den Straßenbahnen und der badischen Staatsbahn wickelte sich in tadelloser Weise ab.

Landesversammlung der badischen Jungliberalen.

Singen a. S., 12. Mai. Der Landesverband der Jungliberalen Vereine des Großherzogtums Baden hat als Ort seiner diesjährigen Landesversammlung die gastliche Stadt Singen a. S. ausgewählt...

Die Beratungen begannen am Pfingstamstag abends 6 Uhr mit einer Sitzung des Vorstandes, in der die Tagesordnung der Vertreterversammlung vorberaten wurde.

Vertreter-Versammlung.

Nach Eröffnung gab der Vorsitzende des Landesverbandes, Kammerling Ernst Frey seiner Freude über den überaus starken Besuch der Versammlung Ausdruck.

Der Chef der Nationalliberalen Partei Badens, Landtagsabgeordneter Geh. Hofrat Rebmann hatte ein Schreiben geleistet, in welchem er lebhaft bedauert, infolge anderweitiger Verpflichtungen der Tagung auch in diesem Jahre nicht anzuwohnen zu können.

Nach der Anwesenheitsliste waren auf dem Parteitage vertreten die Jungliberalen Vereine bezw. Liberalen Volksvereine von: Baden-Baden, Bretten, Bruchsal, Freiburg, Furtwangen, Gudenbach, Heidelberg, Hornberg, Karlsruhe, Konstanz, Mannheim, Neudorf, Mühlheim und Rastatt...

Dem vom Vorsitzenden erstatteten Geschäftsbericht sei entnommen, daß der Landesverband im abgelaufenen Jahre um rund 800 Mitglieder zugenommen hat. Besonders hervorgehoben wurde die Tätigkeit der Vereine in Konstanz, Furtwangen, Bellingen und vor allem Karlsruhe, das mit seinen nahezu 1400 Mitgliedern an der Spitze der jungliberalen Vereine Badens steht.

Der weitere Punkt der Tagesordnung behandelte das Verhältnis zum Reichsverband. Der Vorsitzende des letzteren, Dr. Kaufmann-Stuttgart dankte für die freundliche Begrüßung.

Bon der bei den Jungliberalen herrschenden Einmütigkeit lieferten die glatt verlaufenen Wahlen des Vorstandes einen vollgültigen Beweis. In geheimer Abstimmung wurden einstimmig wiedergewählt: der 1. Vorsitzende Ernst Frey-Karlsruhe und der 2. Vorsitzende Professor Bursart-Bruchsal.

Als Vertreter des Landesverbandes im Engeren Ausschuss der Gesamtpartei wurden gewählt: Bursart, Bollmer, Hugelmann, Haas, Kirchberg, Dr. Feist, Schlegel, Singhoff-Heidelberg, als Stellvertreter: Professor Bursart-Karlsruhe, Jacob-Karlsruhe, Hülshaus-Baden-Baden, Binahl, Merion-Durlach, Greiser-Karlsruhe und Benninger-Mannheim.

Der Schluß der in allen Teilen sehr gut verlaufenen Vertreterversammlung bildete eine von verschiedenen Rednern warm befürwortete Agitation für den „Deutschen Volksboten“, dessen verbundene Kraft für die Nationalliberale Partei allseitig anerkannt wurde.

Der Pfingstsonntag

war dem Vergnügen gewidmet. Das hierfür vorgesehene Programm konnte wegen der unglücklichen Witterung nur zumeist ausgeführt werden. Da sich nachmittags das Wetter etwas aufheiterte, konnte die Fahrt nach Stein a. Rh. unternommen werden.

Gegen 8 Uhr lehrten die Teilnehmer am Ausflug nach Singen zurück. Beim Familienabend, der von den Singenern Parteifreunden prächtig arrangiert war, begrüßte Fabrikdirektor Belzhofer die Erscheinenden. Im Mittelpunkt des Abends stand der Vortrag des Professors Dr. Waag-Freiburg: „Deutsches Schicksal, deutsches Rollen, zur Erinnerung an ein Jahrhundert deutscher Geschichte“, der großen Beifall auslöste.

Berein und Reichstagsabgeordneter Köhler auf die Arbeit des Jungliberalismus, den Geist der Zusammengehörigkeit mit dem Ziel eines einigten Liberalismus auf nationaler Grundlage.

Mitgliederversammlung

am Pfingstmontag ging eine Befichtigung der bekannten Maggerte voraus. Die Versammlung selbst begann vormittags 11 Uhr im „Adler“, sie wurde vom Vorsitzenden des Landesverbandes, Ernst Frey, mit einer kurzen Begrüßungsansprache eröffnet.

Die Rede des Landesvorsitzenden.

Der Redner begann mit einem geschichtlichen Hinweis auf all die kriegerischen Bedrückungen und Greuel, welche die deutschen Lande und im besonderen der deutsche Süden seit dem 30 jährigen Kriege von Frankreich zu erdulden hatten, bis es Napoleon gelang, ganz Deutschland unter seine Gewalt zu bekommen.

Halten wir die Augen offen! Die slawische Macht im Osten ist gewachsen; ein politischer und strategischer Faktor im Osten, die Türkei, ist ausgeschieden aus unserer Rechnung. Der neue französische Präsident Poincaré ist eine bedeutende gegen uns führende Persönlichkeit, der das Erbe Eduard des VII. anzutreten sucht.

Im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen übt der Redner scharfe Kritik an der Haltung der deutschen Regierung gelegentlich der Bundung des L. 3. 4 in Lunéville und tabelte mit Recht die Zurückweisung einiger Bilder des bekannten Schlachtenmalers Professor v. Berner aus politischen Rücksichten von der Berliner Kunstausstellung. Sodann gedachte er des Ablebens des deutschen Botschafters in England, Freiherrn von Marshall und wandte sich hierauf der inneren Politik zu.

„Unser negatives politisches Ziel ist nach wie vor die Behinderung einer Herkalt-konserverativen Mehrheit im Landtag. Dieses Ziel wäre wohl am sichersten zu erreichen gewesen, durch einen Großblod im ersten Wahlgang. Ihm standen aber erhebliche und unüberwindliche Schwierigkeiten gegenüber.“

Die Verfolgung unserer positiven Ziele in der Arbeit des Landtags können wir getrost unserer Fraktion überlassen. Wir haben volles Vertrauen zu unseren Jungliberalen Abgeordneten, aber auch zu den übrigen Fraktionsmitgliedern und im besonderen zu unserem Parteichef Rebmann.

Der Wahlschmerz und die innerpolitische Arbeit entzeit. Das ist unermehlich, das müssen wir auf uns nehmen und ertragen. Wollen wir uns selber treu bleiben, so müssen wir den Kampf für unsere Lebensaufassung und unsere menschlichen, staatlichen und vaterländischen Ideale mit aller Schärfe durchzuführen. Aber einen wollen und dürfen wir nicht vergessen: In unseren politischen Gegnern, wenn wir sie wegen ihrer anders gearteten politischen Meinung auch noch so scharf bekämpfen, müssen wir doch immer unsere deutschen Volksgenossen, unsere deutschen Brüder sehen, denen wir das Vertrauen entgegenbringen, daß, wenn die Schicksalsfäden unseres Vaterlandes schlägt, sie unterschiedslos mit uns in gleichem Schritt und Tritt einziehen für unser deutsches Vaterland.

Die Ausführungen des Redners wurden mit großem Beifall aufgenommen, dem die Anwesenden durch Erhebung von den Sigen Ausdruck verliehen. Der zweite Vorsitzende, Professor Bursart, übermittelte dem Landesverbandsvorsitzenden den Dank der Versammlung. In der Diskussion

ergriff Reichstagsabgeordneter Köhler das Wort und wies auf die Notwendigkeit der Heeresumlage hin. Dabei verttor er die Forderung der Nationalliberalen Partei auf Beseitigung der Vorrechte des Adels in der Armee, Verminderung des unnötigen Paradebrills, Durchführung von Verbesserungen in unserer Armee, die dem Volkswohl dienen.

Landesverbandsvorsitzender E. Frey dankte der Presse für ihre rege Mitarbeit und forderte die Anwesenden zur Unterstützung der nationalliberalen Presse, namentlich aber des „deutschen Volksboten“, auf. Im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen vertritt er die Forderung über das Schandmal der französischen Nation: die Fremdenlegion, und ermunterte zum Beitritt zum Schutzverband gegen die Fremdenlegion (Sich Ründen).

Die Worte Freys über die Fremdenlegion unterzückte Professor Bollmer-Karlsruhe, der auch darauf hinwies, daß die nationalliberalen Frauen sich unteren Organisationen anschließen mögen. Gegen 1 Uhr schloß der zweite Vorsitzende Professor Bursart die Mitgliederversammlung. Bei dem gemeinsamen Essen brachte der Verbandsvorsitzende E. Frey ein Hoch auf den deutschen Kaiser und unseren Großherzog aus.

Eine sehr gut besuchte öffentliche Versammlung begann dann nachmittags 3 Uhr im „Adler“. Der Vorsitzende Ernst Frey begrüßte auch hier wieder die Anwesenden und übergab mit Zustimmung der Versammlung den Vorsitz dem Abg. Schmid-Singen, der das Wort sofort dem Landtagsabg. Bürgermeister Dietrich-Kehl zu seinem Vortrage über „Die Selbständigkeit der deutschen Bundesstaaten und die Reichssteuer“ erteilte.

Der Redner hat hierbei angefaßt der Regierungsvorschläge zur Befugung der neuen Wehrvorlage als Resultat seiner gehaltvollen Darlegungen zu folgender Forderung: Abhebung der veroppelten Patrimonialbeiträge, Abhebung sowohl einer Reichssteuer als einer Reichsvermögenssteuer, letztere weil 1. ihre Einführung durch das Reich dazu führt, daß die Bundesstaaten auf diesem Wege expropriert werden und nur Zuschläge zu den entsprechenden Reichsteuern erheben können, 2. die Bundesstaaten die Träger der Kulturpolitik im Reich sind, und eine finanzielle Schwächung ihrer Leistungen auf jenen Gebieten bedeuten. Ein weiteres Ergebnis ist die unbedingte Forderung einer weitgehenden Erbschaftsteuer. Zum Schluß betont der Redner die Notwendigkeit großzügiger Steuern, die dem Reich ein solides Fundament zu geben in der Lage sind.

Die Versammlung sollte dem Redner reichen Beifall. Nach einer kurzen Pause hielt der Vorsitzende des Reichsverbandes der Vereine der nationalliberalen Jugend, Rechtsanwalt Dr. Kaufmann-Stuttgart einen Vortrag über „Deutschlands Platz an der Sonne“. Er zeigte darin, wie sehr Deutschland, das seit der hohenstaufenzeit ein Stück um das andere an die übrigen Mächte verlor, zu seiner Weiterentwicklung des Neulandes gebrauche, der Kolonien. „Unser Ziel muß sein, daß zu den derzeitigen drei führenden Staaten im Weltall: England, Rußland und Amerika Deutschland kommt, Deutschland über alles muß die Lösung sein. Damit schloß Dr. Kaufmann seine glänzenden Ausführungen, die lebhaften Beifall ernteten.“

Abg. Schmid-Singen dankte dem Redner für seinen gehaltvollen Vortrag und eröffnete die allgemeine Aussprache. Mit begeisterten Worten forderte er dabei zur politischen Arbeit auf. Kammerling Ernst Frey wies auf den Wert der heutigen Vorträge hin, die jedem sagen müssen, daß die Jungliberalen die politische Betätigung in nationalen Sinn als eine Hauptaufgabe des deutschen Volkes betrachten. Ferner hob der Redner die unermüßliche Arbeit des Abg. Schmid-Singen, die im ersten badischen Reichstagswahlkreise dem Endziel der Gewinnung des Wahlkreises für den Liberalismus gulte. Alle Angriffe die gegen Schmid erhoben werden, prallen ab an seiner offenen und ehrlichen Gesinnung. Der Vorsitzende Frey schloß mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland. Kurz vor 6 Uhr hatte damit die Versammlung und die Gesamttagung der Jungliberalen ihr Ende erreicht.

Vergessen Sie nicht!



bei Ihren nächsten Einkäufen in der Stadt hat auch eine Flasche Calinga mitzubringen! Aus reinem Frisch- und Bilanzsaften hergestellt, ist Calinga O. L. der echte taliformige Frisch-Sprudel eines der besten Hausmittel zur Regelung des Stuhlganges, welches seiner vorzüglichen Eigenschaften wegen selbst längerer Zeit angewandt werden kann, ohne Beschwerden zu verursachen. Dabei wird höchst angenehm, aromatischem Geschmack. Wird täglich besonders drei Kinder und Frauen verwendet, und als das ideale Abführmittel für den Familiengebrauch bezeichnet.

In allen Apotheken zu haben zu Mk. 1.50 die Flasche. Extra große Flasche Mk. 2.50. Best. - Krt. des Vertriebers: 75, Kart. Sonn. ligu. 20, Ellz. Garzoph. comp. 4.

Wilhelm Reck, Karlsruhe. Bau von Wassergewinnungsanlagen, Schachtbrunnen - Fillerbrunnen, Tiefbohrungen 750,50,15 gep. 1830. Wasserleitungen, Pumpenanlage n

ST. MORITZ-DORF Engadin

(Schweiz) 2207a

Neues Rosatsch-Hotel.

Neu erbaut. Eröffnet Frühling 1913. Central und sonnig. Behaglicher Comfort. Zimmer von Fr. 3.50, volle Pension von Fr. 12.- an. E. HAAS.

Wer nach Amerika, Asien, Afrika, Australien mit Willens zu Originalpreisen fahren will, wende sich an Friedrich Kern, General-Vertreter für Baden und Elbsiedlungen in Karlsruhe, Kaiserstr. 22.



Sunlicht Seife

ermöglicht die Herstellung einer sehr billigen, reinen Schmierseife mit außerordentlicher Reinigungskraft ohne die sonst diesen Seifen anhaftende ätzende Schärfe. Ein halbes Doppelpäckchen feingeschabt löst man in 1-1/2 Liter heissem Wasser unter fleissem Rühren. Ein viertel Liter genügt zu einem Eimer Wasser!



**Hochbauarbeiten zur Erstellung eines Signalhüppers für das Wagazinsamt III Karlsruhe nach Finanzministerialverordnung vom 3. 1. 1907 öffentlich zu vergeben.**  
 Erd- und Grab-, Beton- und Zementarbeiten (beil. 45,0 cbm Beton). Eisenarbeiten eines Material (beil. 6,00 cbm Sand-Feine). Zimmerarbeiten (beil. 105,00 cbm Lattenholz). Schmelzarbeiten und Eisenkonstruktionen, Dachdeckerarbeiten (beil. 1944 qm Überdachung), Anstreicharbeiten (beil. 654 qm Karbonlineament).  
 Zeichnungen, Bedingnisheft und Arbeitsbeschreibungen liegen an Werktagen im Dienstzimmer der Gr. Hochbauinspektoren II, badischer Raumverteilung Nr. 9, 2. Stock zur Einsicht auf. Dort auch Abgabe der Angebotsurkunde.  
 Angebote sind verschlossen, postfrei und mit entsprechender Aufschrift längstens bis Dienstag, den 20. d. Mts., vormittags 10 Uhr, bei uns einzureichen. 7727  
 Aufschlagsfrist 3 Wochen. Karlsruhe, den 5. Mai 1913. Gr. Hochbauinspektion I.

**Maschinenschriftliche Bervielfältigungen**  
 aller Art schnell und zuverlässig. Reichenstraße 3, 2. St. Fernsprecher Nr. 3423.

**Als Ruheflügel**  
 suche ich hübsche Villa oder Landhaus mit Garten in schöner Lage. Offerten unter Nr. 817533 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Pferde-Geschirr-Verkauf.**  
 Gebrauchte Chaisen-Geschirre, Ein- und Zweispänner, hat billig zu verkaufen. 7608,6.3  
 M. Oswald, Karlsruhe, Schützenstraße 42, 2. St.

**Stellen-Angebote.**  
 Tüchtiger, energischer

**Hochbautechniker**  
 mögl. geprüft, Werkmeister, gel. Zimmermann, der sich auch für den Einbau von Rundholz im Wald eignen muß, von größerem Gehalt mit Vorkurs. Der behilgliche Eintritt gesucht. Der Bewerber soll 28-30 Jahre alt sein. Bei ausreichender Zeugnisung gut bezahlte Lebensstellung. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 3603a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

**männliche oder weibliche Hilfskraft**  
 per 1. Juni gesucht. Maschinenläreiden u. Stenographie erford. Offerten unter Nr. 7918 alsobald an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 7975,2.2

**Flugplatz-Postkarten-Kolporteur** gesucht  
 Los I: Erd-, Maurer-, Abfah- und Steinbauarbeiten.  
 Los II: Zimmer- und Stofenarbeiten.  
 Los III: Schreinerarbeiten.  
 Los IV: Schlosserarbeiten.  
 Die beschriebenen, bezahlte und mit entsprechenden Aufschrift versehenen Angebote sind an das unterzeichnete Büro post- u. befehlsgeliefert bis zum Montag, den 26. Mai 1913, vormittags 11 Uhr, einzureichen, wo dann in Gegenwart eines erschienenen Bewerbers die Eröffnung stattfindet. 3546a  
 Die Bedingungsansätze können vom Bauamt gegen Vorz. u. befehlsgeliefert Entsendung von 2,00 M für Los I, 1,00 M für Los II, 0,50 M für Los III und 0,50 M für Los IV bezogen werden.  
 Die allgemeinen und besonderen Bedingungen usw., sowie die technischen Vorschriften und die Zeichnungen, die der Ausschreibung zu Grunde liegen, können in dem Bauamt unter Nr. 2-3 Uhr eingesehen werden. Aufschlagsfrist 4 Wochen. Militärbaumeister Rahatt.

**Tücht. Kaufmann**  
 auch Frauen, für leicht veräufl. Hauswaren gesucht. 817461  
 Wilhelmstraße 34, 1. St., t. Berke

**Buchhalterin**  
 für sofort gesucht. Nur solche finden Berücksichtigung, welche ein selbständiges Arbeiten gewöhnt sind. Offerten mit Bild und Zeugnis erbeten an 3665a,2.2  
 Kaufhaus Emil Nachmann, Gernsbach.

**Maschinen-Schlossers**  
 neu zu befehlen. Bewerber mit guten Erfahrungen im Betrieb elektrischer Kraftanlagen wollen ihre Bewerbungen unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen bei der unterzeichneten Verwaltung einreichen. 3552a  
 Bei zufriedenstellenden Leistungen kann spätere Anstellung als Stabdarbeiter mit dem Anrecht auf Altersversorgung erfolgen. Städtisches Gaswerk Forstheim.

**Deutsche Privat-Entbindungs-Klinik**  
 Baer rue Pasteur 36, Nancy nimmt Damen & Entbindung auf. Strenge Disziplin.

**Altertümer** sucht zu kaufen.  
 S. Rämle, Markgrafenstr. 22/23.

**Kontorpersonal.**

Den Herren Prinzipalen empfehlen wir bei Besetzung offener Stellen unsere Mitglieder.  
**Kontoristinnen u. Stenotypistinnen.**

Einige junge Damen im Alter von 15-21 Jahren, mit Kenntnissen in Buchführung, gel. Schrift, flotte Stenotypistinnen, suchen per sofort Anfangsstelle auf Büro bei bescheidenen Ansprüchen.  
 Ferner einige Damen die schon praktisch tätig waren, mit allen Kontorarbeiten vertraut sind, flotte Stenotypistinnen. Wir erklären uns jederzeit gerne bereit zur ausführlichen Mitteilung und Vorlage von Offertbriefen der Betreffenden. 7995  
 Hochachtungsvoll ergebenst

**Kontoristinnen-Verein,**  
 (ehem. Schülerinnen d. Handelsschule „Merkur“)  
 Telefon 2018, Karlsruhe Kaiserstr. 113, II.  
 Vermittlung für Prinzipale und Mitglieder kostenlos.

**Offene Stellen** aller Berufe enthält stets die Zeitung: **Deutsche Wafanz-Post, Chilmagen 76.** 213a

**Stellen finden:**  
 Ja. Köche, Hausdiener, Dienstmädchen, Köchinnen, Putzfrauen, Hotelkammermädchen, Kaffee-Köchin und Küchenmädchen. 8007  
 Josef Wolfarth, Steinstr. 19, gewerbmäßiger Stellenvermittler.

**Küfer = Besuch.**  
 tüchtener, durchaus tüchtig, jüngerer Küfer mit guten Zeugnissen, der auch fahren kann, findet dauernde, gut bezahlte Stellung bei **Max Homburger, Hofier,** Karlsruhe. 8009,2.1

**Jüngerer Arbeiter** (Abfüller) für sofort gesucht.  
**Erich Brüdner, 8008**  
 Mineralwasserfabrik, Zirkel 30.

**1 Omnibus-Kutscher, 1 Hausmädchen.**  
**Hotel Germania,** Karlsruhe. 7966,2.2

**Fuhrknecht**  
 stadthundig, kann sofort eintreten. 8010  
 Karlsruhe 12, im Laden.

**Gejucht**  
 Köchinnen, Mädchen, die gut bürgerlich kochen können. 7735,4.2  
**Arbeitsamt** Mädchen für alle Hausarbeit und zum Anlernen in Zimmermädchen. 7735,4.2  
**Städt. Arbeitsamt** (weibl. Arbeitsnachweis), Bahringstr. 100. Tel. 949.

**Haushälterin.**  
 Tüchtiges, fröhliches, nettes, fast. Köchlein, 27-37 Jahre alt, als Haushälterin zu einem Beamten (Witwer o. A.) nach Freiburg auf sofort dauernd gesucht. Offerten mit Bild unter Nr. 817608 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

**Besseres Mädchen**  
 verheiratet im Kochen, für alle Hausarbeit sofort oder bis spätestens zum 20. Mai in ruhigen Haushalt gesucht. Gute Kost und gute Behandlung zugesichert. Nur anspruchsvolle Mädchen wollen sich melden. Adresse in der Exped. der „Bad. Presse“ u. Nr. 817531 zu erfr.

**Ein Mädchen**  
 für Küche und Hausarbeit sofort. 7884,3.3  
 Kaiser-Allee 69, „Dremer & Co.“

**Zu kleiner Familie**  
 braves, fleißiges Mädchen, das bürgerlich kochen kann, und wüßte jede Hausarb. verrichtet, bei gutem Lohn gesucht. 7650,4.4  
 Angerstraße 7, parterre.  
 Wegen Verat des jetzigen sucht kinderl. Familie zum 1. Juni

**Mädchen**  
 fleißig und ordnungsl. 817511  
 Neben Friedenstr. 5, II.  
 Gesucht tüchtige, zuverlässige Monatsfrau. Zu erfr. 817633  
 Südendstraße 7, 3. Stock.  
 Jüngere Monatsfrau, pünktlich, unabhängig, gesucht. 817654  
 Kollerstr. 173, IV.  
 Ein zuverlässiges Mädchen oder Frau für vormittags 3 Stund. u. abends 1 Stunde. 817602  
 Serrenstraße 11, III.

**Tücht. Köchlein-Büchlerin**  
 auf sofort oder später gesucht.  
 Färberel. Timms, Marienstraße 21.

**Villa zu vermieten od. zu verkaufen.**

In Ettlingen schöne Villa, 7 Zimmer, Mansarden, Gas und elektr. Licht, herrschaftlich eingerichtet, großen Garten, sofort oder später zu vermieten oder zu verkaufen. 648a  
 Näheres Gipsmeister Borsch in Ettlingen.

**Herrschafft. 6-7 Zimmer-Wohnung**  
 mit allem Zubehör, in bester Lage, zunächst dem Bahnhof, per sofort oder später zu vermieten.  
 Näheres Kriegstraße 42, 2. Stock. 817569,5.1

**Baden mit 3 oder 4 Zimmer**  
 sofort oder später billig zu vermieten. Näheres 4694  
 Dardstraße 27.

**Wohnung zu vermieten.**  
 Friedrichsplatz 10 ist eine Wohnung 2. Etage - von 8 Zimmern nebst Zubeh. auf sofort oder später zu vermieten. Näheres beim Hauseigentümer 4. St. 1025\*  
**Sollstraße 11**  
 in schöner freier Lage, ist die Wohnung im 3. Stock, bestehend aus 7 Zimmern, Küche, Bad und reichlichem Zubehör, per 1. Juli d. Mts. anderweitig zu vermieten. Näheres zu erfahren bei K. Gossel, Kriegstr. 97, Büro im Hof.

**Wohnung zu vermieten**  
 Karlsruhe 27, 3 Trepp., ist eine schöne geräumige Wohnung, ohne vis-à-vis, bestehend aus 6 Zimmern, Badzimmer und sonstig. Zubehör, per 1. August zu vermieten. 6589  
 Näheres im Wobelladen.

**Wohnung zu verm.**  
 Goethestraße 24 ist im 1. Stock eine schöne 4 Zimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Georg-Kriegerstr. 11, 1. Stock.  
 4 Zimmerwohnung, schön und geräumig, sofort oder später billig zu vermieten. 7098  
 Dardstraße 27.

**Veitshenstraße 7**  
 ist schöne 4 Zimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. 5761\*  
 Näheres beim Eigentümer daselbst.  
**Wohnung zu vermieten.**  
 Schönfeldstraße 5, parterre, ist auf 1. Juli 1913 eine schöne Dreizimmerwohnung mit allem Zubehör zum Preise von 500 Mark an ruhige Familie zu vermieten. Näheres beim Verwalter der Wobelladenfabrik Karlsruhe, vorm. Haid & Neu, Karl-Wilhelmstr. 44.

**3 Zimmerwohnungen**  
 Eisenw. 30 auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im 2. Stock links od. Sophienstr. 56, III. 6668\*  
**Wohnung zu vermieten.**  
 Wegen Verlegung 3 Zimmer-Wohnung auf 1. Juni zu verm. 817603  
 Hinterherstraße 3, IV.

**Veitshenstraße 7**  
 ist hübsche Dachwohnung per 1. Juli zu vermieten. 5760\*  
 Näheres im Hinterhaus daselbst.  
 2 Zimmer-Wohnung, klein, große Küche, Keller, an kleine Familie auf 1. Juli zu vermieten. 817620  
 Hirschstraße 75, 3. St.  
 Wochstraße 27, 2. Stock (neues Haus), mod. 4 Zimmerwohnung mit allem Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Klauwredstraße 15, parterre. 817474,5.2

**Durlacher Allee 15, ruhige, saub., sonnige Wohnung** von 5 gr. Zimmern, Balkon, Bad, Speisek., und Garten auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im 1. Stock. 5699  
 Eisenw. 26 ist im 1. Stock eine schöne 2 Zimmerwohnung nebst Zubeh. auf 1. Juli zu verm. Näheres in der Schloherstr. 817290,3.3  
 Gerwigstraße 14 ist eine große 3 Zimmerwohnung mit Balkon u. Veranda auf 1. Juli zu verm. Näheres Ludwig-Wilhelmstr. 16, im Laden. 817068

**Stonstraße 1** ist im Seitenbau eine schöne 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. 817338  
 Näheres Vorderhaus 2. Stock.  
 Duffstraße 59 sind Mansardenwohnungen von 2 Zimmern, Küche, Keller auf 1. Juni zu vermieten. Näheres parterre. 816962

**Warrenstraße 92, IV., r. (Front Nebenstr.)** feunbl. Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Speisek., Raum, usw. infolge Verlet. auf 1. Juli od. spät. an II. Familie zu vermieten. 817418  
 Bierburstraße 62 ist eine hübsche 2 Zimmerwohnung mit Mansarden- und Zubehör, in freier Aussicht, auf 1. Juli zu vermieten. Näheres in parterre daselbst.  
**Sophienstraße 41** im 2. Stock mit 7 Räumen, auch für Bureau oder Engros-Geschäfte geeignet, zu vermieten. Zu erfragen 3103\*  
 Waldstraße 51, im Laden.

**Gluckstr. 19, Mühlburg**  
 sind je im 3. und 4. Stock eine hübsche 3 Zimmer-Wohnung mit Bad, Speisekammer auf 1. Juli zu vermieten.  
 Näheres parterre. 5762  
 Telefon 1928.

**Neubau Geibelstr. 9, IV.** (Mühlburg) ist auf 1. Juni oder später noch 1 hübsche 2 Zimmerwohnung nebst reichl. Zubehör, mit oder ohne Bad, zu vermieten. Näheres Kriegerstraße 27, Büro, Telefon 1322. 7061\*

**Miet-Gesuche.**  
**Kleiner Laden**  
 in bester Geschäftslage auf sofort oder später gesucht.  
 Offerten unter Nr. 815989 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 3.2

**Werkstatt zu mieten gesucht.**  
 Offerten mit Preisangabe unter Nr. 817626 an die Exped. der „Badischen Presse“ erbeten.  
**Wohnung gesucht.**  
 6-7 Zimmer, wo vermietet gestattet. Off. unt. Nr. 817424 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.  
 Eine 2 od. 3 Zimmerwohnung mit Gartenanteil von Heiner Familie gesucht. Weiterheim bevorzugt. Offerten unter Nr. 817587 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Beamtin**  
 sucht auf 1. Juni in gutem Hause möbliertes Zimmer, womöglich mit Mittagstisch. Off. u. Südstadt ausgeh. Offerten u. Preisangabe unter Nr. 817638 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Zimmer**  
 auf 15. Mai von besserem Herrn evtl. mit Pension gesucht. Gegend zwischen Herren- und Westendstraße bevorzugt.  
 Offerten unter Nr. 817557 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.  
**Möbl. Zimmer mit Pension**  
 in der Weststadt per sofort gesucht. Offerten unter Nr. 817694 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

**General-Agentur**

für Haftpflicht-, Einbruchdiebstahl- und Glas-Versicherung  
 wird eingeführt Generalagenten mit gutem Agentennetz übertragen bei auskömmlichen Provisionen und evtl. festen Zuschuß. Gef. Anträgen unter H. R. 2025 an Rudolf Mosse, Karlsruhe. 3513a

**40000 Mk. Jahresgewinn**  
 und mehr ist tüchtigem, fleißigem Herrn geboten durch Übernahme des Generalvertriebs  
 eines Artikels in äußerster Vollkommenheit. Enorme Erfolge nachweisbar. Erforderliches Kapital 2000-3000 Mk. Risiko vollständig ausgeschlossen. Bedingungslosiger für Deutschland bestmöglicher Hauptartikel Deutschlands und werden ermitte Reserven an ausführliche Offerten gebeten unter Chiffre Z. E. 12780 an d. Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich. 3592a

**Arbeiterinnen Büglerinnen**

zu sofortigem Eintritt gesucht. 7950\*  
**Dampfwalchanstalt August Pfühner,** Karlsruhe-Nüppur, Langestr. 2.

**Zeitungsträgerin,**

durchaus ehrlich und zuverlässig, bei hohem Lohn sofort gesucht.  
 Expedition der „Badischen Presse“.

**Vermietungen**

**Seller Saal**  
 für jeden Zweck geeignet  
 im Zentrum, nächst dem Hauptbahnhof, 25x15 Meter, in feuerfesterem Neubau, mit Fahrstuhl u. Bombensicherung, elektr. Leitung, sofort oder später zu vermieten. Näheres Steinstr. 23, Druckerintontor.

**Laden zu vermieten.**  
 Geräumiger Laden auf 1. Mai oder später zu vermieten. Näheres 7109  
 Gerrenstraße 38.  
 Schwannstr. 26 ist ein schöner Laden mit Einrichtung und anschließender 2 Zimmerwohnung und Magazin, sofort zu vermieten. Zu erfragen. Götterstraße 45, 3. Stock. 7950\*

**Schwannstr. 26,**  
 Laden mit Einrichtung, Magazin und anschließender 2 Zimmerwohnung, sofort oder später zu vermieten. Näheres Kriegerstraße 27, Büro, Exped. der „Bad. Presse“ zu erfragen.

# HERMANN TIETZ

Eisschränke  
Eismaschinen  
in großer Auswahl

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag

Soweit Vorrat

Zu besonders billigen Preisen

## Wasch-Kleiderstoffe

Weiße Stoffe	
Wasch-Voile, ca. 110 cm breit	Meter 0.95 1.40 2.00
Crepinglé, ca. 100/115 cm	Meter 1.80 2.00 2.40
Voile-Negé, ca. 110 cm	Meter 1.80 2.00
Frotté-Crêpe, ca. 70 cm	Meter 0.90
Frotté, ca. 120 cm, vorzügliche Qualität	Meter 2.60

Schweizer Stickereistoffe	
Stickereistoffe, ca. 120 cm	Meter 1.95 2.50 3.80 4.80
Handstuhl gestickt, ca. 120 cm	Meter 4.50 6.50 9.50
Batist-Bordüren, ca. 120 cm	Meter 2.50 3.80 4.80
Voile-Bordüren, ca. 115/120 cm	Meter 3.80 4.80-9.80
Voile, mit Blümchen bestickt, ca. 115 cm	Meter 4.80 6.50

**Engl. Batist** mit schwarzen und farbigen Tupfen Meter **0.45**  
**Schweizer Mull** mit farbigen Tupfen bestickt Meter **1.35**  
**Zephir**, waschecht, mit festen Kanten Meter **0.28**  
**Engl. Crêpon** in vielen Farben Meter **0.60**

Farbige Waschstoffe	
Rohseide imit. mit Seidenglanz	Meter 10.80 1.20
Rips-Popeline in vielen Farben, mit Seidenglanz	Meter 0.80
Frotté, ca. 120 cm, in vielen Farben	Meter 2.60 4.20
Cottelé, ganz feine Rippe, mit Seidenglanz	Meter 1.65
Zephir, ca. 80 cm, waschecht	Meter 0.48 0.95 1.20 1.60
Bastseide imit., ca. 80 cm, mit Streifen, waschecht	Meter 1.20
Crepinglé mit Streifen	Meter 0.95

Wiener Voile mit Bordüren	Meter 0.50
Voile mit Streifen und Tupfen	Meter 0.90
Woll-Mousseline	Meter 0.60 0.85 1.10 1.30
Mousseline mit hübschen Bordüren	Meter 0.38
Woll-Mousseline, ca. 110/120 cm, mit Bordüren	Meter 1.35
Voile, ca. 115/120 cm, mit Bordüren	Meter 1.35
Dirndel-Stoffe	Meter 0.48 0.80

**Spanisch u. Französisch. Deutsch an Ausländer.**

Unterricht in Grammatik, Konversation und Handelskorrespondenz. Uebersetzungen. 6899.7.4

**Frau A. Paulus, Körnerstr. 33, III. r.**

**Zuschneide- u. Nähkurse** beginnen am 1. u. 16. Johanna Weber, Privat-Zuschneideschule, Dertzenstraße 33, Schnittmuster-Verkauf, **Jadett-Kostüme** werden angefertigt. 7933

**Gebisse**

werden jeden Dienstag gekauft **Karlstraße 41, 3. Stod, per Bahn bis 2 Mart.**

**Käufe**

4695  
jederzeit einzelne Möbelstücke sowie ganze Haushaltungen, oder übernehme solche zur Versteigerung. **Leop. Gräber, Auktionator, Gardstraße 27, Telefon 2291.**

**Staniol,**

altes Zinn und Blei läuft fortwährend zu höchsten Preisen 5544  
**L. Otto Bretschneider, Zinngießerei, Karlstraße (B.), Dertzenstraße 50.**

**Abbruch.**

7986.2.2  
Alle Türen und Fenster sind billig zu verkaufen.  
**Abbruchstelle Adlerstr. 8.**

**Geld-Darlehen**

mit ratenweiser Rückzahlung ohne Vorwissen. **Viele Auszahlungen!** Schnell und diskret. Hypotheken-Darlehens bejagt **F. Gauweiler, Karlstraße 4 b. (Hauptportal), B17560.3.2**

**Kapitalien von Privaten**

legen wir — ohne Kosten — auf städtischen oder ländlichen Besitz mit 1. oder 11. Recht — zu lokalem Zinsfuß bei sachverständiger Behandlung und Verschwiegenheit jeder Zeit und in jedem Betrage an.

Um tätige Amelung frei werdender Gelder bittet die **Karlstraße 4 b. (Hauptportal), B17560.3.2**

**Babli'schen Finanz- und Handels-Gesellschaft m. b. H., Bachstraße 38, Telefon 2732.**

**4000 bis 5000 Mk.**

gute 2. Hypothek, von pünktl. Zinszahler sofort oder später gesucht. Off. von Selbstgeber unt. **B17248** an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Wirtschaftsgejuch.**

Echtliche, kautionsfähige Wirtschafte, Frau perfekte Köchin, Sohn Koch, suchen per sofort gutgehende Wirtschafte in Racht, evtl. in Papi zu nehmen.  
Offerten sub Nr. **B17454** an die Expedition der „Bad. Presse“ 3.3

**Gebrauchtes Damenrad**

wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisang. unter Nr. **B17471** an die Exped. der „Bad. Presse“ 3.3

**In kurzer Zeit stehen Sie mit Käufer oder Teilhaber**

für Fabriken, Hotels, Geschäfte aller Branchen etc. in Verbindung durch **Albert Müller, Karlsruhe, Kaiserstr. 167, Telefon 3331**

Gegründet 1902. Nachweisbar einige tausend Kapitalisten vorgemerkt. Rückfrage kostenlos. Kein Interim-Unternehmen. Für Käufer und Teilhabensuchende in Gelegenheiten.

**Kino-Unternehmen**

(Film-Verleih)  
vollauf beschäftigt und nachweisbar guten Nutzen abwerfend, sucht noch stille oder tätige **Teilhaber.**

Sicherer Verzinsung — Hoher Gewinn-Anteil.  
Offerten unter Chiffre **V. 1312** befördern **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.** 3537a.3.2

**Erstklassige Bauplätze**

im südlichen und westlichen Stadtteile, sind unter kulantesten Bedingungen zu verkaufen beim Eigentümer

**N. J. Homburger**  
50 Kronenstraße 50.  
7944.4.2

**Hanf-Couverts** mit Firmabrand liefert rasch und billig die **Druckerei der „Bad. Presse“**

**Guten Mittag- u. Abendlich** empfiehlt **Steinw. 27, part.**

**Nachhilfestunde.**

Für einen Schüler der höheren Klasse des Realgymnasiums wird zur Nachhilfe der Hausaufgaben und Unterricht in Mathematik ein **Lehrer** gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. **B17601** an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Welche Druckerei**

übernimmt Druckaufträge von **Papierfabriken?** Papier hierzu wird geliefert, vorausgesetzt, daß die betreffende Druckerei das Format **75/110 cm** drucken kann und Stereotypie-Einrichtung besitzt. Offerten unter Nr. **8000** an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

**1 gutes Bett, 1 Schrank und 1 Knabenfahrrad zu kaufen** gesucht. Offerten mit Preis unter Nr. **B17607** an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

**Sehr billig zu verkaufen**

**Steinstraße 9, im Dorf** reich. hölz. Betten mit Kopfbauern, Sofa, neu bez., 25.—, zwei Blüschendivan v. 30.— an, Tisch v. 1.50 an, 6 schöne Rohrstühle, 2-tür. Schrank 20.—, Wasch- u. Pfeilertommonden v. 10.— an, Flurgarderobe 16.—, 2 starke Fahrrad mit u. ohne Freilauf 25.—, Binoleum, Pfeilertische, reich gelackte, versch. Spiegel, Kopfbauern, v. 30.— an, 2 Bücherbänder u. 2 an, selbst angef. neue verstellb. Charlouque u. sonst reich. **B17611**

**Gespielte Pianinos** 7123 zu **350.—**, **380.—**, **425.—**, mit fünfjähriger Garantie zu verkaufen. (Teilzahlungen nach Vereinbarung). **S. Schweisau, Erbprinzenstr. 4.**

**Elektromotor,**

Drehstrom, zum Betrieb einer Drehbank, Eismaschine oder dergl. billig zu verkaufen. **7990.2.2**  
**Schützenstraße 74, 1. St.**

**Motorrad,**

3 PS., mit Kognetzündung, sehr gut erhalten, für 120 Mk. zu verkaufen **7988.2.2**  
**Schützenstraße 74, 1. St.**

**Schreibmaschine,**

erkfl. System, wenig gebraucht, wegen Auflösung d. Fa. für **125 Mk.** abzugeben. Off. u. Nr. **7646** an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

**Badeeinrichtung**

für Kohlen, mit bernickelter Ofenbatterie und emaillierter Banne, ganz neu, billig zu verkaufen. **7878.2.2**  
**Aheinstr. 23.**

**Konzertzither**

samt Klaffen u. Noten billig zu verkaufen. Offert. unt. Nr. **B17596** an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Boxer**

Rüde, 1 1/2 Jahre, raffener, sehr wachsam und stark, manntest, Garantie, umhängeb. 30 Mk. **B17649** **Haublerer Lang, Durlacherstr. 3**